Mscr.
340

2.
1.te Wanderung
1794.

97 Bl.

F. 9 Krause J. W.
5. 7

Micr. N° 340.

Bd. 2

391

Wilhelms Erinnerungen

Meiner Julie
der guten Mutter meiner Kinder
zum Andenken
1815.
der Schreiber J. W. Krause.

Bibliotheca universitatis Jurievensis.

24. Lagus.
190. Sinten.

Wilhelms Erinnerungen.

Wanderung

1.

1. Letzter Besuch in seiner Heymath. — 1. — 1774.
2. in Waldenburg ..... 6.
3. in Gottesberg — Pulta Gothe! Abschied — 8.
4. in Johannisberg — Hirschberg. Warmbrun. 15. — Ostern —
5. in Greiffenberg — Ball — Riechla! ..... 21. — Sonntag —
6. Meister Reinert .. in Lauban ..... 22. — Montag —
7. von Lauban nach Görlitz ..... 25. — Dienstag —
8. von Görlitz nach Baatzen ..... 30. Mittwoch Donnerst.
9. Sächsischer Dragoner — Reisegefährtin ..... 33. Freytag —
10. Dresden — Stadtrichter Lipthke ..... 43. Sonnabend.

2.

11. Aufenthalt in Dresden — Erfahrungen ..... 43. — Sonntag —

3

12. Rückreise ..... 77. Sonnabend.
13. Stolpe — Hertel. Schlst. 85. peterswalde ..... 90. Sonntag —
14. Legende — Caplan — Girgswalde ..... 94. Montag
15. Ober Leikersdorff: 109. Meister Walter ..... 113. } Dienstag
16. Klose. 115. Pfarrer Moser. 116 — Vater Reichel. 117. }

1774.

Mittwoch — 17. Reise nach Wernreuth ..... 123.—
Donnerstag — 18. Reise nach Zittau — ..... 131.—
19. Ankunft — Mad. Reichel — Eschke ..... 136.—
20. Lebensbeschaffenheit im Gnaden ..... 141.—
21. Aufenthalt der Stadt ..... 146.—
22. Academie Cassel d. Süßen, Letzte Lebenszeit: 152.—
Freytag 23. Leichenbestattung ..... 156.—
24. Adam Daniel Richter. Dir: des Gymn. ..... 163.—
25. Bekanntschaft Klinger d. Frau Mutter ..... 165.—
26. neue Beschäftigung ..... 167.—
27. Der Herr Vetter ..... 171.—
Sonntag 28 Gang zum Syndicus Just ..... 172.—
29. Christine ..... 176.—
30. Freundliche Freunden " ..... 178.—
Montag 31. Stille und öffentl. Gottesverehrung ..... 180.—
32. Längere Erzählung — Lebensbeschreibung ..... 187.—



3

Wilhelms Erinnerungen

Wanderung

1.

1.

1774. April. d 8–9 Tr.

Der Palmsonntag erschien, die Einzelungen sollten anfangen und der Gründonnerstag ihnen Ende machen, denn Ostern fiel jedes mal bedeutend früh. Wilhelm bekam auf 10. Tage Urlaub, warf aber Gesangbuch weg, denn Lieder der Charfreytag hin: ein längeres Ausbleiben würde das seine Verminderung des Gehalts bewirken. — Auf eine Bemerkung im Rapport, die den Expectanten nicht günstig wird, sagte er Lebewohl im Waisenhause. Es gab ihre allerley Anstalten in der Gegend zu besuchen, und war es zu meinen die Freunde in Waldeck und Bitterbach zu besuchen. Den zweyten Feyertag wollte er mit den Seinigen zubringen.

Wilhelm hatte sich mit dem Bruder seines Lehrmeisters — zwey ganze Thaler und vielleicht noch so viel Kleinmünze machte seine ganze Baarschaft aus. Der Gründonnerstag brach mit stürmischem Wetter an — Zum verabredeten Tage ging der Bruder seines Lehrherrn in den bekannten Gasthof — er nahm den selben — suchte die Fuhrleute, die der Reise nicht kundig, der ist übrigens wohl machte: er wünschte der Mutter näheres

Gründonnerstag d: 12–13 Tr.

2

nächsten Anstrengen ist der Fahrweg noch recht gut. Wie hatte er sie auch bey Tag und Nacht, bey Dürre u Wetter mit ihm gemacht.

Die nächsten Abschnitten des gebirgigen Waldes suchten sie zurückzulegen, weil jüngere Bäume, und der spätige Schnee der Frische und Frische zurückhielt, zogen und rauschte in den gräßlichen Baumfallen der Bäume und Felsen, zwischen denen die steinigen Bächlein tobend wirbelten, die weiter ihre meistens verstummen - Jahrzeit der Thale lagen und Schneehäufen in den tiefen Nacht der Abgründe an den Füßen der Felswände, und auf den Höhe lagen Schneidelzungen sie in Reihen bis nächst zu Wildes Grund, wo sie aber angenommen stiegen, daß der Jagemeister Hirt auf der Seite Frühlingsbau. Die Straße begleitend Gebüsch Bäume mit Wilhelm Bäume - seine Wohnung war Mühle, er schuf ihr gerade und wirtschaftlich viel zu sagen.

Der Braun fällt um selbst der, Er pflegte der Braunen auf Elisabeth Manier - gab ihr einen süßen Brod und Salz - den sie in Wein getaucht - der Stute zu gute; der Hund war auch, wie er der alte Herr gewohnt hatte, und sagte dazu: man verdient einen guten Menschen und der Sorge für seine Thiere an sie einen Bürde bewahrt ist ihr Heim. Darüber war in der Kirche - wie alter Brauch allein führte der junge Hirt - der braune spitzte sich seinen Ball - Wilhelm leistete der Hund - und so da alle Zimmer abgeschlossen waren, so verrichtete er die Gebete und umlagerten Gegenstand.

Die

die schauerlichen Bilder der glücklichen Vergangenheit ungestalten sich - der alte Trog* lag nun tief vor der Thüre der Backhäuschen - und war der Hausherr mit Lattern vernagelt, und die vom Eis eingefrorten Schindeln** verschiedentlich verschieden von dem älteren - sie bedeutend abgedeckt; sie sahen sich, als selbe so oder Hütte gestalten konnen - alle selige Erinnerungen der Zeit wurden wieder - Hütte der Hirt nun - allein auf seinen Bank - der innere Frieden wurde wieder die Herzen stille über der Abendrot Hang.

Die Leute schwiegen endlich Dank auf Dank ab und über Jahr auf der Kirche reich alten Pfarrhof und Andacht. Auf dabei nachsinnen mit der Uhr- Hirt und den Leuten voll innerem Feindseel.

Man öffnete ihm alles - überall ward gedeutet als erwarte man Vater und Mutter vom nahen Kirchen; Täuschung! die Gemüthlichkeit, sie wurden mit wieder kommen, Hütte wie eine Zuversicht in der Leute Gemüthsart, zerstreute den traurigen Wahn und gewann der ruhige Gang neue Augen Gesinnung.

Er bestellte nun seine Aufträge - zuvor wenig - Hirt wanderte noch einmal alle Winkel der Gemeinde und der Gärten - kündigte die Ankunft des Postmeisters - seine Gemeinde Gebirge, die Umgegend seines Wirthshaus, den guten Leuten an -

wandelte

wandelte mit ihr allmählich den Lieblingsplatz unter den alten Linden auf und ab, und wie Engel Adam, wandte sie auf lange Zeit wahrscheinlich nicht einen wenn strafen Gedanken der Feindschaft und des Grolls.

Gedankenvoll Gespräch durch Lebewesen und gestaltet schritt er längst dem Obergarten, wo der Gehilfen die Mutter ihren schwerbegonnenen Pflug mit kaum Frau Arbeit wahrlich ins Abstand in so kurzer Zeit! – Er trieb ihn fort – Vielbeschäftigt beinem Herrn einen mit so rasch wie der Frau – der Großvater Laube begrüßte sich wieder – die Einen schwärmenden, der Alte war mit wichtig und die Knechte, stiefen die schönsten Blumen seinem Gartenhof. Sie war nicht schön anzuschauen – Sie schenkte Wilhelm Johann über die Veränderlichkeit alles Irdischen, als er dagegen Spielgebärden und der Laube gastlichen – sie bat ihn: Sie vorzuziehen mit der Goldbesten Minn – er schien schmerzlich mit traurigen Augen.

7 Hatte sich sehr verschönert und gebildet —

– der alte Lehrer Leupert nahm ihn freundlich auf – er kannte ihn wohl, als besuchte er ihn manch in seinem Arbeitszimmer – alles stand unverändert, und doch war es so viel Anderes – bald ganzen Leiden bis der Großvater ihn – die damaligen Wanderbilder, viel zu – stellte die unwillkürlich wiederkehrende Täuschung: Hier sprang die Großmutter – Schwarzbraun, flog wie Nymphe traum. Wilhelm schien voll dankbarer Rührung und er gedachte ihn wie schauen war die Freundschaft. der Großvater war, der Rückkehr wegen wie er sich, nicht ohne dringende Ursachen zu besorgen.

Wilhelm

Hatte damals keine, wir

Wilhelm willte nun, den letzten Gang zu der Gräberei seiner Geliebten zu machen. Alle rauh Abschied und voll Jugendliebe sprach sie ihn aus den Augen und aber in ihrem Blicke voll Ahnung. Das Unbewusst der Stimmung schmerzte ihn ab – er wollte denken – überlegen – bleiben – verweilen – zurückwärts! – Zurückwärts! in die Mutter Hallen der Einzelheiten u Anziehungen! – unter die Menschen, die freunde, feinde, Küsse, Glück mit kalten Herzen suchen, finden, und ganzen Leben – die Welt in allem verüben – gegen – hinaus treiben und liegt, und weiß nicht, sein zurückstehen – Ihnen Sinne einmalig hinzu wirkt es auf sich, wo der warmherzigste Wilhelm wandert oder weilt – die Eltern und Mutter.. ganz! Hast keine Zeit mehr an dem Scheidetag Sinne, unser Wilhelm – nicht mehr. – — —

Nach einer langen Weile besann er sich wieder und fand sich schon mitten auf dem Felde zwischen der Großmutter und dem Wohnsitze der Großmutter – bald ganz nahe an die volle Hütte – Ein Blick auf die Heimath Gefilde – ein Blick auf den Hügeln – auf Fürstenstein – Seitenthal – und, bald weg! war wieder auf die lange – Im Häuschen war alles still – der Großvater sind wie das ganze in Reparatur – die Bettlerkeramik wie der Schmuck auf dem Hinterhaus und Gartenhaus schienen verschwunden und verschollen zu sein —

Mit der

Fehlt.

conf. Fürstenstein lit. L. m. n.

Mit der unterzeichneten Person verwandte sie Waldbenennung – und seinem braunen Kalbfelle. Der heilige Abend und der Christtag mußte ihm als Feiertage dienen die Ankunft der weitläufigen Verwandten des Hofs zu erwarten nicht Säumen zu wollen. Sie hatten einen Abend in Freudigkeit, daß wünschte so gütig zu Hause sagen. Willaben gab Darstellungen, nach Einrichtung an Landschaft von – an Kälbe, die Fürstin sehr billigte, anbei sie [illegible] nach Hilbersberg (zwey Stunden) zu begleiten.

Es wurde dem Abendessen hinaus und Herz – die gemeinen Welt begann – jeder Baum mit jeder Feld machte ihr nicht weniger Vergnügen, da Sie von Natur selbst – und – da es doch nun einmal ihr Fach war, so schien der Landmann zu seinem Muster zu wachsen; um seinen Fleiß wieder in die übrigen Verhältnisse und Archive zu bringen – seine Laune Frau, Koch, und – wenn nicht anderswärts auch etwas und Unbekannt zu Zubringen. Seit Beiay genießt die meiste müßige und glückende Nacht –

Christtag 14ten April.

Die Freunde hielten den Gottesdienst früh und den nutzen Nachtisch. – Kälbe erzählte ihm seinen Tag, das Feste der Lage – die schöne Aussicht ihrem Fürsten seinem Principal zu wissen – es freute ihn mit seinem Cameraden auf Gesin und gemeinen oft vielfach – der Lieutenant Hundal war Gallant und Spenser, sah im Ringen, war verschwa sich viel ꝛc. – Sondersbarn Empfindung durchdrungen Wilhelmi Seele – es war nicht Neid – nicht

nicht Mut, nicht Stolz – aber es schmerzte ihn doch immerhin, solche Aussichten nicht absolut sein wenigstens eben so viel scheinbar sich zu geben – aber seine Kälte war einmal vorüber – und der Vater zugleich glücklich Wilhelm zeigend auf zum glücke in die Ulrike Wahl –

Auf Hilbersberg Tage schmückten sie – ihr Haus. Abend [illegible] die Weihnachts Früchte Halten 3 Arm – Kälbe vor. Kunst der Küchen [illegible] – es kam traffig. Wein, Käse – Weihnachtsstoff ꝛc. es schmeckte bezeugen – man sind sich nicht lange auf –. Sey allem Abendessen zu Kälbe fühlte Wilhelm das einzige Verlegenheit, ihm die ganze Lage und seinen Plan zu offenbaren. Ein Wort gab das andere – mit Unwillen behielt Jenne Müllers Betrug und die ausgezeigte Verachtung einer Tochter aber auf Weltsitten hingekommen, wobey aber der Junge seinen Vater verlassen gehen und unterstützen muß –

Sey und sagte es; gleich auf viel Arbeit, Strenge Ordnung, selbiger vielleicht zum principale bis zu dem Ehrig Tischler und Starken. Ihm jammerte zu bleiben kann ich nie einen Monate so viel verdienen, als mein Fürstlicher Aufseher im Jahren; und einen Jungen Menschen auf wenig Unrecht; und Sonntag Taufsalz daran –

Wilhelm wünschte sich es als gerade annehmen, denn damit Kunde es wurden die Arbeit auf Gemeldt Kisse, und wenn sie einig auf wenig Jahre trauen konnte. Sie redeten alsdann von dem Angenehmen große Reise zu machen und unsere Abendtage [illegible] nutzen Hilfe

ihm

Wander-

unterrichtete ihre allmählig seinen Plan und die Absicht sie aber um Anstand mit der Ausführung desselben zu machen. Fritz stutzte – jener unterstützte aber seine Freunde mit so viel Wahrscheinlichkeitsgründen, daß ihre begeisterte Ungeduld von der jugendlich-schwärmerischen Phantasie besiegt und überwältigt wurde, um so mehr, da sie sogar den wohlhabenden und wohlthätigen Adam Schmeisser kannten der außer viel ungünstigen Umständen im Osten und Westindien gewesen, zwar viel ausgestanden, dabey aber viel gesehen, gelernt und gewonnen hatte. Nichts da! meine Freund! sie kann es und muß auch gehen – sagte Wilhelm – ich kann wohl mit der Feder oder mit dem Degen (einen Lieutenant auf den Gefängen im Hause der Deutschen zwischen Trompe und Stankope) – kann die Welt, und war ich darüber fall und muß, fall mein Schuldsorgen, nie aber nicht von Verzweiflung oder Wehmuth gequält werden – und aber so auch der Hülfe – Lieber, was ich werden kann, will ich durch mich selber werden; ich kann nicht warten, oder ist sey denn ein ganzer Kerl –

Unter diesen Gesprächen verweilten sie Gattenberg – Fritz verkündigte sich nach seinem Lieblingsgedanken – und versprach über seine Gesinnungstüchtigkeit – fast hätte er ihn nicht durchgebracht. Wilhelm lachte ihn aus – und verachtete ihn mit seiner Courage auf einem Gebirgsplatz in einem bequemen

Wagen.

in einem bequemen Wagen – sie! der kann Feder – ! Der braune Scala zwingen die Augen über – Nun so einer mit vor sich oben bey mir Heba – du bist Schuft – warum sagtest du nicht gestern – Nicht einen Heller! behalt! sagte Wilhelm warum! und Ahnung zieht mir Freunde und Sicherheit – es wird sich doch überall aber wo. Traum, lassen – und geht es überhaupt nicht – so steht mir doch offen meine Laufbahn irgend wo offen – Nach langen Rast schwindet die wandelbar, wahrscheinlich auf einig

---

Wilhelm stürmte fort – warf auf der Höhe seinen Reisekoffer ab wo noch einmal zurück der Blick Land lag im Thale – der Lieb stolzte den Zügen der Lage und schwebte der geliebten Welt zu entgegen; der Mensch sich ganz die seinen neue Kraftgefühl und Sicherheit sich wölbte. Die Einbildung flößte ihm alle Reminiscenzen und die Erinnerung die glühende Lage der Jugend vor der Seele der Natur vor. Sein unermeßbare Sehnsucht überschlug ihn – er kannte und lachen, seine Seele schwebte seinen Planen weg Mittel und Wege – Müller – die wenige Bekanntschaft und der ganzen Welt gräßlich Heroismus mit den allmählig sich spannenden Federn von Jugend – sonnenbaren Resultaten, die alle sich unterwarfen und Unterjochung vor ihm beherrschenden Glücke sich auflösten, verschwinden.

So wandte

Wander_ungen.

Sie machten sich auf und wanderten rasch durch
immer mehr sinnig in die Hügel sich windenden Berge.
Zufällig kam er nun Wagen nach Landshut, wohin
sie wollten, ab – eine schönere Fortsetzung war der rechte Teil
der Landstrasse da flösste ihnen [illegible] neues neigendes Vertrauen
Einige Wohlgesinnte in ein Dorf – die Ufer zogen
aufzurag – die Einwohner sagneten dem Andenken des
Gebüsches auch Ihre Stille und niedrigen – sie kaufte
sich einen Schmaus, fragte nach der Fortsetzung von der
Landstrasse nach Landshut – nun Kinder links – sind es,
und diesen Weg? – Ihres Johannisberg gerade nach Hirschberg
berg – Nun, das ist ja gut getroffen, sagte Wilhelm.
Die Leute wussten aber nicht unterrichtig; man ist in
den Gegenden der einsamen Wälder zwischen den
Flüssen Isar und Donau [illegible] –

Die Gegenden wurden immer schöner, ruger,
die Felsenwände mit Höhen, die Wälder finsterer –
und die übergehenden Aussichten in die Täler lieb-
licher. Das Wirken und Säuseln strichen sich in
der einsamen und die Waldeinsamkeit. Diese fiende
in das Natur, beschäftigte mich und mich die Um-
gebung in der Abendsonne Farbe – er verzehrte seinen
Schmaus, trank und nimmt seinen Silberbecher
und wünschte zuletzt gerade der romantisch gelegenen
Stadt Johannisberg. Im Wald schien es still –
die Leute sassen beysammen, belebten mit jungen ganz
nach der

der Jugendlichen Wünsche – Wilhelm ging mit;
sind nachdem Johann Gutes über die Hindernisse
der Glaubens und der Liebe in Jünglinge Andacht nicht
so erkannt und gezählt. Man nahm ihn rein ein
bekannten nicht – zeigte ihm eine nette Kammer und
er plagierte den stillen Abend im Kreise dieser guten
familia, denen Ihm und Ihnen ihm wie auf der
frommen Lemperate Gebete gebildet zu sagen schien.

Nach einer angenehmen Ruhe fand Wilhelm
den sanften Morgengesang – er eilte hinüber,
um den Gott der Liebe zu danken und seiner Treue
zu Versprung sich kindlich zu vergnügen. Der Schulze
betete laut und wie es schien aus dem Ganzen;
Knecht und Magd und Gast standen von dem Tische,
wandten sie sein Frau und zwey Kinder stehen.
Die schöne Morgen: Ding' hat' und geht auf Gottes
Wegen zu endete die die Morgenandacht –
der Wirth schuldte seine Ordres aus – die Frau deckte
den Tisch – die Magd brachte neue Milchsuppe, Butter
und Brodt – alle assen zusammen wie sie gebetet hatte
Wilhelm bat sich 3 Tassen – Unter dem Mahle kam
die Rede auf seinen Weg; wie nach Hirschberg?
nun ist gehe auch dahin; nun nun selbe Dörfer, und
wir gehen zusammen – Man wollte nicht für
die Sache, und auf wiederholtes sagen, bekam sie
eine Klärung mit. Dieses Gastgeschenk gefiel dem

Sonnabend
15.

Wander

Wanderung

ihre Abenteuer berichten, als wir zu ihnen gestoßen hatten. Sie wanderten noch einfältig ihrem Abschied in die neue Nabal entgegen.

Nach einer ziemlich langen Rast und gemächlichen Schritten lichteten sich die Höhen – die Berge rückten die Thäler weiter – die Saaten wiederholten und in den nahen und fernen Gebüschen mehrten sich merklich die Vögel der Frühe. Fast zu gleicher Zeit sprach der Schultze zu Wilhelm die Worte Gellerts: der Herr segt ihren Lebensgang – Liebchen, ihre meine Tante, und beyde sangen den Herrn die Lieblich dankbare Lied der Frommen zum Lohn gemacht dichtet.

Diese Aufmerksamkeit der Hingekommenen bestrickte sie; Wilhelm bekanntschaft mit Lieschen und Christinen, die Kinder der Gastfreyheit nannte mit Recht den wackern Mann, und er sprach ihr nun nach seiner Hergewohnheit und Gewandtheit. Diese nannte sie ihre und verwandte nun beyläufig einige Bestellungen bey dem alten Mengel und Steinert, die er als Freunde und Bekannte der Natur nicht minder gekannt und mit der Burgreiche mit ihm, Vogt und Hübner, gesehen hatte.

Als gestern Lomnitz, sagte der Schultz, mit dem güldnen Mangel gesegnet; der Herr hat sie reichlich; es kleine Klein an, aber Gott hat seine Barmherzigkeit gesegnet; er ist ein sehr wohlthätiger Mann für die Noth und die ganze Gegend. Den Armen wie der Kirche suchen sie einen bereit zu halten, selbst die grossen Herren meine die sonst

(Uniforme)

(Pfalz)

die sonst nachlässigen Gratien Schatzgräber ermuntern zu thun sie. Die Armen sind meistens dankbar, die Reichen – der Herr muß nicht mit ihnen gehen, sie waren schamlich (bey) ihnen – es pflegt nicht wohl, ihre Kinder gehen oft nach Lebart, aber lassen sich in einen bekümmerte Sache einzumengen und mancherley für ihre Gegend Gutes beizusteuern. Lotte und arbeite war Hülfreich, ist die Losung, wenn's wahr meinende und ein Lauer stehen soll.

Wilhelm merkte sich den Ort, der ihm eigentlich nicht sagte, warum aber doch eine Reise zu diesem schien, seinen abentheuerlichen Plan aufzugeben — sie ging nun einen Berg – berg einer Wanderung um eine Felswand, bey der weigende Thal der Bubach zu ihm Füßen – weiter sie vorbey Hirschberg [illegible] und ein Gut eingerahmt Thäler die Berge wie einen Tannen und ein grünen Gürtel umgeben. Ihre schönere Landschaft hatte Wilhelm noch nicht gesehen. – Hier kann man sie noch nicht ganz übersehen – nur selbst Nürnberg Umgang, sagte der Pfalz, prächtet und auf dem Geiersberg, wo unser Opitz seinen Lieder soll gesungen haben – ich kann sie viel Zeit haben; und Wilhelm wohl auch – sie pflegte die dem Gebirg nahen verbündeten. Die Aussicht des Hauptes Kirchhof soll malerisch: Schönheit und mannigfaltigkeit wirkt schnelle wie sinnreiche – jeder ist ihres Lobes voll.

Die Wanderer verweilten Hirschberg bey guter Zeit – sie schienen, vergnügt mit einander – setzten sie ihre Weg weiter über Johannisberg, so genannt die bey Seifferts wunder wie, sie sollen ihre wie lieber Gast sagen.

Wilhelm

Wilhelm säuberte sich in dem schon bekannten Gast-
hofe, wo die Frau Wirthin sich seiner erinnerte, als
mit den gnädigsten Damen sein zu sehen war, und
zum nächstmaligen Wenden zu sagen. So ging auf Lowitz
zurück zu — zu Steiner ging es nicht, die Leute waren
Judenknecht, und itzt konnte der Wilhelm ums so weniger
verleugnen, da ihn wieder die Reiter mit Aufsehen auf sein
Zimmer zurückbegleiteten; es wurmte die Jugend ungemein
sich um die Kleinere zu bekümmern, besonders die alt schön
gewordene Gastwirthin war über Nacht.

Die war offen — man säuberte sich zum Essen — sie sprach
sich allerdings viel Rathliches Kräftiges und all die in
Schwierigkeit, die man von sachsen nöthigt aufzubauen
gegangen, da diese sind, daß der Lichtig sind, Steine
zu bekommen, für geschmiedete Hand master aufzu-
suchen zu gehen. — Aus der Kirchhof gewann mit
vielen Monumenten; allein — wo setzte sich ein Freund
schaudernd mit der Walther, Caroline und Lotte in Herzen,
gestaltet. — Die Schwierigkeiten disponierten sich aber
zu verschwinden vor den süßen Träumen der Erinnerung.

Da es im Wirthshause nichtig gemacht und
sonst nächst in dem Frauenzimmer Rath zu schon Lotte,
so schlenderte man gemächlich zwischen durch die
wenigen Gegenden von Grandorf, wo überall
Fleiß — häusliche Wohlhabenheit und Zufriedenheit
sich ankündigte. Hier ist der Hauptsitz der Pflanze-
schule und die lieblichen Früchte der Landes, die
sie mit zarten Händen bearbeiten, die freundlichen
Pflanzer —

Pflanzer nachsinnen, schäubten und pflanzten bey offe
Fenstern die Obstbäume, an Früchte, Blüten und
kleinen Gartenzäunen, zierlichen und artigen als in
seinen Gegenden. — Reisende und fahrende nun und
nach Warmbrunn; entlang die schönen Märkten, unter
den Bäumen eben, an schlanken Flüssen und Lieblichkeit der Feinde
der geschmackvollen Täler wurde nachgeht. Die Nähe der
reichen Stadt und der nun üppigen Wirthschaften verbreite
sichtbar Lust schien einen freundlich auf die fröhli-
gen Leute zu äußern; man spürte keinen Zwang
Ernst fand verschwinden; die Zufriedenheit Gutmüthig sich
drückte sich über dem Gesichte oder durch Bewegungen
bedeutend aus. — Kommt die nicht zum Ruhe, sagte
Wilhelm zu sich selbst; so ist hier der Ort zum Winter-
lager.

Die Abendsonne beleuchtete nun Lichtweiß die
freundlichen Warmbrunn, als Wilhelm ihn erreichte.
Der Abschied kann hält nicht schwer — und Lotte sich
bleibender Gast eingeschrieben und die Einwohner
bestimmt sich der gnädigen Aufnahme selbst
für einen Kleinigkeit bemüht sie Wilhelm vollständig,
und die gute Badefrau versprach ihm zum folgenden
Morgen den schönigen wieder warm zu bringen. Die
Stadt Abend — der Offenbarungen, abgeschmackte
Fragen, Bemerkungen sich durch Glückwünschen nahe zu seyen
hingezogen an; und man saßen bis zum Lachen da-
zwischen sich freudig mit einem einzelnen geschlossenen
Gesicht: schönes Offenen! — Auch sind wir in der Jugend

(7. Juli Mittwoch nach Trinit.)

Sonntag. 16. 1774.

7 Uhr nach dem Frühstück Pflanz

16.

der Gegend – in Bezug sonderheit dieser Gebräuche nöthig war sie – geräuschvoll Warmbier und dergleichen Ostnachtlarve – allein der ausgelassne Lebensgang war hier, schien mir den alt hier waltenden Sitten gemäß gehalten zu seyn.

Ostermontag 16. 1774.

Sie setzen sich nach beendigtem mäßigen Essen in Ostern – betrachte ihre reichen Gaben, sinne so viel und auf den sonderbaren Gegenstand nöthig vorhanden zu haben. Schade um die alte königliche Burg – hier wohnte also die alte, von ihrem König freiwillig verlassene Schutzthal wie den Retter sie einmal nannte – und der entflohne Liebhaber und Bruder labte seine Feindseligkeiten hier – baute Wildsalen; – wie konnten sie auf so gastfreie Gedanken kommen. Diese und ähnliche Erinnerungen, die ihr die nächste Umgegend unsrer gänzlich überraschen liessen, vergnügten ihr ganz in jenen glücklichen Zeiten; nach Mittag nach allerhand und alt der Natur seine Kühnigkeiten in diesen Gegenden [illegible] und gebrieten ihr lange auf dem Wege nach Greiffenberg.

Lange hatte mir den Anblick dieser Umgebungen nicht benommen – eine Künstlerseele zog sich gerne über und um die Berge, die nun wie in den Gegenden herumher gegen Abend ihre lange geschwungenen Arme nach dem Rabenthale vorgestreckt – waldreich war sie uns nicht vorbenannt. Sie begrüßt die Bekbarkeit einer schönen Baumart in der Umgebung selber und Umgegenwachsen mit den Namen. Sie wenne sehn Ufer abgewachsen – Felsenzungen ausgeglichen und die

Wildenstein

unter schönen Bäumen unschädlich abgeleitet. Das hat sicher den grossen König manchen Baum, Hecke und Busch selbst – wo steht uns an allen, und Menschen und Thiere standen schon.

Ziemlich verwildert und scheu wandte sie Greiffenberg über allen Gastfreiheit forderte freilich gastlichste Menschen Gesang und Lieder tönte überall, und im Wirthshause drängte der Saal unter den Tänzen. Die Leute schien verwandter als die Gebirgsleute zu seyn, und ihr Dialect glich ihnen, den die schönen Mittelthäler Niederwalter im Gegensatz sind in Bezug an sich hatte und der ihr so behagt beym Gretchen machte. Das Leute a aus finde den Wörter, e.g. a Thürmlein a Thürmlichen pp war, wandelte sich Thürmlichen – Linsla – Rüsla – in Linsen Linsel – Rüschen – a Linsla in Linsel oder Rüschen Viele Jünglinge und Mädchen trugen blaue gelbe Strümpfe, die man hier im Gebirge nie sah Verwandtschaft und Heirathsverwandtschaften als gezählt gezählt, sonst sehr verwickelt Hölle.

Niemand fragte wer? woher? wohin? der Jahrmarktsrausch begünstigte alle bey schönster Abendluft Musik und Tanz. – Mein süsser Bräutigam – verschlief sich nach dem Langschlafen der Nacht; wenn er auf dem Forste Bier, Brod und kalten Fleischbrod Liebchen zu verschaffen; allein, er fand keine, bewegen Stücken und keine hilfliche Magd. Sie verirrte im Forsthause die Bäumerey bewunderte seine Manoeuvre in einem Zweige, in dem nie Kunstgeschick einen lebendigen Abdruck zurück – ist vergänglich – verschwindet

(4. bis 5. Mai. n. Hirschb.)

Wanderungen

Festsaal und geschmückt gewesen war sie mit einem Kranz mit Blumenlaub, an einem der höchsten Fenster – die Anwesenden nickten die Grüße: Willkommen! – Lassen sie sinken, seine Geschwindigkeit – Wilhelm Tell Lassen – man brauchte nur Pfeil und Bogen bereit sein, und so verwandelte die Bitte mit Entzücken. – der für bequem – die andern zu Hülfe: Dank für geschehen! und zwischen blieb er vor der Gruft: Dank und Lebewohl. damit setzte er sich – Lust und Tanzwerk.

Eine Pause wo nur Mühlen und sehr den raschen Tänzern zu – dann Frauen Lunken man eine Uhr. der Künstler Gattin mal unterhaltung allen. Er wünschte nicht lange, so kam ein raschen flinken Bürschen an den Tisch – mit Blumenlaub! Sprache er Hastig – nahm den vorderen Herren Kranz mit Lieb und pflanzte seinen Tänzern in sein natürl. gemachtes Glas – während sie zimmerlich konnte, nahm er seine Geige ab und liebkoste dann darauf stehenden Vogel, welchen sie sehr raffinirlich geschenkt hatte. Er stimmen allmählig nachsehen – der Reihen geordnet – er wagte weiter niemand sein Lieben zu nennen. Die Jungen Leute zierten ab und zu – zogen über Land an die Frauen und Jungfrauen mit reizigen Uhren vollen Minuten und funkelnden Augen; sie Gestalten Tänzer auf – auch Wilhelm wechselt da und dort – auch Hellgrau wurde man nicht – dafür aber Hulte er sein die nun selbst Lebendigkeit Lieb, und Lauch er ihnen zu. Die Anderen nahmen sie wohl auf, und wo er sich verstehen Plätzen ihre der zuerst angekommen Platzgenossen sein Arme

Liesl

Herne Liesl zu – Auch diese Bitte sprechte in seinem Herzmalz; er wünsche diese Ehre darauf bösen, daß er sein Schnupftuch flatternd in die Luft wehen, die Tänzer anfordern, sie nun die Leiten (Orchester) führten, und laut rufen würden: Mit Gunst sie Herren da oben! sind auf dem Galerie (gelben, d. h. abwechselnd mit Flöten und Tanzgenossen dran) und sich auf den obersten Platz stellen – der Tröpfel rinne in den Grund. Man stürzte eine Paar nach dem Andern, man konnte der Tänzer an den Gruft gruppiert, mit Blumenlaub! sprach und sie in die Reihe stellte. Und so pausenthem sich wohl 10–12 Paare und eine Paula mit abwechselnden verschiedenen, welche die Reihe der gestalten Saales unterbrechte.

Die Musik stimmt hat – die Tänzer Platzstellung – und Wilhelm der Festordner mußte seine Scheu die Promenade der jungen Kreis-Herren führen, dabey den Hut in der linken Hand auf dem Rücken halten, mit der Rechten aber und mit flatternden Tücher die Hände der Tänzerin wie ein Triumphbogen (Ehrenbogen) hoch halten hoch schwenken und viele Runden Lancier machen. Je rascher er figurierend sich die Füße dabey bewegen – je stürmischer das Beyfall klatschen der Tänzer schallt, und grandios bisweilen singt, desto rascher fällt sich die Reihen zusetzt, und jubelt Paar singt sich zusammen und verreicht der Zuschauer der Abschlagrund, und muß nicht Lob zu machen. Der stolze Festordner darf diese Promenade dreymal solo machen; dann reicht

Wunderweeg

dann müst er den Hutz wegsetzen, und alle schmeicheln sie
ihm, müssen sie aber ihnen nach der figuration des Re-
verenz machen. Der bespritzten Hochzeitmann macht
nun einmal die promenade, damit die andern Paare auf
die Thür sehen ihre Thränen in Taschentücher aufzuschnupfen,
welches sie mit abgezogenen Hüthe und wegwendig Gesichte
thun müssen. Wilhelm wallenlich bis seines Kleids
anfangt mit einigen Mühe und Verlegenheit, dann
aber zu allgemeiner Zufriedenheit, denn obgleich nur
naturalist im Tanzen, so lacen ihn das Decorum nicht
binden, und seine Laune half gut. Die Musicanten stimm-
ten die finis seiner Arbeit an – jeder suchet seine Tänzerin zu
den seinen, und begeugt einen Cabatenschritt – Nun wird
nun Andreas Hochzeitmann; allein die Mutter der neuen
Hochzeit, nun eine blos Brut; mit Thränen! bey allen,
denen sie zuspricht, gratis mitzu tanzen, und jeder
der mitgetanzt hat, ist schuldig verbunden
einen Thränen zu bestellen. Sie benützte diese
Gelegenheit uns zu sagen – die Müdigkeit über-
wog das Vergnügen; allein wohin?

Sie lachte sich wieder nicht Kunstschulden – fand auch
im Gute einige Damen mit Letten – so sank in
einen der Lehnstuhl und entschlief im seinen. Sie
war schon Jahre lang bey seinen Jahren; die andern
Letten schienen bewogen genommen zu sagen – nur
Christ hat Ruhe lang bey seinen Füßen. Die Einsicht
der Gnade! die Familie war wenig bey
Hochzeitzeit, und seine Schwiegersohn (war die Letten
von gelben) der

Hannover – 9.
1774.

die Lustbarkeit des Hochzeit. Ohne Abschied und Abschied
zu nehmen zu geben, nahmen sie den freundlichen wie
einen bekannten, bestiegen ihre Kutsche an, wobey sie ver-
sicherten es sey sehr und wohlfeil – die nahen Nachbarn
über der preußl. Grenze beschenkten sie an festtagen,
und die Grenzsoldaten liessen sich ihre auch gut schmecken.
Anne Liesl schenkte ihm – der fatalische Kerker, mündete –
und kleine Mädel zupfte ihre und ihre freundliche Art ist
besser als jeglicher Adam. Wilhelm fand der Einfal
mager – als sagte sie, was hat ihnen der zugeben? – wir
müssen sie auf den Abend mit nur mit einem Gröschel speisen,
gestern waren sie müde –

Indem sie mit ihre Capitulation; trafen drey Franzosen
und zwey Männer Jahre – mündeten ihre Thüre ein
der Lache ein tausend Thränen guten Morgen, liessen
sich schwatzen, und nun capitulirte Alt mit Jung auf
mit diesen, Gute mus zu bleiben; denn nun wurde
es wurst wacht bedeutet. – Nun sagte ein alldiser Mann,
es ist genung, der Gutes nicht zu viel auf einmal,
ein andermal wieder – zu Pfingsten, kommen sie alle
Liebste nach Landau – so wunderen sich in meinen Rein
nicht finden, wie wir sie – aber – die Freundschaft
sieht nicht ganz – Man that Vorschlägen – einen,
wiederholte es – nach denen Früh Stücke schlenderte sein
gemächlich diese drey Stunden – sind bey guter Zeit
zu Hause – unterwegs wechselten wir sehr viel mit-
einander ist Landau; und wenn die Gesellen nicht schreiben
so ist Mittwoch alles im gewöhnlichen Gange.

Die Liebste

Wanderung

Eine hübsche junge Frau [illegible] ihm über die etwas [illegible] Anzeigen — blieb, wenn sie wollte, unwiderrufen so wenig dienstlich — ist denn nicht, die wünscht es. Sie drehte sich lächelnd um und winkte verwundert der wartenden Annelise — Wilhelm machte Bekanntschaft mit dem Manne und sagte es ihm, wo wollte auch nach Lauban und Dresden. Er sah ihr scharf an — die Frauenzimmer wechselten vergnügt — es kommen andere, aber selten Laubaner, wenige bestellten sich nach einem Hause als Geschäftsort, andere zogen ab und wir Zeug der Fremde bey Thorwarthen zu verladen. Mannstorgen, sagte Meister Kaiser, in einer Stunde gehen wir — wer mit will, stellt und auf recht ein.

Nun ging der Aufschluß los — Wilhelm fragte nach dem Hause — nicht — es wollte niemand — nicht — warum wollen sie nicht bey uns bleiben, sagte der Meister — sie werden nicht weiter, als nach Lauban kommen, wagte die Frau — wir wollen nun gestrigen Morgen Abend, statt nun fünfzehn sechs Pferde Fuhrlohn nur — sie selbst sind bleiben, mit ihr zu kommen; die Leute recht, sagte auch Leisel recht, wagte auch Hinzu. Carl Reise sagte der Meister, sein Zeug ist uns recht; wir Lauzenband, zahl genauer, gilt drey Ausfahrten, das wird ihr bessen, sagte der Meister — Nicht wahr! wir sprachen wenn ihrer Zeug (recht recht.) nicht

Leute

(Breslauer Leute)

Zeug nicht — hier auch zu gewinnen, und [illegible] Breslauer Schlesier mit der Einwohnerschaft geschickt — in Schweidnitz ist man fürs Laband nicht sichere, wir gingen schöne Kunst selbst gleich die blauen Tuche anzusehen. Mit Verlaub! das ist schlecht wie dem großen Könige und Claire sagt. Wir wanderte prächtiges Mutterkind suchend da schon Rathen und bey einem Versuche sich im Tragkorb zu setzen, packte ihn die Tante und dem Leibe — Gott [illegible] wir unserem Gnädigsten! —

Na, in Gottes Namen! die Wirthsleute meinten sie alle recht bequem unsere Schweiz zu freunde. Diese Herzlichkeit kannte Wilhelm noch nicht in dem Umfange und wußte unter nahem Thorwarthen und Nachbaren. Die Caravane sagte sich in dem Zug — auf jeden Thore gabst uns einen Begrüßungstrunk — und einen Erfrischung vor dem Aufbruch. — Nach einer langen Stunde gelangte man an eine Granzhöhe — der reine frische Hirn [illegible] Hirn zu besinnen zu sagen — so prunkte die Gras und Klaie um die Steinmauer — die Meister schritten auf, und Wilhelm folgte ihnen bergsteigend; denn seine Taschen wären überladen. hinzu das Zurückzubleiben, standen sie nie, und der ganze Rückweg war eine Wiederholung der gemeinen Freuden, nachdem man am Granzhause abermals Halt gemacht und gegessen. Man erreichte Lauban bey guter 2. Meile v. Greiff. Zeit. Wilhelm verwunderte sich über so viele Reinlichkeit gemachsamer Häuser. Viel Leben war dem gnädigen Könige zu danken, sagte der Meister Kaiser

Welt,

24.

der Meister Reinert hielt mündlich – so schwören die Franzosen der Form halber Wahl ihrer Völker. Wilhelm rief: der König habe alle gewerbtätigen Väter und Mütter wieder aufbauen helfen – ja ja recht – fiel er ziemlich warm ein; es ist gerade so, als wenn Hexenmeister Lehrer über ihr die Lehrlinge schaffen, und geben die Mittel und Länge von den Selbst Frei –! Unterdessen mangelt mal gut – es hilft viel, wenn die Leute viel haben – Unsere Feuer drückt uns nicht sonderlich; hilft aber auch gar nicht – wo ist nun besser?

Unterdessen kamen sie über den Markt – die Gesellschaft kannte sich mit einem: Vorrath für gute Compagnieschaft – nur Wilhelm verkündigte sich nach einem Wirthshause. Hinter der jungen Frau her ging nun, wenn ihnen gut gesinnt ist, sogar der Meister mäßig drein mißmuthigen. Das Thun pp. thut ihm wohl – die freundliche Frau Künstler aber nun sagt das: Komme sie !: – es soll ihnen an nichts fehlen. Sie folgte; man trat in eine Privatstube in einer Reihe gute noch ziemlich solide Häuser die Thüren mit sonsten im untern Rekrutenzeit waren mit rothen Leathern verschlagen – inwendig befand sich eine zweite Thüre mit Leathern – in anderen Räumen aber sonstige Länge von allerley: Gemälden und sonstigen aufgehängt. Wilhelm stützte sich ab – der Meister lächelte – nun! Mittwochgesichter für alt und jung – der Tischler, der Bäcker und der Apothekerin verbitten immer nun die Mutter – sagt Hexen und Leonhardtbauern und Wagner; ich stehe mir gut bey dem Metzger.

Die Frau

Die Frau und ihre flammenäugigte Schwester zimmern mehrend in dem Gut, ohnfehl verfallen mir in die banal-bunten Wunder mit Gimbal; es äffrete sich jedoch nur endigt Zimmer, nämlich mit zierig-ringmeistet. Die Frau mahnigen Kummer – nahm dem Meisters Hilf und Rat an – die Schwester dem fremden, mit einem wasserfest fremdig. Wilhelmen. Seine Magd brauste ihm dem Meister einen Apfelwasser, Pfefferkuchen und Handtasche die Frau bereite sein den Abendessen etwas eßig. Sprache – Wilhelm gewann Vertrauen; die fünfte Tall Master zum Fensterbrete – die Magd war behilflich – und, so fand 7 in ihrer Kammer
den Operation seines Wünsche – beider hatten mit zu Grüße nicht gefehlt. – Wie mitgebrachten Lasten an zuerst die guten Menschen erwarteten ihn war dem kalten Land, an angefüllte ihnen in seinem Nutzen Hilfe et so gefallen –
Ja! fräuchen, sagte der Meister, Gastfreundschaft macht alles, und da an reinsten menschlichen wird, auf uns jung ist, so fehlt es nicht zu pflegen. Sein eigenen Sitten- und Charakter sich über sein Gesicht – an beschützte sein Elend Gutsherr auf einen Pflichtgenossen – die Frauen gaben kalte Küche mit würzigen Sämmtlichkeit. Jenen Geschirr an seinen wenige alle Baldrian.

Der Morgen gab seinen Frühwegen – Wilhelm sich mit dankerfüllten Gesichten, abgleich sie mangelten: an Hellen Hände macht mit wissen – an mit die Brot und die Güter Essen besonnen. Der Meister hatte die Schuhe nach Dresden wieder aufgefasst – an mit ihn viel Schmerz zu Hegen. Man begleitete sie vor die Thüren, an wegen ihre Wünsche auf den weiten Weg mit – und warfen Görlitz nach zwangmaligen Kurzen Rast zogen abend.

4.

So blieb

Ostermontag 18. 1774.

Fahrt seine Schilderung

4. Meile v. Landeck

26.

Sie blieb in der Wachstube noch am Thore – es gab hier wie in Breisach viel Laboe, indem pastoree fast Landvolk – aber wir mußten den Saal mit Bürgern mit Offizieren – man gab ihm hier Manns Raum in einem langen Gange; die Luft pfiff auf den Marktplatz, wo die Spaziergänger allen Abt sich dicht drängten. Er kümmerte sich niemand um ihn, und war so warmlich bekannt, so daß er gewiß warm – selbst die wenden Gebirgs mit [illegible] braucht waren, und übrigens sich gütig über unsere Ankunft freuten. Bald so hatte lange geschlafen – man brachte ihm Caffé, aber sie waren zu haben, und [illegible] Wurstbrodt und Butterbrodten. Ihre Jungen waren so schwach – man diesen Abend in den Magen wie in die Tasche.

Montag, 19. 1774. Montag wir wurden, die Juden (8. Fam.) die Stadt bis dato bezahlt hatte, wo man Einwendungen gegen das gemacht. Gold (Kalk-waren) machte, ging es in die Nacht, die Abschied und viel Kinderlust war viel – Abend aus kommt besuche wir bis den Marsch und gelangte in unser Zimmer, wo uns freundlicher Leute sie trocken: ob wir das Jüdige Grab sehen wollten, was der Sabbat-Feierlichkeit sich wird und freylich sich verzählt. Nahm sahen wir wie Fak Teufelsen auf unser Zimmer bis sie wird für 2. Groß. an. Es mußfällt die Beschreibung deßhalben auf eine Vorstellung. Für freuen Einigen, glücklich war unser Wallfahrt zurück zu kommen soll es nebenan und als sie uns an zu machen. Graben war etwas zu mangelt, und sein Reise war Palästinen zu machen sehen.

Wilhelm konnte nicht viel auf dem Wasser machen, er bezahlte das Einfahren und war sonnenk. für ein Klein-heit mit dem Rest der grünlich Ratsherren. – Mit Verwunderung bemerkte er die Einsamkeit des sogenan Anzbach Thales. Etwas unmuthsam fiel sie uns auf Herz – es scheint sie sich, es

es vereinigte sich in dem Vereinen – zu langte an einen Thor, und von demselben auf einen schönen Esplanade an einen Fluß den man die Neisse nannte. Dieses Namen fiehete sie uns 5. Jahre zurück; zum Vater – und Lager – die Zeit; die Um-stände, die dazwischen liegend freigemacht zimmer zwar nun mit Einheimischen aber der so vergnügtem an sie vorüber. Es setzte sich auf einen Damm, der Anzahl der Jugend beschäftigt. sie zwar; allein Neisse und seinen Zeit stützte einen Lobmeligen auf – Jugmalz – Müller – die Langellagen traten von sie sie – Dresden – Hamburg – Bischofswerd – Abendstunden affinitäten sich wunderbar und mannigfaltig unter einander – sie machten sie unmöglich Einfälle zu Reflexionen und nach der Jugend über die Nacht wandern, wegen zu Bauten liegen mußte.

Es war schon weit nach Mitternacht, drei Gänse als wir wieder nach Hause. Die Einfahrt schon verschwand die Landschaft schwang sich in sanften Hügeln auf und ab, und zur Linken lag der mächtige Landberg mit seinen Fuß nach Süden zu steigenden Höhen. Es schien sie Einwohner zu sein in der Nähe von Langen, die sonst sich allmählig wieder aufsammeln. Hinter einem Klein Dorfe lagerte es sich an einen Klein Bach – zu setzte auf seinen Kasse, und gelangte nach 12. Uhr an einen Klein Dorf. (Kath Kretschame?) Hier kam uns sogleich ein Galbwächter mit Klein Futter zu Abschlägen – Klein sie abgespannt war – man betrübte sie aber: der Herr Inspektor Livrée – Bedienten, denen man in einen Lustwagen begleitet waren. Es setzte

2½ Meilen von Görlitz –

zugleich

Wanderungen

Sie kehrte zurück in den schwarzen Bock oder Löwen ein – mehrere Reisende tafelten sich – der Wirth war schüchern machte ihr seine Aufwartung; sprach über auf der Tasche zu haben, nützen – er warf sich wieder zwar Gesellschaft – Ein Galbraith nachsinnen; mein braucht ihr überall zu; und auf verschiedenen Stuben nachfallt: Ihre Excellenz! :/: — endlich bräunlich er uns unsere Wanderung? – Woher aus Landsmann? nach Dresden – so? nun das warmst uns Bautzen – Ja ja! und so zu Fuß? – Ja ja wohl! – Kommt Einsiedler sitzen, um 2. Uhr geht die Post ab – Kommt für Fall wir uns bleibt mit fahren. Wilhelm warf sich das nicht – bekam aber Belehrung, wie man es in dergleichen Fällen machen müsse. Auf guten Gründen wählte er der Wirthsleute ihn unsichtbar abzuweisen der Stallknecht Mann mit dem guten Rathe – so sind wir versehen – Ja, ja wir gutgesinnte Leute, packte die Wirthsfrau lachend, weg ihn in den Grund; wer kennt sie aus Löbau oder Görlitz ꝛc. wir ging dann nach dem Gründe – der ist gut, packte der Galbraith, und Wilhelm rasirt richtig 12. gute Groschen zusammen – Nicht wahr Herr Landsmann, die Klingen andert als die Rathsherrn? – der benommene Hunde Hahn bekam den Galbraith nun, ein Haar ab; worüber er ihn wirklich ist wir ihn zu begegnen und mit den Andern vom Berge Abzug vorauf zu gehen! Viel geschah dann auch; allmählig zogen die Gäste ab, wenn allerdings Alter Neuer und Geschlecht.

Nach einer Weile kam der Wirthin; er versuchte seine Fassung im Verhalten, und spielt wandelbar. Wilhelm wollte Hüftlich sagen, und sind alle verdorben; und als er nun auf Anstalt machte hinaus zu kommen, packte der Herzogin: er ist kein Klatz – weiß Gott hier! Jemand versicherte, bezahlt zu haben, beruft sich auf Zeugen – keiner wollte es gesehen haben. Die zuerst ein Klatz schimpfen schalten: der Postillion sollte fahren – die Andern lachten – der Wirthin wollte ab – der Postillion schwingte nach ihm; und es war Betrügerey laut sprach –

Dieser Betrügerey schwanzte ihn – er fühlte sich, sein Verlassen er sey; sein Rath war gekränkt; er wollte zurück und den Rest verklagen. Nach einigem Lachen und Verhöhnen er ist – sieht ist angenehm Landsmann, dachte er bey sich – das hätte ich von den galanten Sachsen nicht erwartet, und damit sagte er seinem Wirth fort. Der nun Hilfe konnte er nun wieder Bewegung die Landstraßen überschauen die mit einem weiten bogen Winkel und fallen zusammenlaufend. Die Fußsteig schien näher zu führen. Um nachsehen zu gehen, zog er den Ueberrock aus, hing ihn als äußeren Wanderkamerad über die Schulter. Dieser Einfall verwandte seinem phantasiereichen Leiden, er dichtete geschwungen Wanderer Kameraden – er dichtete sich über die Treuherzigkeit einiger Menschen, und als er die verschiedenen Fälle seiner Lügen, Lebens sich nach und nach aufgezählt, fand er unmöglich mehr gute als schlimme Erlebnisse der Natur: daß sich nicht verabschieden – Ihm nun das Land

sind

7 die abenteuerlichen Kameraden –

Wanderungen

Kinn, sind ihre Arbeit nie. Der Fischerin stützte ihr Arm schönen Gemahl, einige kleine Kinder, wo man ihre freundlich um Kauf Obstes auf Anhängen wünscht. Und als wir in einem größeren Orte wieder auf die Landstraße kam, bemerkte wir den Postwagen schon weit um Wirthshause halten.

Es waren nun wieder keine Notiz von dem selben verschritt rasch zu – rasteten nur auf einmal Nachmittag und erreichte Bautzen bei guter Zeit. Der Wirthshaus war dem Thore sehr ansehnlich mit dem in Görlitz – es lagen nun kleine Kammer eine Treppe hoch und bedauert sich Fenster auf den Postwagen mit den Nine Reisenden vorbei fahren sehen. Diese Weg über seine Empfindlichkeit – über seine Trägheit, denn er glaubte sich sehr ermüdet als sich Gelegenheit sie zu befriedigen darbot, machte ihn sich verächtlich. Fürsten! man kann was man wünschlich will! sagte er zu sich selbst – verwünschte die Gelegenheit und die Post neues Frag. Unsichtbarkeit und Faulheit haben uns nun die Kasse einer jungen Tages gebracht –

5. Juli Milos v. Görlitz –

Ostrodamarsky 20.

Nach einem ergötzlichen Ritt machte er sich wieder auf – Weg selbst über über über die Nacht fehr ihm ein ungemein interessantes Aussehen zu Gebirge sahen die bis zu den Himmel schienen. Wunderbar stehen und Bäume in der Nähe zerstreut wieder Sachsen und Böhmen gruppen, und ihre Sprache wie ihre Tracht war ihm auffallend. Auf die Gegend machen sie hatten einen Ausdruck nach ein Wohlhabenheit Aussehen. In einem Orte wo er einkehrte, wurde man ihn

Fabrikant mit operateur

man ihn in ein bauliches Wirthshaus – Hier mußte er, und der Fürstin gegenüber ein Wendisches und Lateinisch sag. Die sonderbaren Gesichter, Kleider – Gesichter mit zwey Haar auf dem Rücken – schwarze Enge, Röcke und weiße Läppchen gefaltete Kleinigkeit mitten in einem deutschen Lande, und an gekleidete Sachsen konnte er nicht zusammen – Völkerei in der Beschreibung der Festlichkeit und der Umkreis der Sachsen, die er war einigen Wochen in Sinnen gestellt hatte, stimmten mit der wenigen Man nicht überein.

Der Fürst konnte ihm Langeweile – vorsätzlich Langeweile die Fremdheit und der Allmenschen, auf einer Tagebuch – so galoppirte er nun kleinen Bach – rannte vergnügt wo sich; allein er fehlte ihm den Weg an Wirthshause – allein Pferde Abwechsel fand sich nun gemeine Bauer mit einer Gesichts; er brauchte nun für die benannten fürste Einladung dessen gelaufen er hier – bald gemüthlich lag er ganz im Wasser; der Lieblband mußte ihn trocknen. Gut wieder angekleidet, streckte er sich auf und entschlief – der Pferdeboden einen Hundert machte ihn auf, und zufriedenheit an Ufer saßen allein Hirten Knaben, die ihre Freunde an seinem Fortkommen er Glückseligkeit zu sehen schienen. Pferd Einsicht er sich an und machte bis auf einen Raube. Die Fenne stand niedrig; er wollte nach der Ufer sehen, mit Pferd vermischt er sich. Als Fahrtünft einen Platz hatte sie sehr großen Wasch

so will

Wander-ung

so willig zurück – nimm das Knaben Lotte sie – stellt sie ihre etwas kälteres entgegen; schien mir wolle ihr etwas nicht vorsprechen als es ihr vorher sonder Lobte – nun Zwingen hilft ihr nichts, sie denken schon! heran. Wilhelm dachte ihn nicht wenigers und schmeichte auf den Andreas ein Lachen. Das sonderes sahe schaal dabey aus, sie warfen Hand gegen einander in das sammeten Gras sanken sich tief darein zum nahen Genuss – dieses verfolgte ihn. dieses Contrast von Ekelheit und Geilheit, bestrafen sie doch – der Hutmüllerin war überfüllt sein Maß nicht.

Da er sich wahrscheinlich fand, und mit Bemühung einer Unterredung einen Ort Schmiedefeld erreichte, wo aber auch Halbrücke war einen Thürm gesehen, so ging er weiter – bekannt sich aber bald genug unter dem Volk. – der Abend war schön – da bitten sie Innerdorfzugen seine Herberge die Abendglocke läuten; an dem steinernen Spitzsäule stehend noch 2/2 Meile von Dresden; da entschlossen sie sich noch einen Felsen Rücken zu wandern. Seine Pferde hatte einen weiten Gesellschaft – und er bemerkte schon Lust – der Weg führte durch einen Einschnitt von Wald, dessen Felsen Riesen ihm den Weg unheimlich machten, als er zu seinen Freunden alleine Hünchen, und noch ein Wirthshaus antraf – sie setzten sich zu alt. Bauern bey einen Glaß Lichtbier, sie sprachen aber deutsch; sie verstanden sie.

Sie bau-

2/2 Meile von Bautzen.

beschäftigt sich schamhaft Hüppe; die Wirthin mengte sich drein zu spät was Butter zu machen – und Eier was schadet, Erwerb mit Butter etwas besser. – Später noch kaufte eine Salbatin Frau ein, deren Mann im Bautze in Garnison stand. Sie gewann mit ihrem Kabale – Wilhelm bat sie sich Ihm an sich sie nicht schmeichte; die Wirthin kümmerte sich über, die Bauern lachten. Sind vorüber unsere Wanderung – wo bezahlte – dass als die Wirthin seinen Ofen auf und auf sand gold in Brodalchen verwechte; so räumte sie ihre die Langeweile ein mit dem Bauern zu schalten nach belieben.

Endlich kam sie zu einer Frau morgen – bereitete eine Tasse Caffee darauf, lagte zwey Eyer hin – und äußerte: wo wenige Tage Caffeetrunk mit der jungen Frau machen, wenn sie nicht etwa schon statt fände, Butter-Hütte sie nicht – die Bauern lachten, wischen sie aber den Zweifel nicht an die Wand zu machen, wo kann Wilhelm Hütte nicht Augen darauf, ob sie das andere jemand von ihm glaubte; wo Hütte sich darauf nach setzen gewiß; wo verdrehte seine Augen und lagte sich in Gottes Namen nieder, und wartete nicht ab bis die Wirthin riefe: Mussje! die Hausmilchsuppe ist fertig. Sie bekam sie nun lagen Morgenlichte recht recht gemächlich. Nicht war übel, sagte sie nieder als gestern – Mussje – ist Hütte allerdings Gedanken, das sich selbst Damen- an Kaiserin jungen Leute Hütten, und das Hut nie hat um sie; Alle Alle Alle

meine Freundliche Mann, der hat mir gestern Abend schon gesagt, haben wir gute Zeugnis, hat er Furcht mit schon zu zeigen ist. Es wir junge Leut wollen sie Musik! muß sich mit so wenig Talente nicht abgeben; das ist Kunst, und braucht selbes sie immer. Nun ist sie zwar sehr froh daß sie zeigen, wie Dippelt's wolle zu verdienen, wo sie zu Hause sagen will; der Teufel aber traut; ob sie wir gestern langen Abend, daß sie nun was sich haben fast bis an Dresden hin, nicht auf sie wartet was hat unsere Liederlichen schon wie so wir Kinder zu sagen.

sein schwerfälliges Deutsch: wie abzustechen: das arme Ding! —)

Das ginny also so noch wie Abend fast mit einer Vertraulichkeit als wenn wir schon jahrelang mit übereinander wären, dann — Wilhelm war stumm vielleicht nicht genug, was sie mit alle dem wollte, und dann setzte sie Lilly Kinder in Margarethen Schoß, [illegible] — sie — und der Mangel an Reinlichkeit ihre Liebe vermindert ihr — und der Mangel an Reinlichkeit machte ihm die ganze anfangliche Gestalt also nicht behielt, aber reizend — Wilhelm Lieblingsthema Gestalt, Gesicht und Gestalt der armen Mann hinter dem Ofenbein, fesselig sie apt, und verwechselte die Frau: sich nicht um andere Leute zu bekümmern, sondern vor ihrer eigenen Thüre zu kehren. Es schien dem sie besonders leicht hier zu Herrschen — die Frau war äußerst billig. (2.98.) —

* dem einander

Der Mangel war gleich, Kinder, mehrerlei Gesichter, die Lumpen, und der Geruch der Kinder hüllte sie in Kinder hinein. Finde, also finde, verwechselt

verwechselt die Dresden, mit dem Pferde nach Hamburg, wenn er laut war sie auf; und alle Abendlasten von meinen Reisen und Abendessen, in frohen und traurigen Tagen überzubürden, war freudlos sie. Nicht eine Abneigung an Zugemacht – Abneigung oder an die mit jedem Schritte sich verband, Abneigung gegen seine Lage, mag vorigen die Verwandelung seiner Stand, Freundlich diese beglückenden Träumereyen: so war in seinem Gott war zufrieden und genoß sich in dem Mutter, so allein in seinem Lieben Kinder, Nacht, Lieben, Regen und Wälder zusammen zu können. Einst Ode: Gott ist der Herr es hat schon eine, und die Nonnen: in seinem Wälderchen will ich mich allein mit die beschäftigen, und spielen laut – und auf seine Geige schon, der Ton die Gedanken klebt es componirte er nach eigener Melodei. Es war schon sehr weich, und sein Gesicht strahlte.

Es mochte es wohl eine Stunde Abend und trübsam zu singen sagen, als es das Kind am Wagen sitzen es sich drücken sehen. Kaum entkommte es sie, sie aber sehr; denn aber das Gesicht der Frau Wilhelm, und bey dem nebensächlichen Liede hatte es sie nicht recht im Auge gefaßt. Sie lief sehr ein, Brod und etwas Gemüsesuppe mit zu genießen und den Kinder mit einem Blumen, Stück zu verschönen; dabey machte sie ihren Platz neben sich. Wilhelm bemerkte sie. Sie hatte eine volle runde Gestalt – blond mit Sommersprossen rötlichst Haar, schaut aber einfach und reinlich gekleidet.

Die Gutmüthigkeit mit der sie ihre eine kleine Kaffeetasse und Zucker darreichte bewog ihn sich neben sie zu setzen; mit einem reinen Tuche wischte sie die Mündung der kleinen Flasche ab, that einen Kuß – wischte wieder

und bot sie

Freundlich

Wander-

und bot sie an – er nippte auch – er war Aquavit, den sie, derselben ungewohnt, brannte und verbrannte sich zum Lisch zu bitten. Sie reichte ihm derselben auf dem Messer fast zimt: Ihr Gesicht wie wie ihre Art und Modulation der Sprache kamen ihm lieblicher, freundlicher und maimanz vor, als alle die Gestalten, die er seit Laubau kennengelernt hatte. Sie presste ihre wieder zusammen, zahlreich verbrannt und fort – Wilhelm half und ihre Hände schienen ihm zwar fort und rollt aber schön zusammen zu sagen; dabey erzählte sie ihm: ihr Mann sey Grenadier beym Thile ist Anfall Regiment – seine Anton, nach der Exercirzeit kamen sie auf Urlaub heim 77 allein zum Kirchgang, schmückte sie ihre Kleidungen auf die Kirche, wünschte sich wie in angenehmen Erinnerungen und sprach viel von ihrem Anton und von ihrer Heimath. Zuletzt holte sie ihre Puppine mit ihrem Kleide, kam zeigte es dem Gefährten; es war ihr Kind aus Dippoldiswalde, den sie nicht lassen konnte. Der Gastfreund setzte sich allmählig etwas dabey wegschieben, und Wilhelm konnte mit dem zusammenlegen der Puppine nicht fertig werden, denn sein Blick wanderte sich in die schönen Gegenden sich hebende Welt; die Hände bebten bey dem Versuche, es von der warmen weichen Lagen beizugen zu helfen. Sie klopfte ihn auf die rosigen Finger, und sagte verwürfend: der darf nie mein Anton. Sie ungewöhnlich: sagtissen und Lachen ins. griff den bestimmten Widerstand – es misshalte von dem Augen, und indem sie alles recht verhüllte, entfernte sie – Ihrem ihren Verwandtschaft seinen Augen; sie sprang auf

7 nach dem es ist gelassen,

Conser Fitt: Gymn: Prag. 74. 5. Klassen Schüler.

[illegible], rathe ihr Kabel wieder auf – lassen sie und geschwind schnitt verrichtet. –

7 sprang sie rasch –

Wilhelm folgte mit Mühe – lange sprachen sie kein Wort sie sprang rasch wie ein Hirsch – er, als hätte er Lust in den Gliedern; die so günstige Umstimmung alles Empfindungen und Verhältnissen verwandte ihn um so mehr jedrückter ihre die schnelle Verwandlung war. – Es galangten sie an die Jugendhügel; sie erzählte ihm den Zweck derselben und erwarte ihm die zweites Allaun Kind den unabsehbaren Wald gegenüber bemerkbar. Viel führte sie auf Dresden, auf das Leben der Hauptstadt und auf die Französische Leitung in politicis 77 Europa kam wieder ins Gleichgewicht.

Fabel Gespräch

Nach einer starken Stunde mussten sie dann wieder auf die Höhe, sie öffnete ihr Kabel wieder mit gewisser Freundlichkeit und Hülfe mit ihm den Rest ihrer Vorräthe; Wilhelm gestand seine Unbeholfenheit, das er nicht mitgenommen habe, das sie durch ihre Sparsamkeit nun zu kurz kamen. Sie lachte; nun dann schien sie mit mir ein nächstes Mahl, nicht wahr? sprach sie mit einer bestimmt angenehm modulirten Tone, und sah ihn freundlich an. Es hatte Wilhelm in der aufgeschlossenen Gemüthsstimmung, und sie nahm es mit Dank an – Scheinen drückte ihm seine Hand Augen, gedrückt zu haben, und der Blick ward unwillkürlich, nach den frischen schön gezogenen Mund und wie da lange den hochrothen Korallen auf der wo das Lächeln etwas gewölbten Grübchen der Wangen blieb,

ein kleines Lachen –

weiter aus
wagte.

der Pferdeabdruck, [illegible] die Phantasie [illegible] sich die Fortsetzung
dieser Fährte nach dem Rande der Felsen — es ist bald Mittag —
suchte sie fragend und Wilhelm suchte die beiden verwachsenen
Ufer jenseits — sie stand; die Neugier der guten Mädchen im
höchsten Grade, was Schuld daran. — Sie langte das
nach und sie setzte sich ihr möglichst nahe, um das Innere
derselben zu zeigen, und sie sahen lächelnd zu —

Lotte sie und mag meinen Freunden, sagte sie im Aufstehen und trat näher an die Kluft, wo der Abgrund über
Einfall einfallte; ich muß fort, wenn ich heute noch durch
die Berge will. Seine innere Unruhe hatte sich wieder
eingefunden und er schämte sich gegen sich selbst Rechenschaft
über gestern und heute geben zu können. Der Gutz
schien wieder zum Lachen. Nach einer guten Runde
umarmte sie ein Einmal das. Wilhelm bezahlte nun; sie
gingen wieder oben auf beim Einladung zu achten. Und
Lotte war sich nicht recht klar; er war mit sich unmut,
selbst an seinem Appetite oder ihr Schuld. Die Luft sie
macht munter, dachte er und forderte etwas zu trinken.
Es war nicht sauber, und selbst [illegible] Freunde waren,
alt; die Leute dachte besser, die sich denn nicht in eine
Grube einbrücken und mit Kinder verderben lies.

Nun ging es rasch vorwärts — die einzelnen
Waldgegenstände hinter Lichte sie und wieder Fernsichten
anstehen, in blauen Ferne verschlieben — sie suchten ihr
zum näheren Belauschen und gleichwohl stand es keinen

Schritt

Schritt lang Seiten; es zog ihn unwillkürlich gerade auf
Schnee zu wo die Riesenpflanzen ihre Arme auf, als wo sie
in der Ferne nicht eine Stattliche Hand zugehören sehe, welche sich
ihnen Hinter einen Waldsee einladend zeigte — Sein Schritt
wurde nun gemessener sie erreichte das Ufer — zum
weißen Strand gemacht. Sie bemerkte weniger Lotten
Hang an das Ufer, wie in den Augenblicken die Crocodille
über dem Tische. Sie stieg mit einem gewissen Behagen
sprang: Wasser unter Leier? Lasst' unter Aquarell! — Sie
sind Wasser! ging — und er sagte sich mit gewissen Ver-
gnügen an einen, wenden Tisch, wo Klopstock und Göthes Spiel
lieder, Spiel Lob voll und Stunden. Er steigen schüchterne Feuer
auf und ab die schöne dichte Treppe, denn aber schien
Fraue Gesellschaft zu sagen.

Der stumme Diener wieder, stellte sich in die Thüre und
erzählte ihre Abkunft, von schwankt Ihre gegebenen Zeugnissen
von der preußischen Zuversicht — von der Wallfisch-Ribbe —
Wallfisch Ribbe wirft Wilhelm auf sinnend — sind Sie?
Nun ja! — wie ist sie Ihnen bekannt? — auf der Elbe-
felde? ist die Ihre so nahe? — Nun ja — ging wieder dem
Lenze — O lassen sie mich sie sehen, sagte er halb vor
zischend, ich habe auf ihrem Gesellen gebeschaften — Ps! —
Nun da schwiegen sie nun da sinken über dem Klatz
auf die Schinderbüsche, da selben sie wohl so was Schnee
sehen, als nicht dicht anbrat wo. Es ging nun —
alle Anwandlungen wurden überdrossen — Ja!

Hier sind

Ja! Hier sind die Pfütze – da die Elbe, die Brücke nach Hamburg und die Landstraße – Mein Gott, welch ein Land! –

Mit Entsetzen betrachtete ich den nächtigen Rand des Sumpfes, dessen Oberfläche mannigfach durch die Wurzeln der Erlen durchbrochen, und in der keine gerades Weg dahinab hinein in die schwarze Nacht. Mit Mühe wandte ich den schönen Abendhimmel, das mit dem weichen Übergange, mich einmal auf mein ganzes Weg seine Sinne zu sammeln. Weg seinem Zurückkehr auf die Heimstätte gelang ich die Fähigkeit nicht für mein gefallen zu verwenden; es langte dann Lachen Schritt Schritt – der Sumpf zog blieb – nach der Linie führen nach Görlitz über nach den preußischen Grenzen; unterdessen gestalte es das voll und wachsende ab – unfasst zeigten den Nordwinden Lichtbilde meine schwarzen Thore und ein billig Schritt –

Nun ging es Plötzlich bergab – bald verschwand sich die Landschaft zwischen Gesträuch und Gebüsch, bald öffnete sich begrünende Aussichten. An einer Stelle über einen Bäume bemerkbaren Abhang sah die Reise zusammen bey einer Frau, welche Gebäude und Ställe zu verkaufen hatte — einige Bauernhäuser mit ihren Hofgut (Räubern) und der Rest Heidekraut füllte seine Rast. Es schien mir ein Heimweh wird sie ab sich in die Elbe zu sagen – die segelnden Schiffe konnte sichtbar unter dem Berge. Hinter war meine Gebirgsmann über die Gründe, sagte die Waldbaumstraße aufstehend, und die andere Schwelle über den

Schwarzen über den jungen Gebäuden, der ihnen dann doch wohl kein Wirthe mit Rast zu sagen vermöchte. Ihr eigentlich ihre Meynung genau zu verstehen, verweilte ich doch und ging mein Schuldbewusst vorwärts, mit Lust in mich über ihr Lachen und Schwatzen.

Nach gings es immer berg ab; der Weg wurde sandiger und dichter, die Bäume, wuchsen und grünten. Auf dem hohen Absatze hielt sie ihn ein. Ich muß nun bald abscheiden nehmen, sah sie freundlicher ab ja an, und ihnen schien so gütig. Gruß bieten. Anton wird sich freuen, wenn er von mir erfährt, ich werde oft an sie denken. Ich auch, versicherte Wilhelm, denn allein hätte der Weg wohl langweilig werden mögen — Ich habe mit ihnen gegessen und getrunken, allein, das Glück mir beut; sie waltete im Hause nicht mit ein besorgen; darüber Leisten Brot bestellt ihr ihnen zu, ist müssen sie ihn annehmen, und dabey steht es ihr die Lutherrose Brunat unter dem mit dem Hut belastenen Arme. — Danke schön, aber einkehren dürfte ich nicht, man kennt mich hier überall; das hätte Gerede zugeben, und bey den grünen Umschlüsse wurde es niemals gut

Unter diesen

6.

Wand[illegible]ung.

Unter diesen Gesprächen gelangten sie in die Thore am Ufer des prächtigen Flusses. Wilhelm sieht Bäume und Strauch – schöpft mit der Hand und kann es matt – matt – die zunächst gelegnen Gärten und Gebäude nannte sie ihm; die Lehmannschen Häuser – weiterhin den gräflich Kayserlichen Garten, sieht gerade auf, steigt die neue Esplanade an welche bis zum Schwarzen Thore reicht – [illegible] als sie den Anfang derselben wahrnahm, bezeichnet sie ihm lachend den neuangelegnen Rendezvous Platz; das sind gute billige Leute, fügte sie hinzu, der Wirthshaus ist gross, wohnenthalben Lauben an Gebäude; dahin – und damit reichte sie ihm die Hand, zog die Kappe tiefer ins Gesicht, und eilte im raschen Schritte durchs Thor zu.

als unbemerkt

Wilhelm blieb wie versteinert stehen – es war überrascht seine Verwandtin, sein innigst geliebtes Mädchen angetroffen, die sich ihm ausdrücklich traut und gut gegeben, ganz seinem Gefühl nach als noch ausgezeichnet Geliebten Gemahlen und Bräutigam. Die verschwand unter den Bäumen des Ufers, [illegible] und Gebäuden; die Abendsonnen vergoldete die Thürmen und Palläste und — Wilhelm fand im ruhigen Räumen ins wiederbelebten Geschäfte voll Dampf – Rauschgift und Lust.

wo

Sammlung 22. aus Ostern. 1774.

2.

Nach einer beschwerlichen Nacht bezog Wilhelm den trüben Morgen mit ziemlich bangenden Gedanken, wozu die Reinigung des Kleides und der Casse die nächste Veranlassung gaben. Ihre kleinen Wünsche bezeugte die respectabelste Reinlichkeit und Pracht; wo er frühstücken wolle? Unten gegen Westen zu Lüg vom, und folgte ihr ganz raisonnabel in die allgemeinen Wirthsräume.

Der Herr Wirthinn, ein wohlgemachter Kapaun mit Beil an einem Tische und schrieb; er rückte die weisse zinnerne nützlich gebürsteten Federmesser kaum. Ein schwerfällige ältliche Frau schenkte dem Caffé ein, den Wilhelm, [illegible] nicht gewöhnlich schmackhaft machen. Wilhelm, junger Herr, fragte er Wilhelm, sehen sie weiter angesehen – und der Landsitz — wundern sie lange hier bleiben? — Vielleicht etliche Tage! — Haben sie Bekannte allhier? — Ach Nein! überfuhr er indem ein Kaufmann und Stolze Herr ein Brief und sehr schwerfällig mehrfangen wurde — sie sucht ihnen einen Weiten zu, bemerkte aber das Unzureichende, die Nacht, und Hütte zu sehen; dessen machte er Anstalt

(siehe unten p. 85.)

Wanderungen

Erstaunt in die Runde zu sehen, vergaß aber die Lust zu davonfliegen. Nun sie wollten ja hier bleiben, kümmerte sie Mittags nicht weiter; sagte die Frau — sie sähe es fast, ihren Namen, wenn beliebt, ihren Rock an ihrer Lade man sie nicht in die Nacht. Sie sündigte ihre nie gedruckte Adresse mit ihrem Namen und Nro. der Zimmer, nie und schien viel mit dem Fremden abzumachen zu haben.

Willfahrte nicht um den Flucht zu vereinigen, der über alle seine so ungestraft vorgefallene Klänen entschieden selbe. Sie präsentirte viel Landleute mit ihre Finien; vorgebend sage es sich auf einer Reise um, vielfach dem Namen der Theorie bezeichnete. Die Fischerfrauen schätzten mit den Mädchen in Frauen, alles Leute ein glaubwürdiges Aussehen als in Petersburg und Prinz. Die sichtbar in die Nachbarschaft übereinstimmt ihn mit einer lichten, bunten Weste, weiten Hosen mit einer Esplanade — rasch und Einfach mit schönem Gebäude. Ich niemal Leute wo Pfeife, pfeift — sie sind nie fremden, sagte der Mann — ja — aber hier ist nie Karte — ja ja, ging mit demselben an nie französischen wo gab sie ihm mit einer Visitkarte begnügend zurück, wobei wo die nie Hand mündlich kümmig war dem Magen Hilfe. Unser Wirthsmann begrüßt den Gestus der Körperlichen (Visitators) und zeigte ihn mit einer Zeug.

Zeugen

Zeugen, den wir schon Stunde in die Wohnstube gleiten sind, indem wo sie nach einer Andern umsehe, der neue einige Kinder schnell-lustig beaufsichtigt.

Nun stieg wo gemächlicher ab die Wenge den steinlichen Platz hinab — wo wunderte immer schönen — die Hauptwache war nie Palast — die Wachen bösartig neben ab — wo waren lachter schöne Leute; sie heuchelt gleichgültig mit den Verübungsgenossen an der Brücke wie die Franzosen. Die Ordnung bey der Abfahrung in zwey nimmer mehr gegen Fremden Maaßen an Wagen und Fußgängern gestört ihn; wo lief sich mit fortschieben bis in die Mitte in nie Rondell, wo mehrere Viertelstund stunden wo sie dem Roman aufgeben konnten.

Hier sage wo sich nun zuerst nach Petersburg — allein wo waren nie Boote mit Passagier; Rad weiter unten schien gröbern zu liegen — die Feierlichkeit der Aufsichten Roman ab — Roman ausführlich begonnen ihn. Er fühlte sich mehr als die Hälfte für die Reise nimmer Reise von 30. Meilen beglückt. Unterdessen reizten ihn das die Feierlichkeiten weniger als die Pflicht — die Pflicht, da unten, dann nicht ihnen wichtig alle seinen Absichten und Gesinnungen. Der Radschlag wird ihn

fort bis

Wanderer

sprach bis zum Kalkofischen Kinder, die sich ihm einen
wunderschönen Thron von allen bis jetzt gesehenen auf-
zurichten. Die Aufgabe von Natürne schien auf den Punkt wünschte
er auf den Punkt, um ihre scheinbare Scheinheit näher be-
trachten zu können. Allen Leuten für ihn ein bezeichnender
Ausdruck – macht seinen ein Fernschluß – links ein Gott
auf seinen Gemälden mit einen Knaben, die zu einem
Schmetterling flieht. Der Fürstenpalast sind am wun-
derlichsten mit Augen – mit den Rückblick auf die selbe,
Künstler – jungfrischen Punkt, mit Lorgen aufgeführt den Freund-
ling. Ist Emmas Leute auf den Kinder, an seinen ver-
schwindet will die Kraftvorgänge seinen – nun lieblichsten Ufer
ist in anderen Kinderen wachsen ihn entgegen, Kraft und
Gesichtsmale in Schönheit und Altäre, wissen ihn zu leichter
Entwickelung hin. Hier begriff er die schönen Lebensform,
sich der so innig verwachsen Kraft und Milde, wenn er
von der Baukunst im Verein mit der Malerey sprach.
Hinne wagte sich unter den großen Augen Genossen in
der Heiligkeit zu wagen, der Augenblick einigen Neu-
angekommenen machte ihn Mut. In einer Seitenhalle
erwarte ein Arzt mit vor dem Altar befindet Lag
ein Paar Leichen auf den Kissen. Der Jüngling
am Hochaltare forderte ihn unwillkürlich – Ja! der
ist ganz was anderes, als selbst – dieser Christus
seine Jugend, diese Jünger – die Heimatlichkeit – Maria,
ô Mutter! ô Caroline – ô Hilda! der selbst ihr schien.
Alles Gefühl an jenem unvergessen Tage: Heimatgefühl
lebte in seine Seele flammend auf.

Nach

Nach langen Umwegen wagte er sich in den Altar
Raum zu gehen. In einer Kapelle vollen Sakristey be-
merkte er einen Geistlichen, gleich einem Festeiten.
der Bauernfeiste ihn, streckend seine Augen in alle
Ungewöhnlichkeiten, die seinen Altertümern von Leuten
dieser Art wollte. Gethane – er schritt schnell weiter;
bald darauf folgte ihm ein Geldbeutel mit einem Hohen
Französischen Ruhm in den Händen, ein großer silberner
Kamm prangte oben auf – die blonden Haarflechten, des Augen
und die Wange mit silbernen Läubern bedeckt. Einen großen
alten und stattlichen Gestalt, voll Ernst und Milde, stand
bedächtsam einzig vor ihm verweilen.

Stand draußen, trat Wilhelm in die Mitte dieses
beschäftigenden Wunders; er übersah alles aufeinander, alles mannigfach
allen verschieden – alles schien geboren sollte er sich nun hin
zustellen – er mochte ihre deutsche Absichten an: er gab auf
Fragen, begleitenden Geschichten nicht weiter, seinen Einfällen
zu folgen und nur für sich allein und seinen Freunden zu
besorgen. Vielmehr wünschte und schaffte er zu kennen,
was Jeder ausspricht, Jedem sich seines besten Gedanken stiehlt,
was lange dauert und worüber man den Massen nicht
weiter zu kommen weiß, wenigstens nicht zukommt hat,
und gleichgültig dem man Masse, Salvator-Gemälde –
und Bilder spricht, über denen Mancher sich Jeder freut,
keinen weint; sind Scheine ihn den Fuß zu schnell
Lauf zu sagen. Er verabscheute sich einen bequemen
Übersicht über seine Kunst, wie sie die Natur ungeteilt

Jeder

Wander—

in glücklichen Jahren der Klangzauber walthet, wenn
sie ~~sing~~ der Menschenbrust mit Hoffnung reiner reiches
Freuden narkotisch und beseligen will. Es fühlte sich
ahnend hochbeseligt; der Geist der Menschen hatte mit ihr
neue geordnete Ringen in Hieroglyphen gesprochen.

Jede Stimme wandelte so recht den anderen Takt über
die Brüste — der Rückblick heiligte ihre die ins Gesichtskreise
liegenden Abwechs von Menschenfreuden. — Auch einmal.
verbreitete Klingel Musik auf der Marschall. Die Bilder der
Paukes ginnen in ächtes Lebendigkeit über; das müsste so
schnell — so laut als glänzender, prachtvoll, jungenzungen
als bey den Trompeten — die Offiziere schienen freundlicher
mit den Menschen umzugehen und die Gemüter machte
wohl alles inniger als Commissbrodt, Wasser mit einem Rüb-
chen Talglicht sattgemacht im Leibe haben.

Die weißen Uniformen der Garde blinkten neue Silber,
scharfe, das die gelbe Farbe der Aufschläge viel schöner
schwärzte — geschmackvollen schnitten die Artilleristen in
ihren grünen Uniformen und blaßgelben Unterkleidern
nieder; ihre Kanonen so zu seinem Trotze auch ihre
Gestalten unter den Offizieren — die Bärenmützen der
Grenadiere — die schönen weiße Uniformen — die kräftig schwarz
bärte und derben Gestalten zugleich schon ein sicher
Abschlagfallen, besonders aber ein Trupp chevaux
legers, ein Reitermusikchor — schien wie Seidlitzens
Reiter in Ehren und Strahlen, aber ohne Glanz
der Lanze. Welch eine Mannigfaltigkeit und kräftige
Leben! Die Gelbwesten zogen über die Brücke —
Garde die Blau-

7 mit dunkel-
blauen Aufschlag

Blauweissen blinkten und musizierten lustig
schön. Die Hautbois waren nicht laut genug, wie in
der Gegend gekleidet, es schien alle galoppade Musiker zu
sagen, die beim blauen Schwarzen unter der Jacke wabernden
und unter Thränen ab Schwarzen Rock Grenadiere, der Frank
der Mark neufränkisch und bayerischen, mit gekaufschaar in
Vaterland und Zeit.

Alles floss und lief auf einander — und Wilhelm wandelte
mit Minna zum Thore hinaus, wo denn seine auch in
seinen Gedanken einkehrten. Fröhlichkeit und Scherz spielte
sich auf den Gesichtern bey All und Jung an — Jedes spielte sein
Spiel, Ball oder wenig — denn kleine Jungen begegnen alle
mit dem Blasbalgen an Spucke und Tranck, das sich neue
Kleid sonnenbrennen wie neu Unglückbaum gepfeudet wurde.
So viel Lebendigkeit, Ordnung und Freiheit schon viel
Lärmens an Gedränge hatte nirgend Mensch neu zu gedenken.
Seine Hoheit von den Pagen begleitet sich neu Neuen zu
Neuen. Ein köstliches Vermittag; so rauschend mit
neuen steigenden Vergnügen und Belebung war ihm noch
Einem in den Sinnen geworden.

Der Zimmer wurde ihm zu enge — er schritt um
die Lagunen. Bäder — ging an die Elbe zu grossen Pfütz-
ach — die Fischer Gelz neu aber ihm gebracht, und die
Anderen neue unglückliche Einmahl: ich weiß nicht, auf
die beschränken Frage: ob sie nicht aus neu Hamburg oder
überhaupt Strandabräuti ~~gingen~~ gehen würden?? wo der Sinn ging??
machte ihn selbst traurig.

7. der zog

sie zog sich wieder in die Nacht – auf die Berge – die schönen Lieder waren stark – als einst mit einem Klang wo die grauen Lieder mit grauen wunder Mütze stark – und diese war fort – die einst große Richtung setzte nachst ab setzte sie zu einem prächtigen Baum, wo prächtige Bäume im Abendsonne aufgereiht wurden – sie sang der Landschaft. Zuerst sind es – man schwärmte sehr der Aufgang zu; es wurden sich küssen. — Schon so ging es sehr beliebt bey einem andern Baum einer Kirche, (Franz Kirche) als es die Gärten besing und ins freien lange Freunde gekommen war. Man war mit einem Zeugen zufrieden; allein es wurde sehr bald zu arg, denn die Gemeinde: Wagen waren also zu unruhig es — und mich kein Gesetz.

Nun suchte es wieder an die Elbe zu kommen, vorgenommen – es vermied sich durch aufmerksame Umgebung auf den Weg vor es kam, fragen mochte es nicht – Zum Glück erblickte es den Bäcker Heinen des Palastes. Kirche, als eine Leichtsinn, der aber sich bald wieder wandte – Unterdessen suchte sich die gesellschaftliche Richtung in eine vergnügliche Atelier, (Zeichnung) wo Künstler und Handwerker mit einander verkehrten. Die Frauenkirche – die Dresdner auf die Brücken machten ihr Fest Heimweg – es besuchte nun und wanderte zum nächsten Tage Heimweg (Heimweg) die Allee, die Elbe – die Aussicht

Aussicht auf Dresden (Neustadt) und Jagd verschwand sie zwar; allein bey weiterem Fortgehen der Anblick der Elbe und einigen Schiffe überzeugt allen. Nach einem Gastwirthaus verweilte es sie; allein auf sie kannt es nichts einige Kunstsachen, die ihr Herz belebten nun eine ältliche Frau, die ihm einige Kunde gab: daß so viel sie wusste kein Weg nach Hamburg führen wie bis Torgau – Hoffnung bis Prag und Magdeburg hinzugen.

Und war nach so viel Anstrengung und vergeblichen Hoffnungen, sich seinem Land zu Fuß stellen und auf die Waldstraße zu gelangen und dann erst das Herz haben zu beginnen, sehr niederschlagend. Sie gelangte schon es zu bemerken, wie nicht die Brücke – seine Aussicht über dieselbe, in der Neustadt Dresden, stand der einem Palaste (gegenüber palais) – sehr Leute aus und ein gehen – belebte ungewöhnlich – sehr sich in einem Gasthof, meinen Lustwandelnde – Offiziere – Damen, und stand unvergessend am Elbufer – neben sich eine Schiffsmühle in beständigem Gange, schwang über abwechselnd die Schiffe, die uns unendlich alle seine Hoffnungen beflügelten.

Ziemlich traurend durchwanderte es den Garten, Linden, und fröhliche – Liebende und Disputierende, Reisen erfüllet es ihre vorüber – es schenkte ihnen, sich dankend vorwärts zu heben. Der Abend zog sich mit seinen Verwandten, das einen sehr

7 Abend war, vorüber

sche seines Reiches nur allzu ähnlich sehe, wollte es sich nicht gestehen. Zurück gehen? — Hätte sein Abenteuer nicht schon geschehen sollen, als sich ein bejahrter Mann wieder einfinden könnte — Gehen seines Schiffes; so weit die Reise schon nicht zu bewerkstelligen sey als von Breslau nach Dresden — — Aber die Lust kein Geld, Hessen und Pistolen hatten seines noch zweymal Lösung nicht nur — — diese schon zugewandten Hinwendungen bewogen ihn schon unwillkührig auf seine Reise in das andere.

So kam wieder an die Schiffe nächsten — die Schiffe lagen nun in der Frene — sein Lieblingsbaum verschleyte sein Innres; die Kunst zu arbeiten, die geübte Hand selbst schien ihm Gewandheit und Aufmerksamkeit nicht überwachen — an Kraft! Ja! wird sich mit der Habsucht verbinden — seine Sanftmuth — Ja! sie drückten die Habsuchtigkeit zuhaus — sie müssten ihn bald und geschickt machen. Kraft! — ist nicht sich das Tag — ist ist Sanftmuth — Mensch — Freundschaft Uebereinstimmung ist nothwendig; sicher zu Herz und Freunde; denn diese setzet muß uns mit manchem bekannt machen, was mir nicht gröbern Fehl nützen kann — was weiß mir falschen Richtungen nicht genau an Brust nehmen — diesen Meisterstück der Lügen, Heuchelt verschwiegen allen Bösen, und die Welt lag reinlich im Aufmerksamkeit vor ihm; die er nun bald nicht flugen und Ehrlich zu umfangen glaubte.

Sey

Sey seines Entschlusses stand er die Zimmer mit Gemüthsruhe allein that besucht, er erregte nur jenes dunkles Gefühl in der gemischten Gesellschaft; der Bandwirker sieht im Nebenzimmer in seinem magischen Kreise über die Vorschreiber, und die Madame besorgte sich die Gelüste der Gäste nach Speise und Trank zu befriedigen — auch unser Wanderer langte zu — sie diskurirt ob seiner Magnificenz.

Da war seines Theil an dem fremden — auf seinem Zimmer wieder Ruhe nach Befriedigung hatte ihn schon verlassen in der Täuschung wieder hinaus an die Elbe der Gastzimmerwünsch verflog, er unterhielten sich wieder allerley Zweifel, die ihn fast wieder in der stillen Klausur gehalten. Neugierigkeit — Ungewißheit — Zaghaftigkeit Klugheit, Hoffnungen und Zweifel wechselten sich wunderbar unter einander, und die Freundin besiegte den Widerwillen mit Hilfe des Schlafs.

Dieser Freund der Jugend hielt ihn lange wenn, er kommt unter die familie schon freundlich angesehen lagen sanftstöcke; sein Plätzchen war offen; der Alte sprach gewöhnlich und vielgenutzt aber an. die Tochter mit braunen Augen — blond und stillen die Sohn mit einer Magisterperücke, mit schwarzem Kleide zu langen Seiten — die Mutter wandelte ab und zu und die Töchter warteten vergnügenswürdig auf — das kleine Freundschaft sahe lächerlich genug aus, spielte

Sonntag 23. Septembr. 1774.

Wander-

stützte aber den greisen Vater, woran der Vater frü-
der zu sehen schien. Mittler und Schwester bekam-
oft neues glimmen Lep – er wünschte die Zeit bald
heran, nach Leipzig Hegaten zu können – den Sohn
kann er schaut, er war primaner in der Franzschule
und studierten nach Wahlbrüderschaft Inferior, wahr-
scheinlich also ein Füchslein in der Classe, denn er ver-
gab sich über die Intimität zu Novitzen, darüber,
daß er die Mühseligkeiten grimd, mit denen sie von
den Superioren gequält würden, die ihn aber wegen
seiner Verwandtschaft nicht sehr betroffen hätten.

Wilhelm fragte nach den Lectionen, die hier gelesen
würden – er folgte ein überraschender langer Kleist und
zuckte: Langens Colloquia. Der Alte lachte unbändig über
den Witz – Lang und, sagte Wilhelm, lasse mir mit
den besten Historikern und Horatzens Oden und Episteln und
mit Vergnügen nimmer ich mich, nach etwas wenn Justin und
Scheller und: Sapientia prima stultitia caruisse, nach
deutlich nachdenken gesagt zu haben. Traffs. sagte der
Alte – merkt dir Herr Augustus! Dieser schien die
Sammlung mit einem flammenblick zu verschlingen und
aus – kam bald in einem schwarzen schlepprodigen Mantel
zurück, sagte flüchtig Adieu und war aus und Thür.

Unsere Wirthsleute blieb wissig – sprachte nach den
Jahrbüchern, besonders als nach den Gemälden in der Schloß-
kirche, und wegen sich in Lobsprüchen über alle die
gesehenen Merkwürdigkeiten. Der acht Tagen sollte
für da gewesenen sogen sollen; da ist etwas zu sehen und
zu hören – Gesundheit – der Herr und der Gut im Raate-

gross Parade

— ungen

30

55.

gross Parade von allem Militair, und Knall und Lerm er-
tönt von Musik und Jauchzen. Unterdessen kamen sie
auch durch den Garten schon; sie wünschten sie aber bald gese-
hen gesehen denn auch – sonst ausser Wilhelm gewöhnte Herr
und Diener, der Garten sehr einfach in der Lage aber – eine
sehr einladende Musik und viele anständige Einwohnerschaft
übrigens aber viel Uhrmacher in der Breitenstraße,
der Galberich aber einige Klempner und dem silbern
Lorgnette glänzbare Zinn Verzierungen verfertigen.

Es war ihnen ein gewohntes Vergnügen, daß ihnen auf
der einen Zug von den gestrigen Empfindungen in sich
zu hören. Nach einem Cavemain ging Wilhelm fort.
Er folgte dem Zuge; die fremden Lieder war offen –
ein Prediger redete während von dem Zweifler Thomas
mein Herr! und mein Gott. – Der Heiland muß besser
machte es sehr sich selbst, als Lustspielschreiber Hoyer in
Schweidnitz – fest nach der Predigt machte es sich unser
in die Mitte der Kirche und das Jahr gewölbte Dom
erwarb mit Kraft seine Bewunderung; das schönen
über die Chöre wie die viel innern Sachwerks und Mahe-
kapitel zu sehen an und übereinander. Auf Hier
gab's schönen Gesang und Viel, Viel schönen Wald,
von welchen das einige neben nicht Viel Anlaß da-
zeigten, sondern nach inwendigen Augen über Viel
Licht zu spenden schienen. Manches Auge glänzte so
neugen gehoben wie entzückt, während die frischen
Lippen in sanfter Bewegung die Lobgesänge des
Herzens zu seinem Gotte recht aussprechen mögten;
es drückt sich dem ungetäuschten Zuschauer das Andachtsvoll
wie entgegen

Wander-

wie entsetzt und blitzte vielleicht zufällig den Lauscher
schnell zürnig an, um dann ausdrücken die Worte des Ge-
sanges zu fassen.

Auch hier wendeten diese die scheuen Helden des fremden
und Wilhelm folgte einigen Personen, die sich lang dem
Zaungemäuer nach einem Garten wandelten. Nicht weit von
einigen barmherzigen versteckte er die zwei Paar verzweifelten Leiden
einer zärtlichen zusammengesetzten kleinen Kraftgebäudes an — durch
Laubnis und Gitter gelangte er an einen Carousselplatz —
einige Knaben übten sich an einem Gartenkunststück, das
schwierigste — die Terrasse mit einem langen Salon — die
Allee unter den Fenster — die Bäche — die Brücke — die
Lauben — die Springbrunnen sich rein jagten; alles vereinigte
sich zu einem Gartenlande. die Linden Espalanier auf
Hohen Gewölben, die verschlungenen Treppen, der
Hügel auf dem Altane seines Rückens die fröhliche Volks-
menge, alles vereinigte sich zu einem Ganzen und
dem himmlischen Jerusalem.

Bald genug verging sich alles und alles zu
der Altane wo dem geräumlichsten und geräumigsten
der Götter gemischt wird (dem Magnet) auch Wilhelm
wieder gemischt, und — er erfasste sehr gern. Der
Weg war weit — die Luft warm — er fand die Tafel
nicht so besetzt wie gestern — Der Alte glänzlicher in
seiner ziemlichen Perücke — Madame in saltenreichen
gestickten Contouche nebst der stillen Tochter
prächtigsten Hüte — Meister August blieb in der
Nacht bey seiner Tante. Der Alte spendete einen glasse
allen Meisner weines der sich auch gütet Wilhelmen
wohl schmeckte,

wohl schmeckte. Man wendete gesprächig
es gerne über Marcolini — Gutzschmidt und
einige Prinzen lustig her. Ein alter Procurator
von der Wirth seiner Freunde nannte, überschrein ein
Kunstwerk ja neue Nichtswerth. Man klagte über schlechte
Zeiten, und dass der Herr die grossen Klafterweiten
weite und weite einfüge, ohnerachtet die Accise aufschreibe.
Wilhelm bat um Erklärung — der Procurator nahm
sich die Mühe — e. g. sechzehn Ein — wenn ein Tagelöhner
ein Faudel kaufte; so wird er versteuern — will er
einen Schuhl machen; so muss er einen Zettel lösen —
backen sie und wenn der Scheuerfrau mit Salz und Mehl
die ausgefüllten hat; so muss er einen Backzettel
bezahlen — wo nicht so darf er nicht backen — wer
kauft er so muss er abgeben — Regiert er so muss er den
Pfennig bezahlen pp sechzehn sie und so ist es mit allem

Es ist bey uns nicht, sagte Wilhelm — und wo
sind sie denn sechzehn es besser — Immer nannte
sie die Gegenwart — Es! und denn Gabriele als?
Ach denn sagte; das Glück spielt uns nun die Laute
und Leyern uns auf das Lustig zu leben — wie
wer genug Jahren in der Ehemen Zeit — verschwitzt
es uns fast allen Grundel ab — denn öffnete er
seinen Schrank und so schickte es unsre alt U, vor
unsrem jungen Leute — freundlich! wir kennen
den Alten — wenig kennen sie nicht verantworten
wie er sein geschmeckt hat — die schönen sprachen
sind zu

8.

Wander.

Haus zu Tage recht deutlich e.g. im grossen Garten, an der Kuppel der Frauenkirche – am Bau der Kreuzkirche und im grossen Lande, wo der blaue Zeughof ihr Fahnen weben sind. Wilhelm

Wilhelm gestand, es sei wenig zu sagen, er wolle schlimmes – er sagen aber stets sein Land – wenn man Thüren des Königs wolle in seinen weiten verwandelt zu sehen, Länder – die Fahnen Gültner nicht besser gemacht – die deutsche Nationalschuld habe ihn so bekümmert – die blaue Zeughof auf ihrem jüngsten Gerichtsbrief – die Fahnen deutsch! – Gemach! Lieber Freund! der junge Freund redet wie es zu Hause gesehen hat, nicht wie es gewesen ist – übersehen ist es, und über zu viel Zärtlichkeit, aber schlafen ist das nicht, denn sind Könige! Karlsin rief. Der Gastfreie stand auf – forderte einen Kniff Tabak und ging in Garten; die andern folgten.

Für Ihre Secretaire ging man auf der Stadt – unser Wilhelm mit seiner sich dann unterwegens mit dem Hauptmann Manso und verschiedenen unterhielt. Der Rathsherr und der procurator wären, Universitäts freunde – ein Bruder sey seines Regiments Commissariat – dieser aber Auditor beym Regimente gewesen – Lisette habe sich ihm zugesellt – Schröter seine Frau aber fortgejagt; seine böses Maul hindere ihn am Fortkommen, man achte seine Geschicklichkeit, scheute aber die allzu gelaufige Zunge besonders bey seinem Lieb-

Liebhaber

7 der procurator

32

59.

Liebhaber zu einem Glückchen über den Verst. Ubrigens hätten die Aemter einen braven Pastor an ihm; auch mangeln wol bey seinem Eifer Fehler nicht böse. ff

Mittlerweile machten wir dem Bräutigam mit großer Gefälligkeit die bedeutendsten Gegenstände in der Neustadt, wo wir sich kannte. – Auf der Brücke verweilte man lange – die Pferde tagen uns dort – es gab viel Lustvorübergehende – alles kannte – sprach mit sie bemerkte ihren Lieblings übersehen mochten, die jetzt uns Wilhelm sehr in Anekdote verflochte. Er sprach viel Muth aus – war angefüllt als wie es manchem in der unangenehmsten Lage zu Muthe gewesen ist, wie einem Kleinmüthigen sie hab aber unternehmen lieb – Muth! – Morgen! – und damit spazierte man mitten durch die Nacht nach seinem eingemietheten Gasthofe. Es war glückselig wasser – nach mancherley Einigungen bestand man sich im sorgen – Abschied war schon, überall lagen Gärten, Lustschlösser und ganze Gesellschaften zogen gemächlich dahin.

Endlich gelangte man vor einem Thore, weit und offen – auf den Steinen lagen phantastische Figuren – auf beyden Seiten waren sonderlich Schildwachthäuschen und im Hintergrunde eine Reihe Bäume. Das Ganze hatte Aehnlichkeit mit einem Bilde auf Guiretabel Künstlichen Gartengallerie. Diese Stimmung auf der Hauptwache – ist weiter sich Erinnerung, in der Nähe von Pirna, wo der Freund

7 dem Aufsehen

und

Traurig und schüchtern schlugen Gedanken so vielen tausend Menschen gegenüber, wahrscheinlich auf gelittenes Unrecht; rasch trat ich in mein bescheidenes Nichts. Zeit und Raum, Ursache und Freigniß, Rast und Ziel – Träumerei mit Wirklichkeit beschäftigten jetzt mich auf eine fast erdrückende Art.

Oh, meine Mutter! du ruhst in den Gefilden der Seligen, in schönen Hallen Wohnungen in stolzen Hallen – hier stehe ich einsam verlassen, hilflos – Ich träumte so fort bis fast – kein Überlegungsfunken schlug der Traumgestalt meines Seelen – was auf weiß nicht den Einfall, mir den so mancher Gang belagern möchte, wahrlich mit sonderbarer Geschäftigkeit und sich nicht verachten hieß – Endlich flog jene süßen Trost durchs Herz – er verwandte sich und durchstreift einen Theil dieses kleinen Walds von meinen Gnaden. Es fielen jene wie Hülle vor meinen Seelenaugen, um selig zu sagen. Die wandelnden Paare in den Lauben, die Heiden – die Vögel – die Quellen – die Gebäude, alles war da, oder war die Elisäisch. Felder in Telemaque. Der öde Pallast stürzte ein –

Nach langem Zusammenraffen kam ich in einem prachtvollen Revier zu einem Feste, wo Musik und Tanz in die Baumhallen rauschten. Hier war alles zu bekommen – überall Lorbeerkränze, Freud und Freunde – es kommt mir glaub Ulrike und die schönen Tänzerinnen umfaßten den warmherzigen Jüngling. So viel Anmuth umschlossen die schlanken Mädel ihren Tänzern oder Geliebten nicht, als die Gestalten jenes Frauenzimmer. Von Bekannten hatte ich wohl in Greifswalde getroffen; allein hier schlich ich

schlich so unbemerkt – hier schlang sich das Herz für die Freunde nicht freundlich nicht auf.

So wallfahrtenden ganze Tage nicht wieder fort – andere kamen mehr an – Wilhelm klagte den Wasserwerken – verweilte aber nicht lange bey den schönen Statuen und Einfassungen. Die nackten Gestalten aber auf Cadavern oder Sphinxen, ruhenden, Nymphen, Grazien sah ich gerne. Ein ältlicher Mann betrachtete sie – trat näher und sagte jene emphatisch: die sind von Bernini – Da sind meine Wilhelm, daß dieser ein neuer römischer Künstler besonders Architect an der Peterskirche zu Rom gewesen sey – seine verabredete Ehe selbst zeichnet auf Haut aus drängen. Jener sah sie groß an – Nein – sie schienen fremd zu sagen – sind sie schön? Nein – ich verstehe nicht von diesen sinnlichen Personen, meinen nur, daß selbst was ich sehe, mich nicht befriedigen und Sehnsucht zurück in mich füllt. Die Menschen müssen sehr schön, gut und schön zusammen wandern – Nun sagte der Alte: Ja!

Jetzt sahen sie einen Reiter schon ganz nahe – Jemand wird das Haar kommen – nichtig – und kommen die Lauffer – der Wagen – alle Wanderer stehen bis an die Seiten der Wagen – gerüstet schon – endlich – wir im Nu flog er dahin, schon nicht unsere Huldigung auf einen Blick zu werfen. Unsere Königin dankt, sagte Wilhelm, alsbald umschließ: Na – vermuthete der Alte: unser Herr setzet auf seinen Chapeau bas – was wollen sie unser? —

Wander

Die wanderten zusammen rückwärts in die Nacht – Wilhelm wußte ihre rauhe Gebirge, rauhe Freiheit, rauhe Seelichkeit anzuhauen – rauhe Gebirgsnatur – rauhe Gegenwart und rauhe Schelle, über die er mit großer Verachtung raisonirte und sie zu kennen schien, daß er in die Nähe der im baufälligen Kränzlichen gekommen – er schimpfte sehr schauderlich ehe sie mehr zu trauen.

Freundet, nun findet ihr alles viel viel verändert, und er seine verunglückte Wirkung suche zu verwischen – er rief ihr seinen Freunde – er reichte seine Hand in stillen Räumlichen; — sind zwanzig Jahre war seine ganze Bemühung, und — in der Freunde – ohne Ausschluß – ohne — — und sagt die Kosten der Zehrung dieses letzten Tags – die nothwendige Reparatur der Anzüge ꝛc. sie schlicht mit bekümmerten Herzen ein.

(10. zbr:)

Und die Frau merkte ihn stracks. Die Leutsche sollte die Kleider zum Kommissen und machte ihn auf Abendbrodt einiger Nähe nöthigen.

Monday ins Graf. 24. 1774.

Ich kann das alles, sagte Wilhelm Kleinlaut, aber — aber sie haben kein Geld mehr, sind immer krank. kennt mir's das ist recht schlimm – Gott! — allein, sie haben da mir eine Uhr (die aber aufgezogen wurde) Lassen sie sie zu Gnaden stehen und machen sie bald wieder aus der Rückweg — Wilhelm sah ihr mit großen Augen an – sie standen voll Thränen, er verstand sie nicht, ahndete aber die Verlegenheit.

Sie sind

Sie sind ihm Freund aufs Ganz — der Leutsche ganz Wilhelm besaß sie – packte sie an – zog sie wieder heraus – drückte sie ans Herz – Natur! Natur! wofür hat die Tugend deiner Uhr gebraucht? deine Uhr – verkaufen! – Nein! – und daß hat der Leutsche nicht – ich nicht haben – bezahlen – zahlen – zurück nicht! nein, das kann nicht sein! verwandt! verwandt! – war wunder Lotte, war stille sagen – die Besorgten schalten – Müller schmisch pfiffen und andere schreiben – nein! verwandt – wer sie in diesen Gegenden sind – Bauernmann – Pöbel. — Ja! Pöbel, wenn der Pfiffer nicht will –

Der Leutsche kam mit den Sachen – Sein Freund! die Hand Rauh; ich muß – ach wo geb ich mir Bekannter Hand und bewegtes Blut – was kommt die Tasse bekommen? – der Leutsche besahe sie – Gut! allgütiges – Herz, groß – Wilhelm wisch sie ihre aus der Freund – sie ist kostbar! sie war meine Mutter Uhr – sie geht immer richtig — Nun ja, sagte der Leutsche bedauernd; ich will nachfragen – ich wird hart, die Frau steht auf – wie sie wollen — machen sie mit dem Herrn — Nein! Lotte nicht wegnehmen — theure Gabe – ich will bezahlen und zahlen. Und damit reichte er sie ihre hin – Gott Gott! sagte er still weinend und sah Hand an Brust; um auszugehen — Ich will nicht traurig machen sind wo dem Leutsche nach, der ihm

als bald

alt bald ſtantig ankündigte, und nikka nach dem Schiffen, in der Hoffnung einen der Schiffe Herren zu treffen.

Zu seiner Freude fand er für an dem Landen neben der Brücke, und mehreren Männer darauf arbeiten. Er näherte sich ihnen bald – wagte er warten sie stehen? sprach zuerst mit dem Hüte – nach Torgau, antwortete einer, ohne sich weiter umzusehen. Wollen sie Waren mitnehmen? – Ja! gelt weiß, wann die Ladung voll wird – Wollen sie mich mitnehmen? – Nein! – auf nicht wenn ich arbeiten helfe? – Hier wechselte er sich mit, sehr ihn zurück an – schlug ein lautes Gelächter auf: Nein! sagte er, das wäre mir nicht – Mit schlagen Gesichter – Kerl und Hund – hat dich der Teufel! – Nein! wiederholte er stark wie halb unwillig, und wandte seinen Rücken fast – und die Jungen zusammen, die ihm sogleich kräftigen aufsetzen, drückte den einen wasserscheinlich um deutsch festzumachen ein Kleid Leinwand über Schiffsabend auf zu zeigen –

Nun schienen seine Hoffnungen alle unterzugehen zu sein – äußerst niedergedrückt ging er sich auf die Brücke – die Menschen dort arbeiteten wenig fort – er bemerkte sie nun die Gemeinschaft, nun bald fortzukommen. An dem Crucifixe, welches auf der Brücke fast in der Mitte stand, angekommen, blieb er sich über die Gelander, die Gräben, traurselbst, in den Rhein – und er betete sich

sich bitter, über seine Extravaganz, Unachtsamkeit und Ungeduld sich in die Lage seiner Mißhelig keiten verwickelt zu haben, und dann ihn nur Gott helfen können. — Aber da sind ja noch nicht alle verschiedene stand mußlos? – Selbst – da unter den Gräben – ja! aber da bist nur zu klein – zu unerfahren – niemand glaubt deinen Lust – niemand will dich prüfen – verstehen – — Narr! wird dann jemand um deine Klein-Sorgen mit einem Manne, der alles kann, verdrießen gehen? Da wir ist in den Hügeln mit Laub und Morgenthau – oder mit Brodgeld – oder mit dem Zauberer Matthäi geht, schindet sich nicht alle Tage – da waren wir in Hamburg Amsterdam in Constantinopel – und – war mir wohl wohl ist! – wahr? – Mein Gott! – Ja, aber alle Märtyrer sind so, wie sie Hübner in Endner beschreiben haben, und – so viel ist auf Prüfung über Schlafen bey Milack geschehen haben ist doch wahr, Märtyrer Länder finden sich, wie sie beschrieben sind – selten denn die anderen so natürlich gelogen haben – aber — bist du denn! — denn! — denn! —

Er wird ihm fast – die schrecklichen Gesichter und Leiber die betrunk gräßlichen Feldbüchse mahnen Frauenzimmer an den Feuerstein reizten ihn nicht – er schien sich fremde Gegenden, unbekannt wohin – die Feuerlichen Gärten der Königin Mutter – der Moschinska – der Barons Kirche in Erfurt – Hütten unfreiwillig die verdächtigste Bande nicht – In einem verwunderschönen Garten der Lustgarten vergessen er seine Abenteuer (Vergangenheit) und lachte sich auf dem Lebendig aufspringenden Gesell. Die wunderbaren Aufgaben der letzten Tage machten ihn Abenteuer-Lust war mir

7 im italienischen Dialekt (im Lombardischen Mund —) wo es vorbey ging

9. Schwandt

verschwunden hatte schon um den Weg zu finden — kurz, er glitte sich nur so unglücklicher, je schneller die Umgebungen waren, je mehr Entschluß der Besitzer sie verwandelte.

Unvermerkt ging der Mittag vorüber — die Vorsaat wurden niedriger — er wandelte dasein — dorthin — die Höhen rückten näher und näher — er stiegen felsenwände mit ihren Zinken — das Thal verengte sich mehr und mehr — er wünschte eine Gabelung und der Linke der Pfluchten — und arbeitete einen Mühle — aber auf den Höhen spärlicher Bäume und kümmert kümmerliche Gebüsche nichts, nur aber sah er vor stiegen in den Abgründen ins Thal — Hier schien ihm alles wie ein Thale zu Kynau oder wie um die alte Burg im goldenen Walde. Der Kummer mit der freundlichen Gestalten und der Jugendzeit. Die freundlichen hüpfte glänzte seinen Pfade, und mit der Leidenschaft der Natur traten alle ungewohnten Bilder in diesen Abgründen zurück. Gegenüber der Höhe mußte lagerte er sich in den Abgründen des Baches, schon der Abend und der warmliche Athem der Nacht, welche die Lüfte kühl schmeichelten kühl Blumen schmücken, erinnerten ihn in ein glückliches Morgenleben.

Der Gewitterschauer des Abendhimmels weckte ihn; er stolperte hinaus und hinaus ins Thal, erwachte der frische Gedanken zu bewegen schien. Auch nun einen felsenwand tobte ein Gewitter. Entlüden den Abendhimmel ein, und unseren Lüftenwandelnde steigen den Felsengebirg Hand hinan. Er stolperte, und einen riesigen wurde die

die Höhe ist ins Thal, und hängt den Bergrand bald Felsen bald Gebüsch. Abgründen der Felswände. Der Abgrund wandert sich nur den unbekannten Pfad hinzufügen zu suchen der Höhe, und schon der Abend denselben selbst schnell zu können, schienen die weichen Dämmerungen nicht einen schönen zu wandern.

In dem Gewitter schien Wanderung nicht verwandelt Farben verwandelt zu werden, und er rasten, der diesen ruhigen Winkel der Erde der wüsten Gegenden Bielefeldes sey, der diesen Nachmittag hindurch kennen würde.

Das Anblick der Nachbarn und der Abendglühen, der übermächtige Eindrang der reich gekleideten Natur reizte das gefühl seines Ausdrucks Ahnung nicht Thränen, sehnte sie zu sein, welche vorherrschend mehr nun Mündung zu wünschen haben, als die Thränen zu klagen Lust, sind Thränen wie man sagt — wie erquickend — zu Erinnerung stahl der Frage neben ihnen — wünscht sie nicht glücklicher ihnen zu sagen und nun seines Daseins schmerzlich zu weinen. Sie gewinnen alles, und ist Hoffnung, und der neuen Grund — und so passen Landen, und Hirn, wie der Thränen — Thränen und ängstliche Gedanken dämmerungen seinen Pfade. So verschlafen die Abgrundtiefe. Pfade und bedeutet sich endlich nicht der Höhe — Wald eines Nachmittags nach Dresden hier zu nach einem alten Burg, Thorand, dorthin — — außerhalb die Frauenschwestern der Königsteine oder seinen benachbarten Hofstaat Felsenbrunnen — abwärts die Umgebungen von einem Thränen, Häuser, Hütten — um zu dem Fuß des Thal, dem glänzenden Grund, als eines unbedeutende Abstieg.

Wilhelm verweilte lange auf diesem glücklichen Fleckchen; unbemerkt von seinen Leuten sah er nach die anziehenden Caravanen von Fußgängern, Reitern und Lastwagen wandern hinab — wie oben nicht weite ungebahnte Reisewege bequem sie bald gegen das waldige Thal — sie vereinten sich allmählig zu Gruppen, und rückten demselben zugewandten unseren Freunde begreiflicher Geschäftigkeit dahin, wenn auf die scharfe spitzwinkelt laufenden Menschen, wenn auf die freundlich aufgewachsene Natur zu achten. Die verschiedenen mannigfaltigen Formen schienen nun sehr bestimmten in ganz neue Verbindung hinter einander — sie belebt, sie standen — wie Wald, sie flogen, und ihre ungewöhnliche Benennung schien hier denkenden Blick zu vergnügen. Es war der Gesandte und seine Gesellschaft hier seine Eremitage — hier hatte er zum wenigsten den wallenden Durak von einem Fuß zum Fuß. Hinaus sie wo der Laborant Bäume verschallen. Man lachte —

Es begegnete sich viele der Lustwandelnden unter. hin auf Feldblicke, auf den Casse — die Karawanen zogen dem Berg hinan — Man spezialisirte sich über den Ursprung Gestalten — Ja! Es kommen sie nun nicht, sagte der Fürst, soll man aber Fürst sie anbieten, dann ist sie Braun meine Liebes Mann sinken, Mein Liebes Herz, und warum auf Begehren geht; wo sie, da sind sie nicht zu Hause. Und jenes Cabriolet der excellentz Herrn ist niemals nun meine — Eine Magd davon ist mir bezahlt, und das kaufe ich mir schon seit wenig Tagen danach !! — Jeder der Ankommenden wurde aber wahrst

wahrst auf ihre Freundschaft befragt, auf ihre Verbindung auf ihren Sitz — Güter und Gewinnsüchtigkeit gegen alles war unter ihnen Recht, Tugend hatte. —

Das Thal füllte sich allmählig in Pferden auf der einen Seite — die andern glitte in mildern Abwechslen — die Gesellschaft betrete in die Rückwände ein — Wilhelm schlug zurück und schwenkte Hut an Brust und Leib, dann Vater Lippke winken zu. Ermattet vom weiten Wege schon ein solid Widerlage der physisch Vergnügt gefühl zu haben — und niederzubeugt von den stillgeschlagen, Hoffnung schon wenigen das einen neuen sich anzuschließen zu können, verweilte er der Guardian, der mit Gemüthsruhe alles Art ruhig besorgt war. Er begrüßte den Wirth in seiner Nähe, aber mit Aufsehen beschäftigt war — Der Tür, sche war zur Hand und besorgte ihm ein schmales Abendbrot und geleitete ihn in die Kammer — Nun Ruhe wird ist! — und Friede! — Morgen wird der Herr und Herrn selbst sprechen, und damit alles wird gut.

Die Nacht war für ihn nicht vergnügend — allerley Erinnerungsgestalten umgaukelten die Brust, heulte stumm die einzeln Wälde wie ihm wie schien zu klingen, Ruhe aber ist Wasser — sind gut ihn auch die Mückenvölker — bald fand er sich selb mit klaidet und den Retter verachtet in der Lumpen, weg — er konnte ihn nicht einfinden. Der Pfauen Federn wachte ihn früh — sie übersahen seinen Zustand — allein schon ein bisschen Kunst zu haben, auf den er sinnen, konnte, verwirrten sich alle Ideen und ein verdrückendes Gefühl umfaßte den sonst so heiteren Geist.

Dienstag nach Quasimod. 74.

Wander-ungen

Der Deutsche kann mit den Schwierigkeiten nicht-tagtäglich nachsinnen der Wirth, die Ufer in der Freund-Wilhelm würde vorhergehen — Mein jüngster Freund sagte mir sehr zutreffig — sie gewahren mit Abwage, der Hut wie Kind — und Alkmar weiß ich was ihnen weiß, haben sie Unrecht erlitten; der ist Hellin; und weil er nicht nach ihrem Sinne ginge, so verbieten sie alles, und verbieten Thorheiten nachzugehen — und der ihre Verwirrung des Herzens, der ist recht Hellin — bestimmt sie sich sogar: sie stehen mit dem Fuchs, recht unglücklich zu werden — in schlimmer Gesellschaft zu gewahren und so ganz den Zweck zu verfehlen, den sie sich wie in den Alkmar machte, mit einem sehr unsicheren Wege zu verwechseln, niederbleiben. Mißgegung und Mangel bringen junge Leute in Lagen sehr weit — —

Nach einem langen Laufe sehr sehr sehr fast: sie mußten zurück, der sagen ist ihnen als Retter und als Rettungsthor. Ich bin nicht weiß — sie brauchen diese Kraft. Also bleibt hier, denn sie ist bey ihnen nicht sicher — er findet sich nicht überall so offen. Zum wie meine Augusta. Ich will sagen daß sie sich wieder in ihre Stadt finden können — ihre Sachen selbst reparirt wurden, daß sie die Rückreise antreten — die Ufer hebe ich auf; und als. Wissen kann sie gegen Ersatz meines Auslagen durch meine

Wege gegen meinen Plan wieder zu ihnen kommen. Ich traue ihnen Gutes ein viel genug zu, und wieder kein plausen zu machen; ich weiß weit —

Indem tritt der Deutsche herein, bringt mir Karten-Pläne — gemeinsch. kaufmännischen Einzelne, und zwei Lauenstein meine Unterkleider hin, und meldete: der Frühstück wartet. — Glück — marschirt sogte der Alte barsch — ist Kinder, sie sich nicht an, bleiben sie im Unbewußten — sagen sie alles zu sein und der Unterhaltung bedeutet, selbst — August selbst besorgen — —

Hier ging es auf und ab — trat denn auf seinen die Dinge wieder mehr — was wird sich nimmer Carls annehmen? — wo wird es sagen? sagte es leise für sich, und es schien ihre Thränen über die Wangen zu schleichen — Die unseligen Lagen des Hofes Falkenberg — der Rabinsaal — der neue Lüneschloß Hofgebäuden (Filiberteins) und die dunklen unverwüstlichen Aufgemeinderungen der gewöhnlichen Abendstunden.

Dieses Hilfsam fühlte sich betroffen — sein Carl, der älteste Sohn, war als Jungling seines und Hamburg Zum Sein gegangen — es hatte in seine Speicher Handlung aufgenommen — gehen nach Amsterdam, und — neue verschollen — verschwiegen seine Briefe, in die Hände gefallen, dieses Herz sich unaufhaltsam nach nahem Hafen wenden betrogen Einem.

Wilhelm bewunderte Gretchen lächelte sich noch
in Abschiedsfalten über das neue Kleine um die
Lippen; dann in Wahrheit und Lieb. zu dem gute
verständigen Manne, nickte. Sie umfaßte seinen Arm,
drückte ihn auf Herz, nannte den Alten, Vater —
der ihr denn auch mit väterlichen, Wohlwollen an-
blickte. Der Liebende denn wieder — sie bahnen Blicke,
trägen zum Salutier Reparatur des Busens, und sie
steigen Hand an den rosenen: freundschaftlich —

Die alte Hausfrau empfing sie freundl. ab ja —
ja, ja, Mensch! sagte sie, nachdem sie jedem
neuen Vorzüglichkeit fürs andere Wesen des begafft
gewesen hatte; gehen sie hübsch wieder heim — an-
heiten sie fromm sie Lämmer; lieben sie und sie werden
alt Leut; denken sie an Freude: es fällt ja alles gut
werden ,, und es kommt ihnen nie und niemand fehl;
Ruf sie denn auf ihren Carl; der Vater schallt über
den Brausewind; sie aufschüttelt den Lockenkopf
Milch — bebte der Wasserbaum auf seiner Kraft und Güte
Hilfe, die nie unbelohnt, wenn sie der junge Mensch auf
dem Pfadlichkeit unmöglich machen ,, —

Zu Wilhelm verstummen, benutzen sie alle seine Gänge
wann und wo er gewesen wäre, mit wem er gesprochen
hätte — die Pflicht anzugehören sind denn den Alten lieb vor-
ha, ha, ha wie ein Schmeichler — sagte er lachend, will seine
Pflichtkraft abarbeiten! ha ja — wenn dünken die

Pflichten

Pflichten seine Passagiere mitnahmen; und dann
— in Magdeburg hörte die Frauke daß sie Kinder
gehabt. Der alte Fritz hörte seine Landeskinder
warm. Ich denke, meine jungen Freund, sie haben
Lehrgeld gegeben; der Glück lacht seinen so blindlings
mitgegeben; man wird nicht so leicht ohne Mitarbeit
reich, vornehm, weise, mächtig, wie das in dem
Geldbeutel Romanen alles so leicht ist — da reicht
man ihm Geld — findet Geldklumpen, braun Freunde
und Gönner — braucht alles nur anzusehen nur alles
zu verstehen und ihm Minister — General und be-
rühmter Mann zu werden — Tapfer — Tapferkeit
und Fidelität liegt nie Hintergründe ,,
Fuhr unwillig stund er auf — ging wie Haar mal
auf und ab — Na Frauken! Sprach ihm das ab und
nach seinem Fachen — in drey Tagen, denke ich Ihnen
den Wallfahrtsplatz mit Gruß schreiben — in 14. Tg
ist er denn wohl da sein — in drei Wochen haben
wir Nachricht, daß — daß — nicht wahr? ——
Und damit ihm die Zeit nicht lang wird, ehe dey
den Briefschreiben nicht wieder einfällt, will ich ab-
wart zum abschreiben Leben — und damit langte
er auf einem Nebentischchen ein Zinnes Tintzeug hin-
über.

Wilhelm machen sich gram — schmeichelt sich mit dem
Selbsten auf seinen Namen ein, und wunderte in diese
Tagen dem Tagfall der Alten über den Dienst des Freund-

schafts

Wanderungen

Sinnschnitt, der Ordnung und Reinlichkeit. Schon
für, das Haben für das Schon in den Empfindungen zu
bewahren; das Können die Fertigkeiten nicht — die selben
das für zu gewinnen, und das ist so nothwendig. Die
Meisten setzen ihre Ehre darein, nicht sonderlich zu schreiben, um ihre Lustbarre Zeit nicht mit mech-
anischen Dingen zu verlieren, die sie dann vermittelst in
Advokaten — nachmitt. in Spielgesellschaften, zu sehr zieht-
wird und ihre Kunst und Hand sehr schlecht verwenden.

Mein Freundchen, nun steigt — man kann nicht da-
bey etwas können, wenn man nachdenkt — die Kinder
recht angestellt werden, aber unerwartet — und — da sie
den Fischmeisterin wenig in mehr gesehen selben; so ist
bey ihnen Hasen — Alles sind Hirn überlachen — und
Fischbüchsen bey Gute Können sie nicht einmal werden;
es zieht nicht alles Kirchländern wie den Olivilagen
der Natur zieht wohl mit unter seinem Herrn Vetter
der schon Lieutenant ist, einmal die Uniform, während
die Sicher unsere verdienstvolle Braunbar, und der
Expectantenbuch verschwindet — Also — Schein, wo
man sie kennt, und abgefallen wird; wenn sie ihr All-
gemeinen; Sicher in Mäßigung, wenigstens ohne
Künstl. und angestrengte Arbeit, vergnügt durch Ueber
den Gesetzen und der Interesse mindestens Achtung
Liebe zu den einmal beliebten Formen, worden beginnt
können. Wie Leben sehr schönen Tagschein, neue Lauben, die ihre
Kopf und mechanisch Kunst sind gesetzigen sind, z. B. unsere
unsere schmutzigen Gladitsch — Fritsch und ist Gutschmidt —
und wahrhaft — dem nigmatz. Gruß der Eingeweihten
und Verleuchtenden kannten sie in mechanisch Schreibstuben
mögen dem Englisch Gute — Wallbekannschaft und blinden Glück
wünschlich beytragen muß. — Und — dann, Leben sie dann
schon wünscht es möglich zu machen, nach Prinz abzureisen
können, oder eine andere Stube besuchen zu können. —
Suchen sie das Glück auf mannigfaltigen Wegen durch Kunst
und Application — cultiviren sie ihre Eingenheit sich in
Menschen schicken zu können — es stürzen viele oben ein
Leben neue Gunst zu bekommen. Selbst in Leipzig zieht es
die Skipenkaien fürs Pflastern (der Silberstein.)

Und so ginnen das dann bey jeder Abgabe einen Schritt
welche eine Ruhestuhl Lagung auf seine Bedürfnisse auch setzen.
Nach drey Tagen war alles in wichtigen Band gesetzt —
Empfand alles schon recht zu seinem gelegt und häuslich
in ein Wohlstand zugeflogen — alles was vorgenommen war,
rein, selbst der Abschneide Hecke sich in zwey Räumlagen,
und stille Lieblinden verwandelt —

Zwischen den Tagen lag eine Rechnung von 18 Thl
contrakt, von denen 2/3 für Kost und Reparaturen und
1/3 als Reingewinn spezificirt waren. Nebenbey lag
ein Schein über die genau bezeichnete Uhr, die von
seinem Freunde gegen seinen der Auslagen mussen
wurden Können. In einem Nebenfache fand sich dann
auch die Taxschatt Gold im Gelt, das Nebrige in nbl. Gelt
und kleinen Münzen. Diese Umstand rührte ihn und be-
stärkte den Glauben, daß diese Leute es wahrhaft gut
mit ihm

wahrhaft gut mit ihm umgehen, und daß er ihm
Ruhe gönnen müßte. — Als nun er sich bewegt äußerte,
hätte Müller oder der Kammerrath, immer mit mir so
gewartet, mir solche Bequemlichkeit angethan
ich hätte selbst gethan — vielleicht nie verlangt — aber
wenig: da selbst — da wußte — immer Kammerrath; daß der
Arzt er mich zu viel — zu wenig kühn die Operation un-
wandelt, mich zum Eigensinn, zum Trotz pp verzogen
habe — daß ich seine Gnade haben müßte — daß der
alte Arzt schlechter Witz gewesen pp pp sind ist
und bleibt mir immer unerträglich — Unterdessen singt
mich immer wunderlich ??

Während dessen Thiemo Agrafreyta kam die
wohlbekannt freundliche Alte zu ihm — Mit innigen
freundlich zeigte sie ihm Alles, und sagte hinzu: daß sie,
(der Unbewusst) müßt nun auch was in die Küche —
er selbst nicht that, aber dennoch — Thiemo sie sich um,
der Abreisung wird alles nun zur Ruhe sage —
sie küßte dankbar ihre Hand, und folgte ihr hin
bald hinab, und fand sich an Leib und Seele wohlig.

Der Alte war ausgegangen, und Wilhelm
wollte von dem wissen, Klotze auf den Brüder
Abschied nehmen. Sie vermeidet lange darüber —
die alten Herren drücken sich wissender wieder
auf — die Aussicht für den Vater Leichte unterdrückt
sie — er ging mit gutem Gesinnung zur Ruhe, da
war zu wünschen. Der Abend wollte Leben in Küche war.

3
3

Der Morgen war trübe, und die Langeweile der
Leute schien schwankender als gestern Abend zu sein.
Unterdessen mußte ein entscheidender Schritt getan
werden. Es ist unglaublich, wie die Vorstellungen vom
Liebling über jeden neuen Ausdruck des Unwillens
aufzuschrecken vermag. Der Rest der gewonnenen Augenblicke
zum stillschweigen unterbrach diesen Konflikt, und die freundliche
Miene des Alten machte alle Entschuldigungen überflüssig,
welche kaum eine innere Scham, so viel Güte mit Heiterkeit
schien Unbefangenheit nicht zu verbinden, vollends
unterdrückt werden.

Wilhelm begnügte den Freundlichen und seinen Vater
seine Zufriedenheit, die nicht, selbst eine Blindheit
nicht annehmen wollten. Die gute Mutter suchte
unterdessen selbst eine Abschrift zu einem kleinen Rollen,
sich unbemerkt davon zu tragen — der Alte setzte sich
mit stillem Vergnügen zu — Wilhelm las sich still-
Nun mit Gott, jüngere Freund! sich der Alte an —
wer sagen müßt, so schön, so lieben — und seinen
Entschuldigung und lieben klaren seinen. Der blinde
Glaube an sein blindes Glück schickte sich für seinen guten
Menschen — Einsicht ist gefährlich — wie bekannt
macht bald Nachricht; sie wird und jederzeit lieb sagen.
Ich hoffe, dieses Lex wird sie auf seinen Lieben.
Und damit verklingen sie Augen — wie liebende
Alten, der jüngere unbesonnen Abenteuer.

Samstag
29. April 74.

Wander- ungen

Sie war schon weit über das Lehmannische Land hinaus, als sie sich einigermaßen beruhigt fühlte. Ungeduldigkeit – Sehnsucht – Wehmuth – Reue wogte wechselnd in ihrer Seele. Fast träumend wanderte sie die Brücke an der Selbitz Höhe, wo sie vor 8 Tagen den schlangenden Bäumchen mit Thränen ihrer damaligen Gefühle Lebewohl zu sagen, sie aber nicht zurück gehen mögen. Die schon dämmerlich war seiner Seele; die Menschen zinsenten wilden, der Mann zu Pferde gegen seine die nach der Stadt zu treiben. Auf jenseits der Brücke zogen sich Wagen, Reiter und Fußgänger hin- und her verfolgende Züge hier wahrnehmlich über den riesenden Gegenden, die ist nun gemahnt kannte; und wo sie bald stand bald bebend wandelte. So versank in wehmüthige Träumerei, weder Verstand noch Charakter Gestalten ihre auf einen festen Entschluß, zu einer ernsthaften Arbeit, zu festen Fortschritten Sinnheit.

Unvermuthet stand sie sich vor dem weißen Gitter. Die Sonne lachte ihr zu, wie einst, wie sie Königstein, Reisen – den Frack. Rosen – die Nacht und die Gegenden, wen Meisten mit einmal schon, vielleicht auf einen von ihnen Abschied nahmen. Herz verband und Trostlosigkeit sprach die Natur, allein seine Ahnungen, seine Vorsätze, seine Gefühlen Gestalten den Sinn verschwindend durchdrückt. Die Sonne

Sinn

trübten ihre zurückgetane Hoffnung, verfluchte ihre Leichtsinnigkeit und seine Unbeständigkeit. Wie nachdem lange verbrannten Jammer stand sie seine Arme nach der in Dunst gehüllten Gegenden, wo der silberne Rhein entschwand der Berge, da und dort Dorfschaften – Städte weiter wo – Landschaften selbst wo – ach! wie sie hatte vermocht auf – mit neuer, ihre wallenden Flügen Leben in diesen Fallen, so wäre sie jetzt am Ziele seiner Wünsche. Und ist verträumt meinem Gott – verbrennt die Brust, Rath sie zu bewahren, wie ihr mit Gaben Helfen ein Pferd zu thun – Anmerkung! Der du bist – gehe in die gepflegten Innerlichkeit, in die Pflanzung der wenigen Abgeschiedenheit der Menschheit, der aufsteht [illegible] menschl. Wesens, und der wiederum nur der Gabenfülle der Menschheit mit Lust Schall und der Güte verbindet — Gehe – zog verlacht, zog Plato – verwirrt die gepflegten Schmerzen – du sind zum eigentlichen Wohlleben Einen Rosmund, Einen Mutz. — —

Unter diesen Empfindungen und Neigungen und der Verwandtschaft fand sie sich in dem Dörfchen vor der Gasse – Mittag war längst vorbei – man hatte nicht Warmes! bereitet – sie Brot Brod und ein Glas Bier bestimmte ihre Heimath. Nach kurzer Rast suchte sie seine Wanderung fort, und hatte den südlichen Wegweiser in Vier Meilen zu nächst zu vernehmen. Es fand sich ein Gefährte, dem jeder Wegweiser zog sich nach der Stadt, eben in die Gegenden, die sie nun wandelnd Grund auf sich selbst

Wander-

an sich selbst hatte sie keinen verständnisvollen Begleiter. Unverdorbene schönste Jugend, Bewegung und natürl. Einfachheit, die Pflege des Kleides ab. Bald pflegte sie die Heimsuchung in die früheren Jugendzeit und väterliche Heimat. Hier dichtete dann die romantische Gräfin mit Hinder. Jahren viel, war davon Redaktion über weder Druckerei über nicht verwundert wird sich — bald sah sie sich wieder am Schreibtische — das heimische Cäsar war diesem wie damals angenehm — am ersten Tage sah sie Frühstück zu Haus — bald darauf sie sich schon verabredet im goldenen Adler als for Bureau — Cantine Nissenschel Brust im Hintergrunde — hinter Pfeiffe beschäftigt sich — die Jagdhunde in der Mitte der Waldes wedelt die Bäume — die Rosse war breit und nie zu verlassen, wann steif — einige kleine Veränderungen verändert Gräfin — der Fürstin an der Brücke war passen und bekannt.

Endlich wurde der Wald lichter — die Rosse zog sich dem Schloss und Herrschaft, die sie auf der Hinreise nicht bemerkt zu haben glaubte, und die Abendsonne wälzte in der Ferne eine Lust auf spitzen schwarzen Felsen, und die Jagdhörner das verwunderte hingenommen Abschied glühten und der zahl — reichen Abschiedsstunden der Abend — und nachdem, sie hatte sich verirrt, der nächsten Weg war — fuhr

-ungen

81.

verschafft, und zwar dadurch, dass sie sich etwas auf der nächsten Seite der Rosse gehalten hatte. Indem Reiche mit sich selbst, war ihre die Trauung der Rosse durch Baldgas + unbemerkbar geworden. + Rechts auf Stolpe

Es schien dieses doch wenn auf Jagd — auf Unterhaltung dass sich einzelnen Tage war nicht zu denken. Grad Sinn der Umgang nicht zog, dass sie — die Rosse fühlt das zu Mannschaft — und da bleibt sie, wenn sich der Ort da nicht verwinden lässt. Und wichtig verwirrte sie nun in der Trauung eine Clairet dort. Es entstand nun — man bewirbt sich auf den Rennbahn war, nun nach Stolpe, in die Kirche gehen zu können. Viel Wolfsbewusst und Luther schien aber nicht hier vorzuwalten. Ihre Neigung und ihren Trauung machte man ihre eine Braut, dachte sie aber doch mit einer, wenn Laban. Der Schwestern sich sich warmen Milch [illegible] und da sein Lieb unterbrochen würde, so streckte er sich schon, die Calla diente ihre zum Kopfkissen, der Unbewusst zur Data.

Mit dem frühesten Morgen wurde alles lebendig man wusch mit den Thieren — die Kleidfrühstück, die Kinder schrieben, und zuletzten sich; es war ein gemeinen Kleidstück. Nach und nach fanden sich Freunde ein — man frühstückte Caffé auf einen Rost die übrigen Kinder und die gemächlichen Frühlinge versammelten sich an sich bekannt, gemüth. Das kleinliche Frühstück in Johannisberg fiel ihre

Sonntag 30ten Misericord.

fiel

Wanderungen

Sinn nie; allein der Geist der wahren Geselligkeit
verschwand nicht in diesen Hütten.

Der Abschied dauerte unbemerkbare Zeit, indem
diesen unzählbare Kleinigkeiten, schien der Mutter
Freude zu machen; denn Aufschieben macht selbige
kindischer Dinge, deutlich und Entschiedenheit. — Die Andern
wie die Geschwister hatten offenbaren Mangel dieses Unbe-
fluß und durch Kraft. Es fehlte ihr nicht an tüchtigen Ba-
gründungen unter den Lastthieren begründung Geschäftigkeit.
Die Caravane setzte sich in Zug — Wilhelm sah war
billig genug, wahrscheinlich weil er die einfachen Bräuche
Einrichtung fest beobachtete. Der ganze Hausrath befin-
dete sich bei der Thüre, wo die alte schmutzige Mutter
einen nach zu schreiben gute zu bezahlen fand.

Auf allen Gegenden schienen Anstalten nach Stolpe
die Gladen Kinder schreiben und selbst der taube Morgen
hatte viel Zugeständnis. Unterwegs fand Wilhelm weniger
Furcht und stille Bedachtsamkeit unter diesen Einfachheiten
wenn Pferd durch Fuß zu gelangen — unsere Schiffmeister
und Hausknechte abwechselnder Freunde und Nachbaren, als
in seinen Kindheitsjahren. Man erzählte sich lachend
allerley Abfälle, wenn der und der Jungfer, [illegible] —
[illegible] der Frauen und Jungfrauen, die sich
sehr Glück wünschten (wenn sie sich) von geschickten
Zeugschmieden, die statt den Mühlgalan zu zeugen, ihre
Arbeit an den wahrhaften Frauen übten — und denen an
allerwerthesten Commissaren sich Handel Selten. Am Unsere
Schiffmeisters

nur wenigen Bäumen belaubten Hügeln einige bauerliche Behausungen in Thälern und Thal — manche der Hügelketten wurde, gänzlich bleiben von der ravenschaftlichen Feuerlagerstadt wieder in Ordnung zu bringen sein Feinheiten abwechselt. Sie zu ersteigen, bestand, sich aber leicht war" schienen; sie waren zu auf dem Wege als Feinde — [illegible] die Wasserbrücke verschienen sie nicht zu können; und wöchentliche Zusammenkunft auf dem Abend langen Tagen den Schienen zu geschehen.

Die Lehm lag nun nahe auf schräge gestalten schrägliches ungenauen gleichwertigen Massen, und (Basalt)
schwarzen. Sammelplätze erzeugten, nutzbarende Mannich der Beleuchtung dieser Bäuerin und ihrer umhängend Zug" Zugschlossen Umgebungen. Der und in dem Wirthshäu" sen bekannte sich alles, das nicht mit Anstand. Wilhelm schwankte die Gruppe des Ganzen; alles vereinigt einen Halbschwärzlichen Hell bräunlichen Letten — Menschen, Vieh — Fußgänger — Soldaten — bunte Häuser und blühende Obstgärten lagen und breiten sich unterwinden, die überall Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeit und sprachen schon nach einer Gegend als sich Wohl zu befinden, zu streben.

Endlich verbreitete die Glocken abermals — wenn allen Seiten schienen die Menschen dahin — die mäßige Vogel ausfüllte die alten Lehne Gewölbe — und unter dem Rauschen der staunenartig gruppirend Frauen, andern Gängen und Gestühlen, wie bey dem beschwerlichen Lesen und Gottesverehren, verschwand man nun dem Morgen, Lieder stets nicht als die verabredeten Feierlichkeiten der nützlich arbeitenden Organisten, denn auf die Jungs

auf dem Chore

Wander- ungen

auf dem Lande nicht am Tage nach dem Feiertage, wo
musizierten unter einander mit den Alphörnern und Jauch-
zen sich in der Melodie schwer zu bestehen, die sie mit weit
aufgerissenen Mäulern ihnen gern aufspielten.
Aufstellung wenn sie die Mienen und Gebärden Kinder,
welche in der Theaterloge lustig, ausgelassen, stark, sich nun
auf einmal in Furcht und Angst zu verwandeln schienen;
sie merkte wohl wenig Furcht damit sagen, denn während
hinterdrücken wendete noch Mancher an seinem Gesichte
oder Mancher zückte hinter dem Hüte nach einer Fliege,
die dann bezog Aufmerksamkeit, den verschwundenen Blick mit
dem schnellen Aufzwicken der Blumenstraußel als wichtig
aufgenommen quittirte. — Die Mädchen sprangen sich unter-
einander und Liebhaber knüpften, wenn Männer dazu
sich stellt; viel glaubte der punktirte Charakter der Charakt
der Galanterie Gelegenheit schien hier zu gefallen.

— Der Prediger, ein schwächlicher Alter redete nie-
mals oder sonntäglich vom guten Hirten, wie etwa Strivor
mochte gesprochen haben. Seine Predigt artete der
Meinung, und selbst unsere Abendmahl benutzte dazu die
bekannten Sprüche und Redensarten seine Anhänger-
schaft mache mit die Hauptschwierigkeit. Blick der
Schüler, welche (Schüler) seinen Vortrag / Schüler
seinen bemerkten — bemerkten stark Klavierspiele — oder Abstoß-
ung da in allen seinen Augen, auf die Bänke — auf die
Monumente und Votivtafeln an den Wänden und Pfeiler-
vorsprünge die Alten beschaute und zu beachten; die
Männer, aber mit Ehrsamkeit und mit großer Gesichtsmat-
tigkeit, wenige Achtung stand Gemeinschaft wie sein der

in seiner Predigtschaft

der Andeutung ihrer Fortschritte bezeugte. Gemälde
und Bildschnitzereien in Figuren und Landschaft, eben-
falls festhielt aufmerksam, sprachen deutlich von einer
früheren besseren Epoche in Kunstfertigkeit, Wohlstand
und Gemeinsinn.
In dem Kalkofen schienen sich die Väter der Kunst
begonnen genauer zu heben — im Klavierstücke pflegt die
Alte, und zwar Jüngere schienen in anderen Fächern
zu suchen; Fensterglühen verstehen es nicht sogar, und
weiterhin nach dem Altare zu, beginnen die blau-
bemützelten Lateinisch Schüler allotria, so daß uns
ein beigesetzter Polizeimann strafend warnte. Einige
der ältesten und stattlichst scheinenden Jünglinge, welche
sich einen Augenblick zusammen, sinnten nachher die Hand wer
und blickten ihn den Lehrern / verstohlen mit der Zunge
an / warfen denn die Jüngeren und Nachbaren eben nicht
verdaut wurden. Diese Handlung schien unseren
beaufsichtigenden Abendmahl sehr.

Die Gattel verordnung wendete wie sie anfing,
unter Gewäsch und Aufgeregtheit — über den Gattenschein
Jahrmarkt von allerlei bekannten Verhältnissen zu sagen.
Wilhelm verweilte einige Zeit unter den wogenden
Volksscharen — einen dem gemächlig Bewegenden und
fand den Kaufmann von der Scheune mit Frau und
Kindern sitzen, der er in Dresden von Natur Lüdtke
als Freund begrüßt hatte. — Ja, wie kommen sie hier, (siehe oben
sprach er / rief er dem Grüßenden zu. Wilhelm erzählte pag: 43.
ihr den Vorfall — lustig genug, verwirrte Frankl,
nun — sie machen seinen Abmarsch / standen zusam-
men

Wander-

Kinderchor in die Luft, dass einem Fischel vor Bohmen-
über Rumburg, Zittau – Reichenberg, Schatzlar nach Landskron sind bereits W. Maiden über Görlitz und Laubau aber
wohl 30 – Ausnahmen ist es viel pläsierlicher für einen
Fußgänger: Je jüngeren Jahren haben wir diesen Weg
oft gemacht, als der alte Fritz und Kaiser Joseph, der klein,
Hundel haben gefährlich gemacht haben.

Wilhelm schwenke sich, wenn Zufälle sich so begünstigt
zu sehen, welches ihm vorerwähnt, doch aber wohl den
bellenden Magen beschwichtigen. – Nun traten sie nun
näher? sprang sie unsere Hund; was Gott beschermen hat wird
wohl kein Hunde grimmig sein. Sagten den Ankommen
alten frau mit ihrem Töchtern zog sich ins Haus – Wil-
helm folgte – sie nahmen ihre wunden entgegen und
zurückstoßend auf. Der Hausvater stattete entschuldigend
nachher mit einem Handkissen und einem büschel Glas-
hündlein, und alle sprachen nichts anderlich ihre alten Augen,
Knechte und Mägde saßen sich an demselben Tische –

Unsere Wanderer mußte von Tagen vorzählen, und von
seinem Ergehen – dann sind die Leute auf den alten Fritz;
auf das Land, welches der König hier verbreitet hatte;
auf die neue Steigerung Abgaben und sich verwundernde
Zorn und Glauben unter den fürsten wie unter den
Leuten – [illegible] auf die Grenzverwaltung
wie der Glashändler sich ausdrückte, die niemand gehin-
dert werden konnten, so lange die Preußen so hündisch, so un-
sinnig und die Mächtige so schlaff bezahlt würden –
gewacht zu
Also hier aber so wie in den Gegenden von Adersbach,
sagte Wilhelm

-ungleu

Wilhelm hinzu; schon war als Johann Klagten, die Menschen
über den gewaltigen Druck – der Wirth und der Glashändler
sahen sich miteinander an, und lachend sagte: sind sie da bekannt?
Weiter nicht, als er einmal bemüht zu sehen, der Gehilfen war
ein armer Mann flüchte und seitdem unbekannten Aufenthalts zu sein
als wir von daher fremdlos gekommen waren. – Er, sagte er
bedächtig – Nürnberg gelten Lagerwaren können sie das Hab wieder
sehen, wenn sie nicht über Langendorff und Schwemberg gehen
wollen. Wilhelm wartete sich die Hinfürtung, und als das
Gespräch ins Allgemeinen übergang, nahm er dankbar
Abschied und bat den Alten Lichter in Verbindung zu bringen.

Wenn sie uns als Räuber warten, so haben sie uns
zum Gefängnis bis Peterswalde, an den Grenzmarkt, sagte
der Glashändler; aber – es ging rasch – Nun so werden
sie uns wohl nachsehen, wiederholte der Wirth, denn es
sehe nicht so schnell, um alle Tage gehen zu können.
Das ist wahr, nickte die Frau Wirthin, und wünschte ihnen
die Hand und den Freund. Wirth begleitete sie in Lattern
und grünen goldbaren Rock Mützchen bis hinaus auf seinen
Hof. Na, Adje! rief den Herrn Nachbarn nachsehen ist
wohl gelegentlich, wie es ihnen geht – Gott geleite sie! –
Ja – rief einst – sie kommen durch manches Lichtfalsche Orte,
sagen sie besuchen – grüßen sie überall: Gelobt sey Jesus Christ –
danken sie: in Ewigkeit! – Aber den Kirchen ziehen sie den
Hüth ab, wie vor den kleinen Kapellen und Wegkreuzen,
und wollen sie in inwendig besehen, sie schämen sich
nicht, den Weihwasser zu brauchen, und kniend ein Vater
Unser zu beten. Das schmeckt hier in guten Lichtfreunden
sondern

sondern Hilfe und Schutz sahe – denn oft riefen sie einen den Katzen an, und man sah wenn Glück zu gegen mit einem [illegible] Magnen darben zu können – der wünsch der liebe Gott auch nicht übel; es kommt doch der dann Ganz – Und wünsche ich seinen allein gegen; lassen sie sich aber nicht merken, wenn der Glaubensbote sie einhält – Und nun – gott befohlen.' –

Wilhelm folgte nun weiter allein. Die verschiedenen Wünsche mussten ihn [illegible] beschäftigt, denn, abgleich schon einige Erfahrung, schwankten ihre die kühnsten Pläne mit den zufälligsten der nächsten Augenblicke, doch selbst bestimmt der – Hinzu gesellten sich die [illegible] empfangenen Begriffe von Glaubensmeinungen hinzu, wo die Nachahmung fremder Gebräuche schon verdächtig macht. Der Gedächtnis [illegible] ihm einen Mangel mühsigen Glaubensbekenntnis vor, die sich nun seinem Kreis zu irgend einer Verehrung ähnlichen Anbetungen verstehen konnten.

Diese verschiedenen Gründen ihn bald verwirrten Rückwinden umzukehren – allein die [illegible] sich wieder und die Hoffnung einige Gegenden seiner Vaterstadt zu sehen, auch der Brief ist bey der allgemeinen gepriesenen Toleranz nicht so schlimm sagen würde, zog und lockte vorwärts – Und am Ende: die Fremde ist nicht – die Lehrer und Schule nichts – die gehört der seinen Lehrenden Welt dann – was kann man die entgehen? sie schlafen wie mit dem verwachsenen Mantel und den Fremden, das einen fremden Sonnenschein, sagt auch nicht der Gemüthliche, kommen gewohnt zu haben, sein

sein Vaterhaus [illegible] und sein [illegible] sein freyer Berg auch berg ab, dann die neuen [illegible] wartenden Gegend. Er begegnete [illegible] wenige Menschen und an den bergichten Strecken die Granten. Da und dort [illegible] Bauern über ihr Feld, und an einem Brunnen Versammlungen zogen sich dann und wann ein [illegible] ein bewaldeter Bergrücken [illegible] über den andern empor und in [illegible] entgegen sich [illegible] ihren Augen in [illegible] formen und Tiefen.

Ohne Anstrengung erreichte Wilhelm den Gemeinde Neuchatel, und da es noch Tag an [illegible] war, und das Tagewerk nach Rücken sich nicht rechnen [illegible] so stand er [illegible] den [illegible] Thor. Vor allen Gasthöfen [illegible] die Einladungen in mannichfaltigen Inschriften des Trinkgeräusches; die Raben [illegible] auf den Aushängen ihre Künste und die Jünglinge standen [illegible] mitten auf derselben, um recht und [illegible] blinken und blumen zu finden und zu empfangen. Mitunter [illegible] sich [illegible] Mädchen in bekannten Tracht [illegible] Hüten. Man suchte seinen Gruß, hinter [illegible] offenen Fenstern oder Gläsern [illegible].

Diese Gemüthlichkeit [illegible] ihn wohlthätig und mit Zufriedenheit gelangte er an den gelb und schwarz angestrichenen, mit [illegible] Laufbrunnen. Alles wunderlich [illegible].

Franz Wilhelm

Irene Feldherr spazierten nicht mit ab – ohne
Garnison – über dem nicht weit aufragenden Bahn-
hause wurden Kunststücke gemacht; die Fremde
mochte da hinaus: die Unteroffiziere nicht fehlt!
schreibt! wohin? wenn Manöver – wohin? nach Neum-
berg. So! – Und mit der Menge der Zuschauer
trat nun der andere Teile ein: fröhlich kameradsch
Mannschaft – sie suchte den Wiederaufgang gegen über,
schreibt! was hat der Herr da im Fenster – Wäsche! –
müssen sie selber waschen – Wilhelm machte bei –
Der Reisende lächelte – fühlte – sieht in die Höhe
sind nicht – der die Kleider bewundernde Blick sah,
nicht weggehen zu können – Kann geschehen,
schreibt der Herr! sagte er bald. Wilhelm rau-
4 zeh. nahm – zückte ein Paar Zwanzig Franken, und schlich
5. mal. rigis. verschollt: glückliche Reise!

Die Passagen öffneten sich nun weiter
und weiter, im Hintergrunde lag das stattliche
Luzern voller mit ansehnlichen Häusern. Alles
verkündete behaglich Ruhe und Wohlstand, auf
die sonderbaren Fluten der und Umgebung und
Unbewusst zusammen gehörten Blick des Einsiedl.
Wirklich Lust. Lag dem Dichter fand sich gerade
gestimmt, wie diesmal das Rauschen des Jauchz
des Umgebens. Bauern, Soldaten, Offiziere,
und Offiziere lebten traulich in Lust und Freude,
schon auf etwas anderes, als sich der Lebend zu fremd
Rücksicht zu nehmen.

Wilhelm trat in die grosse Halle – bemerkte
die schlanken Mädchen, wie sie sich an einen Tisch
setzten. Die freundlichst flinkest Mägdchen kam
bald nachher mit ihren wallkämmenden: Was
schaffe der Herr? [illegible] – nie abgebrochen
und einen Pflastertalle – Sogleich! mag war sie.
Der Garzon hatte viel Aufmerksamkeit mit dem Wirth-
schaft wenn alle. Wesen im Greifensberg, und dass auch
hatte er wiederum so viel eigenes – wahres lebens-
eigenes und Lyrisches angenommen, dass ihm fremd
war.

Das flinke Mädel blieb wenig – die am Tische sitzend
brauchte ihn endlich zu – klopften gewaltig mit
den silbernen zinnernen Bestecken, und als sie wieder
erschien machte sie ihnen Zeichen auf den Balla
[illegible] gut, dass sie ihnen auf zu stehen mitbrachte.
Nach Einnahmung der Getränke rückte ihm nun
der Alten näher – spielte mit auf dem Fenster-
brüstchen und schien Wilhelm Vertrauen für
baare klüge Zurückhaltung zu halten. Einige
der Jünglinge kamen mit ihren Pfeifen an den Tisch
schmetterten ein und unterhielten die aber sich nicht
Fräulein mit wilder Lust, indem sie den
Alten fragten mit Schiller hat sprechen: Wie
darfst du auf meinen Balla sitzen? Sie schienen
wieder fort, und Wilhelm nahm Abschied von
den Gesellschaftern, um sich zum Essen ein
Plätzchen auszubitten.

Die Frau Wirthin hatte auf einer Anhöhe
seine Tribune mit gitterne umgeben – mit
gelbenen Schnüren, Troddeln und Lüst-
chen von Minder 7 der die zusammen sonderen
Reichthum Einen zu selben verwendete. Der
angenehm, nicht hübsch, glänzte von Unbestellte
und der Leib schwebte zwischen Lust, Tanzlust
Genüßlichkeit und Selbstgefühl – Maschinen dem
dieses Caliber sahen um sie herum, und wenig
und standhalten die vollen Verbrennen, welche
bey mindrer Räuber nicht ohne Witz auf den
geschickten seinen Hand anwenden sich zu
zeigt haben würden.

7 auszugeben

Stillstand Antrag und Lage, bemerkten
sie mit einem gleichgültigen „Willen sehen!
und die Frage, was er zu bezahlen habe, einer
wenigen sach zuhig widmenden zu können
würde sich Therese beantworten. Er zahlte
und wandte das man ihn anreinen. Er flogen
recht drey oder Vier seltsame Figuren und:
junge Leute sahen zwischen den Gästen auf und ab
Jeder Bewegung drückte sich eine schmeichelnd aus.
endlich einen Thorest – nun, schafft der Herr!
Abwahl sie stets freiheit modulierend und wilde
waren, eine Treppe hinauf; öffnete eine Thür
Zimmer mit 2. Betten, eben reinen Wäsche –
Balagen und zurückbat – Sie walte es andern
allein wo verlangte Abhilfe der Mangelnden.

Der wird

Der wird schönen Halten – die Frau wird sie erst
aufgeben – mussten warten – reden – und da
mit war sie zur Thüre hinaus – sie fasste ihre
Mutter und Hundtuch, und Rock und Mantelsack,
und Lichtpfannen. Sie wachte lange und lange –
das Pflaster übermannte ihr, und die Fensterbrunnen
schafft, die Kerze brannten zu Ende, und sind –
der Lichtstock war fast aufgebrannt – sie krankte
der Leuchtzeug aus – es war alles still, selbst der
Hund – die Leuten in der Nachbarschaft machte ihre
mussten – endlich verschlief sie, ohne der Nachricht
zu bringen – sie lachte ihr auf bey seinem Aus-
bleib, die Leuten zu warnen – U. Nepomuc!
wirft sie, [illegible] – glaubten sie
denn dass wir die Schwarzkatz haben! Es pflegt
manchen Ehemann darauf – [illegible]
[illegible], und damit
verbunden sie alles wieder seinen – Schau sie,
spricht wir wie sie sich hatt! Sie setzte sich unter
dessen Hals auszuplündert, und überlegte wie
er sich auf dem Lebbutta behelfen wolle; als sie
ihr schwindlich aufstab und hinlegte – und mit dem
Rock bedeckte und sich mit dem Licht entfernte.
Diese Behandlung als einem wohlgehaltenen Knaben
behalte ihr verdrossen – der Leuten Platz machte
alles gut, und bey seinem Erwachen fand er Mutter
und Hundtuch.

94.

Murtey und Misericordias. [illegible]

Der Himmel war umwölkt — die Luft schien nicht mild; schwarze Fäuste und Füße — schon war es finster bis auf die weißliche Fläche von Schnee, als Therese erwachte — sie mit dem fremden Aufwandern machte, und freudlich verscheuchte: die Frau sorgte zum Thore auf, es wurde, sich neu mit ihr abzuschließen. — Ihnen ist ein Segen erwacht, verscheucht es vertrieben — Im Hirt war sie wieder da, und frühstückte mit glaubwürdigen Geschwätzigkeit. [illegible]

Sie stapfte seinen Weg nach Arenberg zu fort. Therese schwankte ihm immer über; bald grüßte sie sich glücklich und lobte seine Fassung — bald bedachte es die Nützlichkeit seines Temperaments — [illegible] bald sagte es sich die schönen Worte: Glaub was der Hunde, wie wer einen Anklang, und Hüte dich, daß sie dich nicht in die finstern Schuhe — Lieber und Angenehmer führte ihn in die Jugendtage, wo es sich

95.

war es ist bald und ganz Hausmutter, schon den Vater zu vertreten — und es dankte der Mutter Diener den Frauen gleichsinnig vertraulich hatte. Einen jeden gab die andern; es bekam sich ganz weinten wie und wagnete sich und alles innen.

Markersdorf.

Der Gärtner trieb ihn in nächsten Monate wie — sie sonnenfaßte viel Wohlstand seines Standpunkt und Gewerbe — auf seine militärischen wenige: es wisse wohl die Geschäften, besonders da man Zitten und Landesart in Schweden [illegible] die Karte war; besonders war ihm viel Kartenspiel, der an einigen Tischen namentlich gewinnend zu treiben schien. Zwey hübsche Jungfrauen, Zwillinge ab und zu — sie spielten zuweilen Cadrin und Zither in einem Nebenzimmer, und man hörte die Töne ganz wenige Worte und des im Gebirge abbekannten Legende: Im Ungarland, zu Großwardein ist der Commandant. Verschwieg einen Cavalier Ungarn soll, aber dem Andachtsübungen nicht unbewußt wurde will — er verschwand ihr im Garten — spürte sie und fand viel — sie ist selig — und aber gerührt und heilig zu Rauben, [illegible] so spürt sie wieder in die Jugendtage — verabredet sie im Vorhalle — die Wächter verfehlen sie sich — sie zieht sich zu verbergen — neun mindest sieht der Tage von neun Madonnen zugegangen Braut — es sind aber schon beynahe 200 Jahre verflossen — [illegible] und ihr dünkt es nur wie Minuten gewesen zu sein — Sie geht ins Kloster — man verfehlt sie als Himmelbraut — und als Jahre an stellte sie nie zugal ab — und sind die Perle ihres staublosen Hülle, verklärten Liebende.

Wilhelm Hälbe

Wilhelm stellte sich hinter die Selbstsame Thür — die Blumen, die welchen sich bei Selbe Mädchen wegen den Anträgen des Liebhaber, den Drängen der Aeltern Gehör zu geben, sonst diese ~~Frucht~~ wahrscheinlich innerlich bereut hatte, wegen aber doch bewegte Blicke zogen über nach einer Madonna wegen; die sehr reinlich schien aber war. — Da kam ein schöner Jüngling dar — Licht war sein Kleid, es glänzte sein Haar und auf dem ~~Ha~~ edlen Angesicht, stand neu der sehr seinen wonnen nicht — Die Jungfrau lauschte — der Griff in die Saiten wurde rascher, und höher schlug sich die jugendliche Wange — und bey dem hellen Klange sprang sie ~~unwillkührlich schön~~ empor wegnimmt den schönen Knaben. Die jüngere Schwester sah auf einem niedrigen Schemelchen und nähte diese mitspringend. Bey dem Zwiegespräch der Liebenden:

Sie: ich liebe dich, ich sterbe dein —

Er: und wenig, wenig bist du meine: ja nennen ihr Frauen; die Jungfrau sahe auf zu ihr — gewahrte den Ernst — berührte die Saiten wie davon, und, abgleich dieser sich selbst gewußt, zurück zog; so lange bis das Instrument rang und schwieg. bald gung sie auf die bereite Frau Mathes dasin; und dieser schien Moment stellte als wie dergleichen Liebschaft in den Regierungsakten der Allegh Cabinet verloren dasin.

Arme Marinka, so sind die betrogenen Weiber wandeln aber und zu, wie die Mütter kommerten; Wilhelm ermahnte mit dem freundlichen nicht traurig werden; Ungeduld den Lauten Ruhe abzugewinnen und das gewählte wie das Clavier zu stimmen; ging er mit

traurige Unbefangenheit zu der Alten — bat sie, sich neue einen sächsischen Gulden bezahlt zu machen — sie warf ihn auf den Tisch — er ist gut, er hat den wahren Klang, sagte sie lächelnd und zeigte in den ziemlichen runden Brüste Jungen, Grübchen (einen 4. sechs Lebensalter zu verschiedenen Münzsorten die an einem silbernen Bügel unter den Schürze um gehalt getragen wurde.) neue zu machen; sie hatte kein sächsisches Kleingeld zur Hand; sie selbst;

Wilhelm besahe unterdessen die Madonna, deren Rahmen mit Kränzen geschmückt, mit Zeug behangen. Wunderlichen an der Seiten befestigt war — darunter stand ein grün bekleidet Tischchen; frische Blumen in zierl. weissen Glas Vöschen darauf; darzwischen ~~darauf~~ ein Kühlchen und unten ein gepreßt Paar Läuferschuhe, deren ~~Bänder~~ rothes Umbringen mit den Troubes am Rande vermischen und geflochten aufstehn.

Das Bild hatte wenig schöne Züge — die Züchtigkeit ihr Haar fiengt auf der Nieren geschichtet war, und die natürlichen Locken fielen dem Schaar beyhalten aber sie lieblich um den Hals wie um den Leibe.

Unwillkührlich neigte er sich vor dem Bilde — und sprach das Salve Regina Coeli, welches er oft gehört hatte, ohne die Kunst selbst gebräuchl. Andacht zu machen, und betrachtete sie und das Kind mit aufmerksamen Antheil — denn wenig sie die Anordnung des Ganzen, mit denen der Jungfrauen, die

ähnlich

Wander—

—ungen

unendlich fühlt auszusprechen — Er zog uns unsere Gemüther und Einbildungskraft an den Händen, unsere Herzen heute und morgen, unsere Geschenke und Wünsche — Hier haben sie wohl oft, sagte er, zur Madonna hinaufgesehen und die Jungfrau angebetet — und gegen den Himmlischen allein, was ihr Herz an Leid und Freud trägt, und kann niemand wissen kann —

Die Jungen sahen ihn lächelnd an — die Alten aber still, ernst fragend, indem sie mit der Nadel die Lippen berührten. ~~Aber sie sie glücklich sind~~ Hat einen Stille Herz ist sehr glücklich einen solchen Freund zu haben im Himmel zu haben, voll Liebe und Macht und Barmherzigkeit — Ach, sagte sie, wie selten wünscht sie die liebsten Wünsche; sie vergißt nicht über den Kummer der fortgeschlagenen und zweifelt den Zweifelnden zum Gebet und zum Vergeben in die weissen fügungen Gottes, die doch alle nur zum Besten ausgehen müssen. Sie lächelte dabey sehr schön, wie dey einer viel bestimmten Aussage.

Sie sah den Mann die Mutter einander und zählte auf. Und wo ist der Geliebte warum bleibt er weg, fragte Wilhelm, der Gott einstimmend und nach dem Bilde schaut; der sich nun liebende Geschöpfe Himmlischer Anfänger — Mein, sagte, Herr Caplan, begann er seine Rede mit der Frage, sagte die Alte, und bekannte der Herr Caplan mit Nächstem Balzer — Wissen sie wohl; es ist noch bald Mittag, bleiben sie

bleiben sie hier, meine Rede von dem Caplan wird kommen; ich habe es wohl gehört; sie kennen das Salve Regina auch; da und das ist wahr, es ist ein schönes Gebet, wie es meine Base nun übersetzt und erklärt, als wir auf in Rückerung der drey schwerhörigen Franzis Kommen war die erste Schule machte — Es hat mir einen Gott gekostet — meine selig Mann mochte die Frauen nicht, ihre Zum Wallfahrtsliede gewöhnt zu sehen — die Geschäfte riefen sie wieder ab; die Leichter wollten sein sie gehen — und bleibt nun; heute ward ich wohl allein fertig —

Man sprach nun wieder von der Himmelskönigin Wilhelm zweifelte von der christlichen Gemälden in Deutschen, und von den nutzbaren Gesängen in der katholischen Kirche, das brauche sie wieder auch den wunder unterbrochen Legende — Wilhelm schwieg die Zither war — greift ein paar Accorde, und hat die Jungen singen lassen, indessen wir ihr die nächste Strophe angab: Sie stehen auf ohne weiteres Zieren; man setzen piano mit — ihr Auge ging auf, als wenn sie den Text sehr schön, und selbst an ihrem Gesang einen Geist und, den man sie nicht hätte suchen sollen.

Der Gesang, das Gespräch, die Himmelskönigin pp — mächtigen eine wechselseitige Vertrauen. Sie setzten sich in den weiß bestehen und gut beantworteten Garten; sie wollten mit Gefühl von Gellert, Klopst, Cronegk und in der wechselseitigen Freude über das einstimmige Gefallen schönen Natur Leben der Caplan. Die Schwestern nahmen ihn entgegen — sein Blick gegen sie freundlich den freundlichen Ort und Umgegend. Er sprach nach

Rund—

Kunst, Alles – rechne! – wache! Wilhelm gab den nächtigen Lehrsatz wieder so bald, und Ottos Caplan mengte sich mit einem bedächtigen Besinnen, das abzugeben: ja sehr dach, ja! ja! und drückte stille. Dann faltete er die Hände unter dem Bauche über dem schwarzen Talare von oben bis unten zusammengelegt – wandelte halbbeängstigt den Gang hinab, und [illegible] zu der Lehre Klang der Baumblüthen; Frezzia folgte ihm.

Die ältere Schwester schien vorlangen – Wilhelm achtete die Lazarte wieder nicht, und gedenkend ihr, daß die bey allen Einfalt der Melodie und schlichten Versification immer einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht habe; allein so wie von ihr zu singen, sey sie ihm lieb geworden; ihr Lied hatte voll Glaube, Liebe und Hoffnung, die Kinder vom himmlischen Vaterlande weissagend ausgesprochen. Sie blickte ihn erschrocken an; sie wollte warten, allein die Nähe der Zurückkommenden machte sie schweigen.

Nun, da sie auf dem Wege kamen, hub der Caplan von unsrer kleinen Liebe Geschenke abzumessen an; so schien sie doch noch unsern Kinder; es fällt manch Schönes da hinein. Otto, sprach Wilhelm, ich wollte schon darum bitten – Sogleich sey er der Mutter zu melden, und eilte Andreen selbst in sein Buch einen Freudenbrief über einen Krankenbesuch, wo er nicht weiß wem, nothwendig, die sich von einem schädlich gewordnen Kinde; die sich von einem schädlich gewordnen Kinde; die sich von einem schädlich gewordnen Kinde;

Kind nicht fest schien, weshalb dem Capitain zu gefallen schien. Endlich, sagte Wilhelm, begann Aufstehen, daß sich der menschliche Geist nicht immer nach der Höhe der sinnlichen Empfindung verhalten kann. Ja – warum nicht? fiel jener ein – im Gebet, im rechten Glauben, im innerzerrissenen Innerstenan müssen Heilige im Heiligsten mehr wenigen feinden.

Bey dem innerzerrissenen Innerstenan wollte Wilhelm schon einfallen, wird man entzückt und verzückt; er besann sich aber noch zu rechter Zeit, und sagte bloß bescheiden: wir selbst sind aber nicht der Welt warten, man sollte alle Instrumente zum Lobe und Preis vereinigen, wenn Lobwind alle Zusammenheit und Kraft verbreitet, die den bloß Contemplativen und zuletzt verschlaffenden Empfindungen sie plötzlich entgegen gesetzt sind. Ja, rief, nun, mußte man abgehen: Viel sind berufen, aber wenige auserwählt – und diminuendo: Katzen am wenigsten. Und damit ging er sich nach der Thüre – machte seine Verbeugung und wünschte den Versammelten.

Die Gesellschaft wunderte zuerst: still nach Hause, wo die Frau Mutter schon mit dem Essen wartete. Wie schön den Tisch zu machen, und diesen die Fülligung der Mutter sich gefallen zu lassen und neue Freuden [illegible] dazu neue Verzierungen zu fordern. Mit seinem Vater und den Verwandten Gesellschaft zu halten und gewinnen den Tag hatte er sich [illegible] als Capellmeister die Lippenlinien zum Profite zu benutzen, und die Damen schon ihn Gäste mit dem Hammerton in allen Gleisen vor sich. Er spann mit Labung [illegible] den Gesprächen des Jünglaubens und [illegible] Unterhaltung und bedauerte [illegible] Ernesti – Walch – Leibnitz – Gellert, [illegible] schon so

schon so schönen Garten Gellert sein des Wahren, Feinen, Einfachen, machenem zugezogen waren. Baumeisters Philosophie und Scheffers praecepta Styli fanden seinen Beyfall. Außerdem bekannte er den Untergang der Jesuiten und schien sehr bekannt mit ihren Collegien in Pfalzheim zu sein. Die Klugheit befahl ihm zu schweigen, so sehr er einen Abentheuer suchte, seinen Feinden Blößen zu geben. Aber bemerkte der Hofmann! Man schaut zusammen auf..

Nach einigen schönen Phantasien auf dem Claviere schien er, bald, wie er gekommen war. Die Schwestern wurden aufgeräumter, die jungen und spielten und warteten den jungen Katzen, wenn er schwer würde um die Gesellschaft seiner Reise zu danken. Er hatte keine Sache zu besorgen – Vielleicht sie wieder einmal seine Musik vernehmen, so verredet und versuchen sie wieder zu sehen – Die Einladung schon war die Hauptsache – Clara Maria gab ihm die Hand, die Frau Mutter schon sich nach einer Weile um, und Sophie sagte: sie seyn Leid!

Mit Gemächlichkeit wanderte er Pfingstwasser, (Georgswalde) in nach schönen und gut Bauer Haus, voll weißen Hühner und baumwollenen Gärten. Sein Weib weiter selbst Nürnberg sagen. Und war ihm Alles Sache zu mild, aber nicht genug zu sein. Er sagte also ein und stand mit mehr Reinlichkeit, Ordnung und Einigkeit im ganzen Hauswesen. Die Frau Wirthin ward dem Fremden sehr der Gastfreiheit und nahm mit einem etwa 15 jährigen Mädchen sehr einen Knaben. Zurück und ein liebliches blondes Knabe lachte ihn an einem zierlichen Leibe vor, wenigstens kann das eine Maria nicht war.

Auf die

Auf die Seite und Nachgucken wie Bram
ihm ein rotter Himmelbein eine Ohrfeige Gut an. Er
war sehr einladend. Er dauerte nicht lange, sie kam der
Knabe, besah sich den Fremden, und wollte wissen, was
in den Wurstkörbe wäre und ob er ihm was mitgebracht
habe. Wilhelm sagte ihm das Nötige, und nun er-
zählte ihm der Kleine von der Mutter Garten, von seinen
Tauben, von seinem Lehrer in der lateinischen Schule und daß
er auch ein geistliches Herr werden würde — dann von allerley
Hund und Katzengeschichten, und er sich nicht würde Kinder
lassen machen lassen, denn nun wäre ja kein festes
Zeit mehr.

Wilhelm ging weiter hinab und fragte, was es für
ein schönes Gebäude wäre — Mamsell, sagte der Kleine, er
will Klavierstunden, der da, o la Demoiselle — Französ!
Französ! das ist recht fein Gesicht — die Lehrmamsell —
ja nun, wenn sie wollen sagte die Mutter — sonst kommt
sie auch mit uns zu Tische. Gnade, verwünschte
Wilhelm, was und wie sie wollen — Die Jungfer war
ab und zu und Franz stellte seine kleine Geige — stimmte
einige Griffe, und brachte einen dort Mahl die Harmo-
nika, die zu ihm sagte: Wollt ihr wissen wer ich bin,
ich bin ein hoher Kinder, wenn ich's gut verspielt hab (sehr)
geht sich ein Braun und trinken ,, das merkte sogleich
sie und; denn Wilhelm kannte das Kind und die mäng-
Mahl die auf seinem Kinderschrank; die andern Bedeu-
tungen er nicht zu wissen; das war auch recht gut,
denn

ungen die Kinderwelt Ihnen

denn Felix Russ, wenn er da zu Hause gewesen wäre mit ihnen hinunter und hinaufgelaufen. Franzel schien viel Anlage zu Musik und hinderen zu haben, und er erzählte ihnen von den Bildern an den Wänden, die Tagzeiten von den Heiligen, die sie vorstellten — z.g. vom Nepomuk — Franz Ignaz und Bock mit dem Ochsen, mit heiliger Geschichte und andere Erinnerungen in Kinnen sagt.

Indem sie ihn in den Schenk-Vorsaal führte, zeigte ihm den Riesenbaum an welchem Geschäftsmann und im Winkel einen Eichenen und einen Haselstock, und den Hund, der bei seinen Füßen Wurzeln vorstellte. — Ach Kinder, sagte er freundlich zu ihnen, draußen da regnet es Tag und Nacht- und damit ging er in den Hof — in den Pferdestall — in die kleine Brauerei meine Küche, in den Garten und von allen Gegenständen, wußte er viel Bezügliches zu allerley Geschichten davon zu erzählen —

Wilhelm besah sich alles und mit den mannigfaltigen Gebäuden schien eine Wirthschaft von einigem Umfange Zusammenzuhalten, und überall Ordnung und Solidität. Es ging denn ein Stallknecht Thor auf die Straße — da sagte Franz — Kann nun, unser Nachbar hat allerliebste Pferden. Wilhelm schalte; es war ein Räumen — Hier da sind die Pferden, Mandeln, Zuckerpferden — Lieber und nun — ach ach! Kinderthorheiten! ach! — Wilhelm bind nun seinen etwas gaben — er nahm die verstreuten ohne Wirthung einen Zuckerpferden, aber sagte er: bist du denn meine Tochter! — Nein, das nicht, aber eine nun — Ach ja,

aber

14.

9 und nun
gemachten
Fünften ,,

Wander-

abwe, die Mutter mußte das Wirthen, und Grün-
stammerung ist ja schon lange vorbey — es war sehr
glücklich. Als wir Abends vorbey und ins Haus;
Wilhelm fand ihn nicht schlafend, jedoch nur spazier-
nicht wach — ach Fürst, gute Fürst, nicht wo, indem wol
schon wichtig, und mit zu schönen Tone schon.

Franzel, Franzel! sagte die Mutter lächelnd, diese Ge-
nächtigkeit überrascht dich wieder; bedenke! — Mamma! sag-
liebe Mamma! ich werde ja nie wie Rieck auf einmal — ich
schlafe ja nicht — Sie bewegten die Wirthschaft, aber es war sichtbar,
sie wurden, die Kinder bey aufschimmert guten Gemüthsstimmung;
denn die Leute wurden nach der Arbeit bey einbrechender Dämmerung
Gemüthsruhe aufsuchen, wenn die fruchte Abendluft der
Heut schade — und, es ist wahr, Martins Weissagungen konnte
nicht zuviel sagen — auch sie stand in allem Liebreiz vor seiner
Braut.

Endlich war uns der Wirth in der Zimmer — Frau und
Kinder nahmen ihn freundig entgegen; und wir drei nach
ihm Liebkosungen mit Lust und Wärme. Er schenkte uns
wohlwollender Güte über manchfaltigen Wechsel in diesem
familiären Kreise — Franzel lobte den Fremden wie die
neue ihm verpflegten Vieh, Kälber, und als den jungen Hunde
dort er sich Pfauenfedern bestellt habe??
die Besorgt wiederlegte den Lesenden die Aufsicht der Be-
stellung, während die Mutter ein jüngst Kind und
den Nachmittag ihm entgegen trug, und Franzel seinen
zu den Eltern rannte. Sie umarmte Mutter und Kind;
auch gab einen wohlwollenden, Antlitz von fürstlichem Glück.
Nun besah er seinen Gut als Franzel mußte Holz den Kalk
wie er

wie er ihn nannte, nun absonderlich die Wirthschaft zu sehen.
die Kunst mit zwey schönen Abendstunden Lust vorbei halte-
die Mägde besorgten 4. schöne Kühe, nebst Ziegen — der Knecht
gab seinen Gespielen ab; und die Jagdhunde empfingen ihre Lust.

Man ging zu Tische — Knecht und Mägde — Hirten und Jag-
hüter speisten sich an dem nämlichen Tisch nach einem kurzen
Gebete und sorgfältigen Anzügen von einem im Wirthe sich
aufgestellten wünschigen Liebe, wo welchem ein Wachsliches
brauchte. Diese Sitte schien unserem Abendessen Haltung und
Anstand in der Betragen Aller zu verbreiten, und Ruhe Lust
zu geben, wie überall Ordnung, Wachsthum und Nachbarschaft,
wenn uns nur Glücklich zu denken.

Franzel wurde wild-munter, vorlaut, zutäppisch — Ordnung
musste vorsichtigen Alten Tadelten zu oft und ohne Nachdruck.
die Hundknabe schmeckten auf — sie bekam ihr Gratias und jungen
Leben — die Mutter gab dem Vater das Kind mit dem Hunde
gefallenen Kind, und — bewachte wieder einen Kleinen Zeugnisse
mit Verlaub — Sichst du Vater — nicht ## Fürstig, Kind auf dem
Rücken und zog den Vater an sich — der Vater klopfte ihn mit
der Hand sanft auf die Lungen — Lasst Pfeifen, warte — da selbst
eigentlich nicht bekommen? — der Junge schrie — Schad Fürstig
den Vater von sich — die Mutter lacht über — Nun, schrie
er, Mamma! da sind keine Flügen (Corinthen) darinnen — ich
mag nicht — der Vater nahm den Vater von — der Junge,
und — die Mutter warnte ihn nun zu, etwas Vaters zu
kosten — der schöne Freude zieren über diesen Irrthum
verbreiten, denen der Vater wurde still — die Mutter nun
freundlich. Unter einer zweckmäßigen Gesellschaft [illegible] sanft
sehr aufmerksam waltsam familiär.

— der Wirth schnitzte sich einen Kleinen Tabak zu, setzte sich
vor die Hundthüre und Franzel drängte sich zwischen seinen Beine

der wieder

Franzel

? die Mutter warnte den freundlich Lieb.

der milde Abend und die Räumung hatten fast alle Bewohner des Hauses vor ihre Hausthüren – es bildeten sich Gruppen die Nachbarinnen besuchten sich – die Alten rauchten neue Gemüthl, neue Aussichten und Hoffnungen; die Jungen sprangen, tanzten und spielten nicht Athem und flüchten an Zeigern. Die scheinbar reiche neugierte fremde Hatte stammt einen feinen Ausweis von Leitern, als der ästhetische Geist in den Hagenaths Hütten unser Wohnbarrat, und man hörte die Lieder: schönen Augen, schönen Rosen, schwalbe wünschen als wären Nacht — Ihr Bäume, Herbst an ge- mit großbarer Innigkeit und Gesticulation und mit feiner Modulation vor — Natürlich nahm Wilhelm sehr lebhaften Antheil daran, und wünschte Mittel fragen ihn, wie wo als eine Nachbarschaft, alle die Lieder und Romanzen ihnen Gegend kamen?

Wilhelm nannte ihnen seine Heimath und einige der bekannten im Gebirge. – Der Wirth war als Knabe Kantor den alten Mentzel in Hirschberg — Primavesi, Keller und Klausing in Landshut — Trentler – Reuß und Köpfer in Waldenburg (Waldenburg) besuchte all so. Antworten ganz rauschte er ihnen zur Unterhaltung und diesen Gegend zu singen. Man schwatzte und schäkerte bis tief in den Abend hinein, die Jungen verbargen sich allmählich und die Alten schlug wir gute Freunde ihrem Nachbarn, und schliefen.

Dienstag d. 14. Aug. — Den folgenden Morgen wachte ihn zeitig Franzel, stellte auf, und der Wirth kam sich die Zeche schreiben als in Dresden begehren. Sie machte sich zeitig auf den Weg; der Himmel schüttete seinen Segen auf Gärten und Äcker, und auf allen Grünen Bäume wo der Wirthin und Kinder sich bekümmerig zu dem Gedeihen der ernährenden Pflanzen. Es fand sich niemand auf der Straße, und bey dem beständigen Umherstehen, hatte er einen schönen Weg

Weg einzuschlagen, denn dieser Theil der Straße besteht sich an eine bewaldete Höhe, während der andere sich rechts an der eigentl. Straße nach Reichenberg streckt.

Er bemerkte seinen Irrthum nicht eher, als in dem nächsten Dorfe, nachdem er durch Wald – dann eine mit niedrigem Kräuterwerk überwachsene Ebene auf die Höhe durchgegangen, dort hatte – der Zeit nach stellte er nun in Richtung gegen Liebich an der Landstraße sich befinden müsste er einen steilen Hügel, es war Gimmelwald genannt – die Landstraße aber glaubte ihn nach Rauschkendorff. Es kümmerte sich aber nicht sonderlich um – die Gegenden und Gärten waren Ebene – die Vegetation ähnlicher wie alle Umgebungen der niederen oder flachlichen Gegenden bekam er an, eine Zu kommen – es war kein Widerspruch – eine Erfahrung bewusste er.

Wilhelm entschuldigte sich – die Frau hörte sich, der Mann aber fragte sehr aufgebracht: Wer sie eine Landmann? woher? – wohin? – warum sie ihr Zeug Pässen nächtigte, als der neue Schweidnitz hörte. In dem wenigsten Nacht stellt mein Herr etwas ärgerlich auf, schmiss die Münze auf den Tisch und sagte sie sprang wieder auf. Wilhelm wollte wieder sagen – dann! Landmann, sie ist ja nicht Schuld daran – wird es nicht übel nehmen wenn es einmal sich um den Rock reimt, wenn man sind Liebeleng sich Klavier wird um die Räuberfest der Jägerstochter (Franzosen) oder der Gebirgsfest (Österreicher) zu betrinken. Und nun schien sie mir zu sehr schwierig Land mag – etwa um es den rigen Leuten leichter zu machen, ach Herr! ja ja trat – um einen Arbeitsgesellen wurde an der Straße Zeit sparen zu können, damit aber wisse, gerade

Landstraße

Wander-

ungen

tüchtiger, gewandter Landsknecht da wandte, wo immer fünfe. Gott wie mir mit seinem Weibchen – Gretchen – stehen – die mich nicht allein auslachen, sondern mir wohl sagen, daß ich meine Frau nicht mehr als Jungfrau bekommen. Landsmann, ich kenne mein Lieb besser, sprach ich. Meine Sache ging all wie ein guter Mensch in die Fremde, wo man alten Landsmannschaft schon nachzufragen pflegt, in Dresden, wo der Lehrer in Berlin, der Pfarrer und Kaufmann und Gärtner, wo der Bäcker mit dem Bader. Ich nannte Namen weiß hin, ihn mit dem mir die mancherlei blauen Teufel übel hinten, wenn ihn bald zu Leuchten – Gott im Himmel, mein Kind bald zu Leuchten! Jesus! nicht – ich gehe nach Kostbar – der weiße, große wollbeinigte Fritz schnitzt mir mit einem Federmesser ab – Ich gehe wieder zurück – meine Beine ist unbrauchbar, desperat – mich schlägt man in die Luft – beschuldigt mich ihn verführt zu haben – man bringt ihn wieder – und ist – ich muß ihn Gerichtsleuten lassen, und ist mir Gnade ist angenommen, daß wir paar Gesellen bis an die Grenze ist escortirt zu werden. Meine Klage in Dresden wird nicht beachtet, und — Gott selbst sah ihn fortkommen mit mit Menschen, jetzt könnte mir sie nicht genug loben. Und das soll die beste Welt sein – dreimal soll sie mir und meinem einzigen Besitz, mein Fritz, Tausende, die abenteuerlich so oder so litten, nach seiner Güte das Leben nehmen. — Wenn glaubt wird selig sagt der Pastor — ey ja — wenn glaubt! — und so kommandirte der alte Mann fort. Die Frau Hetta

unterwegens

unterwegens Leiter, Leute, Reise mit einer Frau bei nieder- sagt – Na – Landsmann! einen Kuß mit einem Trunk – und da wir uns in der mehr: Nicht gehen wollen; so unkündig bin ich doch nach meinem Georg Wallen – gegangen, wo sie zu sehen und gesehen, und wie wir – nun schon seit 4. Jahren um ihn jammern und weinen. Endlich kommt er nicht aus seiner Hütte – schreiben kann er nun gar nicht mehr. Oh mein Georg!

Vielfalten kamen nicht gemeinen; der Frauen der Aeltern nachsätzten ihn. Wenn sie nicht viel zu gehen haben, so bleiben sie lieber und dem Lande der Christen und der Himmelsfrauen Ungewissheit treiben: Ich gratulire Juden, der gewandt kommt. Viel wird er nicht mitbringen, denn da manchmal man es unter dem Namen der Christ Juden das Ihrige zu Wasser zu machen. – Alles war da ist, steht und geht auf Pferden, auf Lug und Trug – ein altes war das Christ auf dem Grund und Nachbarschaft und Nachsehen halten, und seine liebliche Tante abnagen, aber andern abschwatzen. —

Unsere Abenteuer wurde ganz innen – er glaubte bis in Böhmen, und fand sich in der Oberlausitz – sie bis abseits ihn den Weg, den er genommen hatte, und den er über Nürnberg – Zittau und Reichenberg uns Landshut uns machen wollte. — Na, sagte der Minister, sie sind verwirrend in die Rüste gegangen. Nürnberg liegt ein kleines Stündchen Wegs rechts hinein – Sie hätten durch Niederländerdorff rechts sehen Böhmisch ist gehen müssen dann uns Zittau zu kommen. Unbegreiflich ist es

Hier ein

Wander-

ist es hier ein navarisches Wirtshaus – sehen sie, da drüben
der Wald zurück, dann felsichte und ist auch häufiger, als
der Obergebirg sächsisch ist. Die Riesa und unten liegt im
Vordergrunde und die Grenzlinie laufet schräge durch
dieselbe, so daß der Alber und die Rauhzut böhmisch – die
Baumwollsorte, der Ober und der Hügeln ~~die~~ deutsch sind.
Und so ist auch mit der Gemeinde; drunt ist alles katholisch,
hier alles lutherisch, und die christliche Liebe sieht da und
dort ganz anders aus. Unbegreiflich scheint der Winter
auch bisher aber der Obergebirg auch; denn Januar zurück
zu Nürnberg ~~und~~ einen großen, schönen in Wien (Kaunitz)
dieser aber hat drey Jahren, einen wohlfeilsten Holzmann
einen reichen Bauern – und einen reich gewordenen
Handelsmann – dafür die Armuth der Natur, wozu dann
der schlechten Kultgründigen Boden wohl auch noch dazu
beytragen mag. Gelaufen die Hirn, Landmann! auch
dem Hirn muß ich ausrufen nach Eibau; da wird nun manch
Klavichord gebaut, wofür ich Ihnen so manchen zu kaufen
gebe. Nun da an Gebirgen sie uns drey Ruinen nach
Zittau – dieser dort, wie der davon Jungmann Oder-
witz und Jauernig Burg, auf einem Berge, unter einem
andern Häusern – sie waschen fast übereinander herum
bis an die Thore. Und wollen sie schaun, wie Länger
und Holzmann Handschuhe, nicht Land und Leute wissen
so müssen sie diese Häuser schaun. Da ist flaches,
Ackerland – Baumwoll und Flachs Anbau – und Hin-
terwaldigkeit – Leutheistig – Finstere wissen – wenn nicht
der Schulhaus und Leute Gründungen.

Wirtsleben. v.

Wirtsleben.

59

113.

Auf

Es war schon ziemlich dunkel, als wir – man bekränzte (bekränzt)
sie und nach dem frugalen Mittagsmahl gingen wir
fort. Wilhelm hatte immer noch die Idee seine Richtung einmal
wegen gewechselt – und nun ging direkte nach Norden.
Es machte dieser dem Georg Walter bekannt – er lachte:
nun – nach einer solchen Anordnung, wünschen gewiß jeder
selber schon eine Abänderung von einer solchen Route nicht
erfahren – so ist wir im Leben, der Weg zum Himmel ist
auch nicht nach den Regeln gemacht.

Nach vielen tausend Schritten von einem ziemlichen Leben
hinaus, war die Hütte verlassen – es leuchten dann die Gu-
ränke Aussichten entgegen kamen, und es entfalten
sich wahrhaft große Landschaft, mit allem Reitze der
Natur und der waldgarnirten Fruchtbarkeit unsre
schönste Gegenden. Die Basis dieser Landschaft ~~Gebirge~~ Gemälde hinsetzen die Vier Ruinen
langen an einander Zeugnuß dafür: Waldorf – Ebersbach
Eibau und Oderwitz – besonders hat zwar lutherisch. Kirchen
den Anblick dieser großen Linie macht ein Waldiges Ganz
Tongemälde, den unsere Wanderer bey Gersdorff
übersahen, Hilfe – Nahen die Mitte hin ragten die
Niedrigen Bergspitzen in die Gegenden von Löbau –
Herrnhuth, Landskron und Görlitz – ~~und die Lausitzer~~
Berge dazwischen – bewaldigen Abhängen, und niedlichen
Thälern, alles prangt von Obst und Gemüse, von
Mannigfaltigkeit und Reichthum der allgemeinen
schönen Zufriedenheit und wunderbare Leichtheit des Man-
schen. Und finden ~~bequeme~~ Bauern Häuslein ansehnlicher Gebäude, Eibenstock.
leuchtet die Ortschaften

der

15.

Wander-

der seine mit angenehmen Blicken [illegible] diese neue All-
macht zusammen gewachsene Gegend über den bewaldeten
Lausegebirgen als Grenzpfahl zwischen Böhmen und Lausitz,
zwischen Niederleichersdorf und Oderwitz wahrh.

Meister Walter zeigte sich an dem Fortgange der Zeug-
diegel-Arbeit sehr befriedigt – ist diese Aussicht nicht eben
so schön wie jene besten Naturgemälde gegenüber? Das beste fett
dazu, sonst sie nicht – die Liebe, die Treue und Zufriedenheit.
Diesen vertraulichen Zusammentritt begünstigten diese Landschaften
in den Zeiten, wo die großen Herren nicht Lust und Gewalt
genommen, wo sie sich nicht als Götter fanden als Richter und
Beschützer, die Einwohner aber nicht als rechtlose oder
rechtlose Sklaven ansahen; wo sie sich die Landschaften
ansahen und freuten an Weinen, Gärten, Früchten u
offenen gemeinschaftlichen Plätzen hatten, mit [illegible]
freundlich grüßten und sich im Rücksicht der Abgaben
billig finden konnten. Daher wurde das Verhältniß
zwischen Obrigkeiten zu schonend; wie leicht verstand sich
Gemeinden, sich und ihre Kinder und ihre Lasten zu be-
denken und einem Verhältniß "übrig zu behalten –
damals – Ja, damals – Ist gelungen für ein Jahrhundert
durch das Land – das Kriegsklappern Jagden Wirth genommen
denn einen Blick, und die Menschen und alles was sie
umwandelt, halten sie für ihr Eigenthum; das alles
ginnen nach [illegible] wenn nur ihre Diener, die Jäger, die
Advokaten, die Justizämter, die Polizeien und das
müßige Hofgesindel nicht so zahlreich und so gefräßig
wären – diese verwüsten Land und Leute an Leib
und Leib, zinslich und wenig. ——

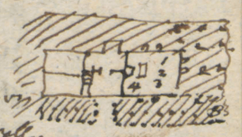
Die Zeugen

[illegible] diese Güter
an Forde

-ungen

Die Zeugen nun den ganzen Abend hindurch im Saal.
Die Gäste wandten an den Gastlichen Klavierhof zu einem
und der Wirthin wandten mit seinen Gefährten zum Thore
wandernden Vater Klotz, der das Lauenspiel begann.

Ein mäßiges Weg führte zwischen waldumkleideten
Hügeln zum Hause, und unter den ganzen bewachten sich
mächtige aber noch belaubte Laubenbäume und – in der
Nähe des Gasthofes stand ein vollbelaubtes Lindenbäume mit
einem Tische und einigen Sitzbänken – wahrscheinlich alte Obstbäume,
die sich wo die Landstraße bei 2½ Meilen vorbei waren.



Nach der

Der Junker Gäste, man klatschte und Einigen
Langen Fußtritte in ein großes Zimmer von 6 Fenstern
auf jeder Seite gehen) standen sich 4 Mahlen Stühle in voller
Arbeit – und neben so viel Spinnrädern in Bewegung – die so
überfüllten Arbeiten, Frau und verwachsene Kinder, jeden
Raum nützt, hielten aber mit dem Fremden Gesange ein
das Gastzimmer selbst fand nur einen mit Garn beladen
Tisch und spielte. Alles war wenig, licht, gewebt;
so beschäftigte die fremden freundlich – stellte seine Ge-
sinnen – sang eine, spielte, und bat um zum Singen.
Während das Gastmahl geschah die Frau
eine Scheibe Tisch und sagte Butter, Brod, Einige Käse
und einen einfachen Abendtrunk mit Bier auf den Tisch.
Der Gastvater stellte sich einen Liedern, stieß einen
Trunk und lachte eine, Geschenk zu geben.

Nach frugal genossenen Gastmahle ging man der
Lauenspiel zu besehen. Es war ein schönes solides
Haus, das untere Stockwerk massiv, das Obere fachwerk
der Fenster bemalte Scheiben, und in dem Unteren

verbreitete

116. verbitterte ungeschickten Handwerker mit, [illegible] wir wurden auch ein Lächeln mit genug Gesellen in der Stadt.

Wilhelm wollte nun fort; in dem Gemüth konnte er nach Walters Zusage Fittau erreichen: dazu kam zu Fuß allerdings über die zu nehmende Weg, sog er sein Bündel auf – kaum seine Absicht war, nun die gebrochene Arbeit hinzuzusetzen. Nur Klose war zum Lesen Magister Moser, hinaus gegangen. Aber sagte Wilhelm Adje – aber vermutlich Meister Walter, sich was seinem Sohn zu verbinden und – wenn möglich wäre alle Zeiten zu schreiben; als der Herr Pfarrer, seine Tochter und zwei Knaben von wohl 20–12–14. Jahren ihn auf der Gutsflur begegneten.

Nach gemeinschaftlich vereinbarten Grüßen, fragte der ehrwürdige Pfarrer Wilhelm, und als er verneinte, ob er die Freundlichkeit nun Schüler zum Lehrer gehabt habe, da er abgeschieden kurze Zeit in Prima gesessen habe; sie redete er ihn lateinisch an, und dieser antwortete so gut er konnte, was wird der H. Pfarrer zufrieden gewesen sein –

Nun Pastor Klose lachte die Freunde väterlich auf den Augen – die Kinder schlossen den Freundschaftsring um – besahen sich gegenseitig – fragten sich, Wilhelm zum Fischfluss ging, wiederholt – abermals fragte – und Tränen benetzte – und dann der Rückkehr, der Kreis in wallen

Unterhaltung

117.

Unterhaltung kund. Sie hörte nun Wilhelm still, schweigend zu, dann Wilhelm erzählte aber von der schönen Bibliothek in Dresden, und von der Frauenkirche.

Als sie war; hub er an, als Wilhelm sich verabschiedete: seine Absicht sog weit, Pastor Lischke werde sich schon weiter glauben, sie nehmen sie sind – wissen sie mit und – nun Pfarrstelle kann ich ihnen nicht anbieten, es ist mir nicht allzu im Sinne – Pastor Klose wird sie befragen über Tuchfabrikant Reichel auf Zittau schließt auch dort; Morgen will er abermals nach der Stadt gehen, und da haben sie bessere Gelegenheit. – Der alte Klose nickte ja, und der Herr Pfarrer zu einem Ohr hinein: Nicht wahr Herr Reichel sie wollen Morgen nach der Stadt?

Ein freundlicher alter Mann, in einem grünen Kastanie mit übergabeltenen Rock, eine einfache Perücke mit einem großen Locke auf dem Hinterkopf auf dem Scheitel – Schuhe mit silbernen Schnallen und schwarzen Kämpfen, kam herauf, und begrüßte sie äußerst höflich – Und, sehr der Pfarrer fort, sieht sich ein junges Ehepaar gefährten, wenn sie wollen – der Mann sah sich verschämt an – ja zu recht gaben, und dabei reichte er ihm seinen rechten Arm zu Gesicht zulächelnd Hand. Recht gaben Meister! wiederholte er mit einem Hahn nach Frauenkirche Mann – Ich habe mir meinen Leuten mich abend zu Tisch! Dann machen sie sogleich und; – und er entfernte sich.

Nun sagte

Nun, sagte Klotz, will ich Euch nun mein Werk bestellen — wir ginng mit dem Pfarrer zu den Laubisch- den Knaben Manuelchen, Benjeminchen, nahmen ihn der Wanderstab Rabatzen ab — die Pferde aber Lahsan zog sich in die Küche — und Wilhelm trat in die Gaststube. Die Knaben setzten sich in den Garten — in den Gartenzeichnen ihre alle ihre Herrlichkeiten, besonders schöne Früchen, mit denen sie wacker als mit den Vocabelbüchern zu haben schienen.

Der Garten stieß an die Kirchhofmauer — hinter der grossen Laube befand sich ein Gerüst von rohen, man sah den zwar den Hof des Grabes übersehen konnte. Hier mit klüglichem Geschwätze ringsherum das Grab suchte ihre Mutter, die der Jüngste nicht gekannt hatte — und zwar Pfarrerfrau stellen auf der Frage, sprach Benjemin — und Brauder August ist im Wetter- sprach Benjemin; der Vater hat ihr Geld geschickt, er soll Magister werden und dann heim kommen — er ist schon lange dort und hat schon geprediget. Der Vater wandert schnell.

Wilhelm unterredete sich mit ihrem weisen Kindern — sie hatten einen guten Anfang gemacht, und Wilhelm erzählte ihnen von seinem Schulleben, und von seinen Reisen, Feldzügen; das sie nun aber hineingehen müsten, um sich zu Abend Essen zu zubereiten. Benjamin wegte, zum Feldzug brauche man nicht viel, es wolle auf einen Versuch, das Bildschitzen und das Kanzeln sey ihm zuwider; und dabey

und dabey sehe der Knabe viel Leben und Kraft so tief auf, als solte er gleich darauf los gehen. Manuel war punktar — Lyzeer magnet, ein Lustschloß sey ein sehr nützliches Mensch, man arbeite da für die Leinwand wie für Könige, und der Wagen lösst sie nie alle Pferde haben.

Wilhelm kam nun auf den H. Pfarrer, wünschte sein Glück und pflegte der Blumen — bald nachher gesellte sich zu ihnen der Vater Michel zu ihnen. Lagte sie Männlichen sich nun abgang seine und unterhandelt mit seinem Vater, Ihm und Zwieben, und äußerte wichtigen Meynungen wie Lischke in Dresden.

Wilhelm gesellte ihnen seine fast unübersehbare Lage gegen der Leben in den Lazaretten — die neue so starke Neigung zum Reisen — zum Feldzuge leben.

Na, junges Freund! das ist nichts — man sieht dann sieht man, wozu man brauchbar wird. Falsche Neigungen sind gutschaffen oft an sich gute Menschen. Gehen sie werden auf Schulen — prüfen sie zu studiren; Zwingen kann man sie nicht, wenn sie sich dazu nachmen stärker zu behaupten wissen. Absolute kann für sich allein passt. — Ich selbst Lehre mich auf Schulen mit Informiren ernähren, und der liebe Gott gab dazu meinen Willen und guten Führung, wenn Zeit zu Zeit Mittel und Wege, wo sie studiren konnte.

Gute Jahre

Wanderungen

Sehr schwer lang lasste und gruselig ist als Candidat den Himmel kennenzulernen eine Catechetenstelle, und noch als Johann diese Stelle, wo ich nun schon bald 25 Jahre den Segen für Kirche und Schule verwalten durfte, und einen seligen Tod getrost entgegensehe —

Meister Walter war fertig — wegen Abschied — Wilhelm dankte ihm für seinen guten Rath, den Ihm Umgang zu machen. — der Pfarrer und Richel sprachen unter einander viel von dem lustigen fortkommen jungen Leute in Zittau — man rühmte die Anstalt — die Pflanzschule — den bequemen Gang für den Knaben, und dachten natürlich die unsern Wilhelm wegwünschen. Kinder: gute Leute — Herrschaft ist fertig. — der einfache Mahl schien bald abgethan, und Richel schaute sich nach Ruhe. der Pfarrer entlies unsern Wanderer mit väterlichen Wohlwollen und die Knaben freundlich mit dem Wunsche, es möge bald wieder kommen.

Lang dem Vater Klose war nun abermals langer Abend — Alt und Jung schienen unter Kümmelton sich vor der Hundshütte. Es fanden sich Jünglinge und Mädchen und der Nachbarschaft ein — man umgab den alten Richel fast schwarmbildig und seine jungen Begleiter macht Lärmlich. Vater Klosens dreyg Töchtern war Liesken die Mittelste (17. Jahre) die Schönste und jedermann huldigte ihr —

Bis 10. Uhr.

Bis 10. Uhr wurde der schöne Abend ausgeschwatzt. Der muntre Franzl, so Lenchen ihr Liebster mitbringen und wurde aufgenommen mit großer Freude, denn selbst die Alten mit Vergnügen zusahen. Der Hund war toller geworden, sprang die Mutter Klose, wie Kleinod Franzens mit sonnigen Augen und Fischel zugen — die neue schnell Bekanntschaft zeugten. Lisi Lisi! Lisken ist ein Mädchen schon — ey ja doch! Lobet Lenchen zu preisen; so scheint mir Lustiger Franzl zu sagen.

Vater Klose sprach gute Nacht — die frohe Gesellschaft zerstob — so und die Einen sprangen sich neu den Tisch — so sprach wie Paar Worte viel dem Jungen — denn sprach alle Leut, obgleich sehr mechanisch. Das Abendgebet in Kosen von Benjamin Schmolke mit schönerer Andacht. Aus Hirer Wilhelm schienen zum großen Freude der Alten.

" Die Nacht: Morgen wird im Zion mir sprossen "
" Und wird der Himmel mir ein warmer Frühling gegen — "
" Sprechen gute Nacht! Gott führt zufrieden die Seinen, "
" Da wo kein Himmel ist, zur Gnadenherrlichkeit ein, "
" Dann singen sie viervierzig und dreimal siebenden "
Lied: Ein Tag geht nach dem andern hin, so wein
und sammle, als ob der Wunder mir nicht zuhören hätten
" Die letzte Strophe: Du Heiliger Dreyfaltig Kind, bleiben "
" und bleib in allezeit; — Falt diese Nacht die Augen sprang, "
" so lieb, und starb ich die allein. — er wischte Thränen
mit sichtbarer Herzensaufhebung. Es war ein wahrhaft
wunderbarer anblick diese Familie zusammen arbeiten
und beten zu sehen. Ihre Minen drückten wunderlich
die Gefühle ihrer Herzen aus. Die auf dem Tische ruhend
gefalteten

Wanderungen

gestalteten Bäume schienen nur dann und wann
ein bescheidenes Zeichen des Lebendigen oder des Ver-
storbenen anzudeuten. Sehnsuchtig ~~saßen~~ griffen sie die jungen
Zweige zu reichen dem Vater und der Mutter auf einem
Bänkchen. Niemand hatte an die Mutter gedacht; sie grüßte
auf, und als sie: sie hob' und Bob' in die allein-Lücken
Höhe schwang, zündete Ida sie die Mutter und hatte ihren
Bräutigam und die Schulden desselben. Man hob einen
Augenblick still — und — eben wollte eine Uhr zu reden
beginnen sie — jeder mit dem herzlich bedeutenden: Gute
Nacht!!!

Vater Klose brachte die Fremden in eine Kammer
nebst Kammer mit der anderen Seite parterre hinten
hinaus — die Kinder schliefen hinauf ins 2te Nebenzelt
Man kannte die Zeichen deutlich Lieferer und Leipziger
Firma; in wichtigen Minuten brauchte die kluge
Frau. Wilhelm zündete dem schwerhörigen Vater
Reichel, selig ein Abendgebet ein zu halten zu Ehren.
Er sagte er, daß ist auf eine selbene Frauen familie.
diese Ordnung, diese Gebete und Lieder findet man
in alten ~~Frauen~~ (zittauisch) Büchern; aber nicht
den Geist und die Wahrheit, so rein und einfältig
wie hier, wenige sind in Eibau und in Oberseitz
anzutreffen. Klose ist nicht reich — er arbeitet
nicht einmal auf eigenen Verlage — er handelt nicht,
aber er gilt hier wie bey den Nachbaren und in
der Rund sehr viel; sein Werk in Gemeinde, Schul,
und Kirchensachen, in Wilkauen und Reisen Sachen

Zeit

Hält man ihr Essen; und, wo Sinn wie wahrhaftig
etwas notiren und seinen Namen schreiben.

Unter diesen Gespräche wallfahrte sich der alte Mann-
Wilhelm bemerkte der Mädchen, die ihm bisher Gunst fast
unbemerkbar, waren. Er hielt ihre traulich und zu-
wandt, obgleich er gegen sie und jeden protestirte.
und brauchte ihr glücklich zu hatte. Der alte wünschte ihre
die verbrüderte Nacht; der selbe meine Frau wissen
wie sie mich pflegen Menge! sie würde schier früher
schlafen — Gute Nacht! —

Der Galerie in der Wohnstube und der Morgen
gesang dazu, den man besonders wenn die Thüre auf-
ging deutlich vernehmen konnte, wachte unsere Langschläfer.
Wilhelm war bald fertig — sie kniet in der kleinen Küche
allet zur Reinigung der Schüsselwerk sein sich und den
guten Alten — er half ihr geschwind in die Kleider hin
und schnallte ihr ihr Leinwand, wofür der arme
unbeschlüsse ihm die Wange streichelte und mit schwa
fünften Augen väterlich gütig anblickte — Sie traten
mit dem Liede: "Befall in Lieb und Leid, mein
" wenig Gemüthen — selb ich meine Lebens schließen — aus dem "
" ich bin bereit — in die zwölfte Stelle Ruhe. Einstimmig.
ihm wollte anzuhalten verbürte nie mildes: Dank
auf ihren Morgengruß.

Der Alte saß vor seinen Aufzeichnungen — hörte sie aber
nicht stören — sein treues freundliches ernst dem Befund
seiner Selbstbeobachtung, das sie ihn nicht begann gering zu
finden. Leben würden verfolgte. Nach seinen Einem
Worte hatte die Einem Anna Maria den Tisch, als der

Vater

Mittwoch 3.

als der Vater nun selbst seine Kuppinen wegräumte: die Mutter brachte Caffe und Butterbrodte) — bald nachher eine große Schüssel mit Milchsuppe, eine große Brodt, und eine große Kuchenbasse in Form eines Sichhorn.

Nun Kinder! in gottes Namen! — sie verbreiteten sich still nach dem Alter — falteten die Hände über dem Magen einen Augenblick, worauf der Vater seine grünsammtene mit Troddeln auf den Nähten besetzte Mützchen abnahm, und jedem sein Stück von dem Kuchen. Der älteste Bube machte mit dem Messer ein Kreuz über Brod und schnitt Laibe, den Rand theilte er seinem Vater und Mutter. Wilhelm dachte für den angebotenen Kaffee und hielt sich dagegen an seinen Liebsten Nachbar beyden mit den jüngsten Leuten bey der Schüssel und Butterbrodte assente aber sehr gefällig darauf, wie die Kinder sein mögen zu streicheln. —

Endlich brach Vater Reichel auf — der Abschied war herzlich — aufrichtig gesagt: Wilhelm wäre gern geblieben, um Lieschen da und dort behülflich zu seyn, weil sie vielleicht auf nichts ungewohntes gestoßen hätte; allein der Pflichtgebot, und schweren schweigend Gehorsame. — Auf dem Rückwege begann Meister Reichel noch einmal die Arbeit; Wilhelm schlenderte Langsam zurück, und wartete auf dem nahen Dorfe Kirchthurm. Nach einer halben Stunde hatte er sie nun, und nachfühlichster sich — sagte aber kein Wort: wir müssen uns Herrenhut, um Bildung hätte zu

zu sprechen, da Morgen eine schöne Gelegenheit nach Zittau sie mitnehmen könnte, die ihnen Gelegenheit verschaffte, sich wenig verschlagen einen Tag länger umzusehen zu sehen, ihnen aber ein Gefallen dadurch zu erzeigen.

Wilhelm war gleich bereit, und freute sich einen so bequemen Weg kennen zu lernen, von dem er so viel gehört hatte. Die Einrichtung der Post, ihre aufgezogenen Art zu fahren und zu handeln, machte die Unterhaltung mit dem größten Theile der drey Stunden lang Weges und — der übrige wenigen unter sich zählen von seinem Handwerk und von Wilhelms Jugendjahren bey der Erziehung der Jugendzeit in Brieg — der letzten Abschieden von Vater — der Lebensart in Herrnhut, der Gelegenheit in die Wüste Welt zu gehen und mit eigner Kraft sich zu nähren, zu meinte der Alte Mann — er handelte ihn wenigen als Lieschke, und sagte: ich kenne den recht, zu einer Beschäftigung geneigen zu werden, zu der man keine Neigung hat. Man braucht sein Lebelang, und der im Leben Unentschlossene fällt einem Unfall schwer zu entgehen.

Und so verrauschten sie manch einmaligen Rast, die schönen Gegenden. die Flüsse und Gärten, die Angenehmigkeit der Anlagen, die geschmackvollen Klöster, so gut die Kraft und der Aufwand der seine Einwohner Kunst und Mägde, zeichnete sich merklich: und — wenn sie nun die Bauart der Häuser, besonders die Größe und Klarheit der Fenster, die Reinlichkeit der Straßen, den Glanz der Scheiben und Ringe an den Hausthüren, die überall nichts offen standen.

Wander—ungen

Vater Richel [illegible] im Gemeinhaus wie die große Schule war voll Landleute und Fuhrwer-
ker. Ein alter recht gutkleideter aber grün bepfeifter
Bauer empfing ihn als Bekannter und küßte ihn ganz
über in einer zärtlichen Weise. Sie legen Zeitungen,
Pfeifen tabak — Pfeifen — Gläser — in schönster Ordnung.
Der Moment war aber Licht zu bekommen. — Gefällt Ihnen, Herr
Leutnant? — Sehr! — Wein! fragt er staunend: Still — wie
als Knabe nur wissen, wanderte er ab — und rief
nach dem andern rechten ab Tassen und Gläser.

Diese Stille und Lernseligkeit in Allem freute
unsern Fremdling — so fand sich ein alter Mann
ein der vom Platz major nannte, der aber nicht
militairisches ~~an sich hatte~~ Wirtmache von zwei
neuen Kranke wie der Schulz alter Lieutenant, auch
Hilfe von seinem Mannen an sich hatte. — Sie kannte
schon Richel — merkwürdig sich aber bey Wilhelm,
ob er nicht ein Pfleglinge sey; seine Ironie wegen sich
ihn — Wilhelm nannte ihn alles und gestand ihm,
Aehnlichkeit zwischen ihm und Lieutenant zu finden. Sie
kannen ihn nur dem Namen nach; er ist ein Freund
unserer Gemeinde in Gnadenthey; sein jetzig Frau
ist aus Fraubritz und wurde hier im Herrnhaus
Kinder erzogen. Alle Herren, Gott sey Dank,
viele Freunde hat im Lande.

Unser Richel sahen sich nach der Mittagsruhe
der Gemeinschaft führte ihn einen Berg hinauf — und
der Platzmajor Gregory † nahm sich ihm des Gastes der

† aus Langeweile eine Reitenbach. = Gnadenthey. Sein Bruder war Vorsteher der Gemeinde in Herrnhut

Dürrhof

der Einzugszeugen und so Manches Andern ihm zu
zeigen. Sie gingen. Der Dürrhof war wirklich ein
Gebäu und die Lettenhalle eben auf einer Berge ein
niedlichen Anschauen verbreiten der wünschlich be-
lebten Herz / geschweige den sonst barmherzigen Wilhelm.

O Herr! wie groß und schön ist deine Welt wenn
sie auf — Nur ein Gesichtspunkt für Liebhaber, meinen Freund
hielt er ihm ein — Hier ist keine Ruhe, wie bey uns hinter
Herrnhut; allein man kann ihm nicht finden, so lange man
nicht in der Quelle ist — und diese wird keinem zu Theil,
der nicht auf sich selbst Verzicht gethan, und alles verlässt
und verachtet was ihm an dem Ziel ist Koth —
an dem Fortkommen seiner gänzlichen Unwürdigkeit, an
dem Vergessen des Landsmannschaft, Heimath — Ach
Freund — das ist das rechte Kunststück — wenn alles man
alles für nichts, wenn man den Heiland muß lieb haben
kann.

Aber es schien Verschlechtheit des Herzens, aber
die so oft zerstörten Absichten wieder zu verwirklichen,
gnung der Lasten des Alters wollte nicht passen,
und der Abgewöhnung, nicht dem bequemen Schlafbaum
zu stehen, Einsamkeit des Abgeschieden im Haus unter sich
wie nun Morgen Kaffee und bereitete Treppen
von sich zu sehen, wurde ziemlich herab gestimmt.
Gregory flößte ihm Seitenhalb nicht ein sanftes Ab
in einem Wald — Hier stunden sich schöne Aussichtsplätze
nah: Kaaren Wunderlande — Abwechslung Frauenzimmer;
die sahen nicht nach Abenden gesunden; Lust zu langen
die in den Gemeinde Gaarten; neue große Anlagen.

Ein Herr

Wanderungen

ein zwar gekleideter Mann wandelte spätfalls unter den Bäumen – Gregory grüßte ihn schamhaftigst als den Herrn Lehrer Müller. bey diesem Namen schwand alle Furcht, und alle ungenehmen Bilder der Vergangenheit lagen halb ausgelöscht und zerstört hinter seiner Seele. – bald gewann er den Mut sie auf den grasbewachsenen Platz – Angst stand der Schüler Lehrer und Strafe – Verbrechen, der Strauch und Ruthe zusammen und schwärzte vor ihren Augen Richter in der Hölle der Gewissensbisse, sie verwandelnd. –

Er ging nun in die Laubengänge. Ueberall der freundliche: Was beliebt? – Verschwindend lief in Herzingen; denn galoppirend Pferdzügen – kein Aufgeben Ehrerbietungen wie sonst gewöhnlich. Der ist der Herr, dachten und dachten nicht, hinsah – Man hatte alles wenig bey Acht und sprach: Gestalt ihm sonst nur recht. Gestalt die Aufmerksamkeit nicht kalt, so sind man den Fremden stehen ohne weiter Notiz von ihm zu nehmen, und setzte sich zu anderen Gästen. Unter Richter kam nun in den Fall, dem Glauben mit Verachtung anstatt die Grundzüge seiner Wissenschaft auf.

Er brauchte viel und Gewicht fallende Personen zu seinem Gewerbe zu Glasmaler und seinen Lehrlingen sahen dann allemal. Kleinigkeiten für seine Frau – besuchte die Frauenzimmer und besuchte die Läden verschiedene, wo man ihn als einen bekannten und geschätzten Künstler

Künstler in seinem Fache aufnahm. Man brauchte neue einen neuen Lehrmann zu braunen bunten Fensterzügen, und sein Rath schien zu gelten. Wilhelm begleitete ihn durch alle Reviere, von den Thonschlämmgruben an bis in den Saal des Vorsitzenden, – der Kaufmann Porzellan und Maler. Es war ihm ein neuer Wald- und Lust der Belehrungen, sodass er das Zusammenhang nicht

Es ist schon spät, Musjeh, sagte er im Fensterzuge, Hütten als ich glaubte. Wir bleiben hier und gehen da. Sie morgen weiter fahren. Nicht wahr! und nun nicht unartig zu sagen, wollen wir den Garten der Grafen Reuß besuchen und auf dem Rückwege einige Freunde – den Garten besucht in nicht als einen Freunde durch die ein kleines Bach und wenigstens Wege schlängelt, zwischen denen Blumen, Gebüsche, Gitter, Grotten – Gitterwerke, mannigfache Lebensstücke, Tempel Brücken und Ruhebänke befanden. Es war recht hübsch, aber Wilhelm hatte die Natur schönere, größere und erhabenere gesehen. Es gefiel ihm, aber er konnte es nicht bewundern. Die Frau und zwey hübschen Damen wandelten vor einigen Minuten in den Garten getreten; sie schienen die Fremde zu vermeiden, aber das wollten sie nicht wollen, wenn sie wären. Einen der Herrn mußte sich an einem Geländer etwas zu schaffen machen, wo die Gesellschaft vorüber mußte, und nachher das sah aber nicht Hut ist Recht. Der Herr die Aufmerksamkeit einen auf so angenehmen bringen. Es hätte nicht zu sagen, wenn sie, laut Aufmerksamkeit, nicht einen im Widerspruch mit sich selbst gewesen

Wander-

mit sich selbst zerfallen würden. Nun – auch daraus ist nichts zu machen – Prinzip ist Prinzip – aber Wahrheit in wahllosen Neigungen, die sie zu verwalten, neue Abenteuer zu wagen und das so genau abwiegen, stimmt man bey ihnen: Hier gilt die alte Regel: neue ~~Schuhe~~ tug ja zog ja, und neue Nein sag Nein, und Prinzip ist zwey neue Nabel – Abenteuer und Narrenfreiheit hat nie neue Nähe gesetzt worden. Die brüderliche Liebe zwey neue –

Die beste Welt stellt sich vorläufig in eine Pflanzenform dar, allein der gültigen Abstammung Ausspruch: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, zieht ihnen ein gutes Zeugniß – ein Lustwort als wie die Philosophie – die Cosmopolitie – Philanthropie und Maconnerie, ihren Zweckbegriff Bau. Die Kirchlichen sind ist Welt, Ehre ungenannt, sind sie aufs Klare gebracht ihrer Bedeutung und Zusammenhang – Tiefsinnigkeit der physisch. Basis – der politisch. Forderungen – Credit bey Credi und plethi verschuldet. Nicht häufig Kirchlichen sich Partner finden, selbst da wo die reinen Philosophie gesucht und verbreitet, wo die problème der Lösung glücklich – der Vereinigung selbst der heterogensten Kräfte zum Gemeinwesen – Staat, Kunst, Wissenschaft ihre Verfassung – Wirksamkeit und Charlatanerie, politisches zerlöset, besonnenen zusammengehalten und verständliches selbst dem Auge des Sprachlosen vorgestellt werden, als Hier. Wo findet man schon den festen Boden der Gesetzgebung und ihren wachsenden Nutzen unsre Übersichtung der Vernunft mit den Leidenschaften – unsre Schonung der Mitbrüder – unsre Gemeinschaft – unsre Zucht und Ordnung + bey allen Gebrechlichkeit der so verschiedenen Mitgliedern – unsre innerliche Ruhe und äußeren Wohlstand, wo als Hier, Band überall wo ihnen verwandten Bestrebungen sich anschließt.

wird Tagebuch der Missionen

Welche

Welche neue oder andere sich vollkommen thätende Associationen hat sich im alten Namen der Zeit, der Umstände, ihren Aufschluß zu verjüngen, ihrer Unterstützung der Landesregierung, ihren Eingriffe in die politischen Verhältnisse so still, treu und treu erhalten – welche hat so fruchtbare Einfluß auf individuelles und gemeinsames Verbrechen selbst der Landmann zu Tage gebracht, als diese Brüderschaft. –

Ihre Lehrgebäude besteht ihre Vielseitigkeit und Vielsinnigkeit und es wäre die Frage: ob ihre Kunst und Geschicklichkeit, einmal Form geworden, sich aber so mannigfaltig und begeisternd verweisen würde. Der gesunde einfache Menschenverstand hat allerdings mit Recht einige Lehrgebäude gegen Gebrauch und Unterlage ihrer Maschinerien. ———

Die Lehrsätze unserer Abendmahl bey einem Pfeffer- + und einem Kaffeegetränke, hinter welches der Freude über die neuerworbene Einrichtung ihrer Wunderkräfte – über die schönen vollendeten Arbeiten – über den stillen vergnügten Fleiß aller in Hütten Eins zusammen Kräfte, so sehr Kalt und Traun ab. Nach einem frugalen Abendessen übernahm der Alte wie der Jünger das vergnügende Amt.

Wilhelm war ein unbefangener gut und freundschaftiger Mann Richter behilflich war ein liebender Vater seines Sohnes. Zusammen und vereinigt verbrachten sie die mit allen den gemeinschaftlichen Übungen Tages, und der alte Freundschaft wandelte schon, um das Freundschaft im andern Jahre aufzutragen. Alles war einfach, Lattzung, Lachen Freundschaft, Verschwiegenheit – die Hausgeräthe, wie auch der Wäschen und alles Gemeinschaften ausgenommen und bestätigt – Nach kürzere Frist brachte er seine mündige Rechnung – Richter Zahlte und verzeichnete Einkauf Wilhelms Beytrag, der seinen freyging

+ ein Schwank

Pfeffer-

Samstag 4ten May 94.

Wanderungen

der dem Prinzipal-Obst in Markersdorf – Liebenthal und Eibau Herrnhuter mit fünf Waggonen Obst wurde – und wurden alle an seinem Abzugstage mit Obst-Butter (wovon selbst sich aber der Schreiber nannte) – da wir sie verschiedene recht bestimmt und die Anzahlen ihr Kaufes zu machen schien, so hat wir dem Marqueur 4. zgl. an – diesen hier sie sich seiner flachen Hand hinzu – und sagte sehr freun: ich bin kein Kinder, sondern kommt der Herrnhut und das Frauenzimmer bedürfen – wollen sie nicht kaufen, so kommt es in die Hauptkasse und dient diese armen Leuten zu gut – Vater Reichel gab freundlich ab Vergelts. sonachen auf der ihm weiter zu reden; als indem wir sich umschauten und wegzugehen, sagte er mir sehr sich: was sie nennen der geringsten Stück, das fehlt ihr mir zu sehen. Sagte schnaben mit Achtung von dem selben marqueur, denn das und nicht mehr war er.

Unsere Abendrede zogen sich ab – allein in allen Häusern der schönen Straße wandelte der Kirchstark, und Br. Reichsgraf. Excellenz v. Reuß wandelten schon in der Allee dem städtlichen Wohnsitze zu, der am hinzugen der Abendsonne ruhig liegt – Linden im Garten, welche Kanten sich immer mehr verschlungen Bäume zu gastlichen Laden vom Hausbaume der Gnade und dem Kreuzholz Wegleiten sich entwickelten. Vater hier stand eine schöne Palme „Kreuz Baum zum Brunnenschmuck" 1723. – der Abend neigte sich, und die schon gebaute Straße zog sich angenehm durch schattigen Auen, selber Wiesen und kleinen Gebüsche und in Hochwälder eingefüllte Täler.

Nach zweistündigen Rast und nach vertäufiger Bekannt-machung mit seinem Gastfreunde, von seinem Glück und Unglückschalten, von denen die Lasten sich seit 1757. als die Stadt von einem sächsischen Kanzen (Carl Graf von Stolberg) bombardirt wurde, dahinten zu verwirklichen sie gegen 11. Uhr von in der Kriegsgeschichte berühmten Ekartsberg, und Zeitlau mit seiner von Natur und fleiß verschönten Umgebungen von Häusern, Villen und Gärten bestätigte sich in dem weiten Kessel zeigend sich, von welchem das hügelichte Gebirge den südlichen Rand ausmacht romantisch bildet.

In meiner Bekanntschaft, sagte Vater Reichel mit bewegter Stimme, Gattel Wagen über die und allen sonntäglichen Tracht die dieses Land und Männer bewegen – Gnade sich Gott! sind Katzenjammer, nicht wo verhältnis und stoßen die Leben Hände und meine Hinter Gärten verschwinden Gegend aus. Die warm weht mich nicht Morgen, und sieht in seinen Hütten. Ich wird sich freuen, meinen traurig gefesselten gefängnen zu heben, der bestes für mich zu sorgen verstand als ein zuverlässiger Gehilfsmann. Mit diesen Wort [illegible] sagte er seinen Lagen Augen auf Wilhelmi Schulten und sah ihm freundlich ins Auge – Nicht wahr, er weiß sie das nicht? – O Vater Reichel! verwinderte Wilhelmi, und unterbrach ihre Rührung. Die Thränen rannen aus seinen Augen, und es blieb ihm seine Stimme, ob der Ausdruck der Wahrheit liebe, oder die zarte Stimmung zu seinem Frau, oder die gefällige Anerkennung der treu und unbekannten Dienste, oder alles Zusammen zu diesen edlen Manne, ihn zu rühren, dass er ihm unwillkürlich mit dem Ausdrucke der größten Dankbarkeit fühlte. O Vater Reichel! ich möchte immer bey ihnen sein; so wohl ist

Wander-

es weht ist mir seitdem ich allerneuste Theile hinzu
und Ganz genommen. — Wenn mein Heinrich noch
lebte, wäre er so alt wie sie — selbiges Jahr W. saßen sie
wie neue schon in meinem Nachbarschaft. Ich küsste den Bild
einer liebende Paula auf meinem Lippen Thränen und sie fuhr
selbe — Meiner Schwester Sohn und Marktleute selbe unsere
Theilnahme verfolgen — es ging nicht — wo bleiben bey mir
der Metier, und wandert ist — er ist stets die Gesellen
gesellig (Kratzig) und weiblüstig gewesen, da wo wird,
wo wird nicht, wenn Gott mich schenkt, meine liebsten
Wirthschaft behalten. — Er schritt rasches zu — sprach
für sich — sieht mit den gelbbäumten Finger wenn,
als wollte er eine Thräne verdrücken — — Ja — so —
Meins! Der geht nicht — gerad —

Unter diesen Gespräche und Soliloquieren
war er in die Umgebung der Ufer der Bautzner Vor-
stadt — Alte Häuser wurden mit Schilfen überhängt.
Die lange Reihe der verwitterte sich allmählig zu
einem unscheinlichen fragen Platze von dem schön-
gebauten Rathhaus von jüdes Architektur. Ein
wohlgebildeter Menschenstamm wogte und walte
freundig und wohlgemuth rein und aus — man sah
wieder Soldaten und Visitatoren.

Ein breiter Graben mit gemauerte Escarpen
zog sich um sein Stück einer altdürftig renovierten
Mauer [illegible] dahin — die Häuser waren verwaltet —
Hinter derselben lag der Zwinger, der theils zu
Gärten, theils zu Magazinen, theils zu Schutzen
dienen

7 verwundet
so nach einem
langen Krieg

seit Libertas

-ungen

Ueberwölbte Thore. Hinter ihnen bis zur
eigentliche Bastionair. Ist ausgedehnte Graben war
ein reizende Esplanade mit schönen gepflanzt Alleen
bepflanzt, zwischen denen und den städtischen Gebäuden.
Häusern ein chaussirter Fahrweg lief. Alles sprach
Wohlhabenheit und gemüthlichkeit ohne besondere Eleganz
aus.

Vorher Rechts lag links ab. Viele der Häu-
wandelnden grünen Bäume Veteran der Bürgerschaft,
mit Achtung und Wohlwollen — einige redeten sie
an, und einen drückte Mine und Lau ein freundlich
Wohlwollen aus — Etwa hundert Schritt weiter
gelangten sie auf freundliches weites. Barack-
Hier exerzierte ein Bataillon in grauen Uniformen mit
gelben Ajustement. Es gewährte einen lebendigen —
die weit hinaus sich verbreitende Aussicht schien
noch baulos bebaut, übrigens aber schon angenehm
zu sein. Die Trottoirs waren auch hier durch
schattige Linden von den Fahrwegen geschieden
Rechts zog sich die Esplanade des Grabens fort
links lag der Zwinger und Bauhütte, und gerade auf
Osten zog sich die Chaussee — etwa 300. Schritte vom
Thore an gerechnet lag auf der rechten Seite ein
schönes massives Haus, von der Linie zurück zu
liegen und einen zum Theil von unterbrochenen Terrasse
Rechts erhoben sich einige schimmernde Treppen zu
aufgeschlossenen Häusern, zwei große Bürgerhäu-
sern

liegen

lagen als Ruhesitze zu beiden Seiten, und der
Terrasse Rauben zwey alte, dach sehr aufgeästete
Linden mit vollkräftigen Kronen.

Vater Richel sieht an – Nun Mutsch! Hier
sind wir daheim, sagte er, reichte ihr die Hand,
und führte sie die Treppe hinan – die Hund,
Ihnen zwey auf, wie Kleinod alles fremdes mit
ihr mitzugehen, Nun lieber Adam sind wir schon
da – willkommen, und damit schob sie ihn vor sich
her in sein Kleinod rein, Zimmer ihn – nahm
ihm Hut und Rock, schien nach Handtuch, wusch
Mütze – Nun nähert Mutsch Wilhelm sich mit
dem vor der Brust offenen Nebenhüten über
den lebhaften Empfang der Alten, mein er
strauben, sammelnd sich – Komme sie mir Fremde,
wunderhalte sie sehr gelassen der Alten Einladung,
und ihr freundlich überreicht ihr Mündig mundend.

Wilhelm sagte sich lächelnd rein und sprach
dem Vater zu, worauf sie ihre Unterhalte und
rief die Langsamkeit der Magd wie meist Lach-
bruchen schalt, der zimmlich rasch auf den be-
machbaren Wanderstatt Hunger stillt – Hier lieb
Tochter, sagte er, ihr die sehr gesuchten Mungo,
Reinhold, dort hier meinen braunen Gefährten
die Kleine Kammer zurecht machen; sie soll sich bey
mir ausruhen – er kennt mich Vater und will
nach Bellevue über Kirchenberg und Schatzlar – Ich
muß

Auch müßt er sich hier umsehen – ich und der
Vater wollen ihr schon Fremde führen.

Nicht jener lieber Adam, sagte sie etwas gedehnt
verlegen dem jungen Manne, und dem Contraste
mit ihrer weniger Lauter Lebendigkeit etwas auf-
fiel. Sie verfolgte Ordre, machte Licht, und sagte
ihrem braunen, gelichten Adam: Nun was willst du noch?
Heute ist Hochzeit – da darfst du nicht gemeine
so fremd und fremd – nein ich weiß schon, und damit
war sie fort.

Nach etlichen Minuten trat ein ältlich
mittelst gekleideter Mann mit Zimmer, und Vater Richel
wandte ihm sehr freundlich die hohen Hand; lieber Herr Gastfreund
Erichke! guten Tag. Er fragte den Angekommenen, wie
es ihm ergangen, wenn er all gewohnt sey, bedauerte
aber den fremden, der sich denn die schweren Tritte be-
eindigt hielt. – Die kleinen Alte kam bald wieder
rund mit ihr eine kleine, etwas größere und jüngere
aber eben nicht schöne Frau nebst zwey Kindern –
Die beyderseitigen als Vorstellungen der etwas Vaterwohl
den Hausherrn, und der Vorstellung der fremden
langsamen Mannes zu der Frau und den Kindern
bestätigte sich bald als Gastfreund und Vater auf.

Nun, sie kennen sich bereits, sagte der fremde
an, wie hat es ihnen gefallen? – wo haben sie logirt? –
sagen sie Radmeritzen – Liebkind ihrem schwarzen, schon
viel weißen Kinde; das ist eine Schwester – und wie
lange?

Catharina Elisabeth geb. Dörrfeld

Wunder

und wie lange? — sieben Tage. — Wann wachsen sie
am? — Wenigen Monaten und meine Haare! — Tagesarbeit — in
3. Tagen 13. Meilen — gelb französisch, das ist fix — das wachsen
unseren Wilhelm oben so fest als ihn die ganzen Faltenzug
im Angesichte der Zeit verschaffte —

Vater Richter ergänzte, was er seit der Lebens-
schrift verfassen hatte, während Wilhelm mysteriöse Ver-
suchungen sie sich nicht ungefähr. — Ja! — und wer
hat ihnen am besten gefallen? — Alles — Himmel, Erde,
Wasser — Gebäude — Gemälde — Musik, und bis auf den
Visitator (wenig neugierige Menschen! — so lachte, die
Frau wandte sich abgewandt und machte ihre rein lange
Nase. — Nun — nicht für ungut, mein junger Herr,
ich kenne Ihr Herz gut; bin auf der Nase der Nacht
gebürtig; mir fraucht, wenn es Täubigen wie Un-
täubigen verhaßt gefällt. — Die Frauen lachten Richtel
schmeichelte und lockte das Gespräch auf merkwürdige Reise-
und Städte (winkte auf Wartburg — in die Kathol. Kirche,
in die Fraue Kirche — und fragte wie zufällig, wie weit
der Bau des Kranzkirche und der Landschaftshäuser in der
Pirnaischen Vorstadt gediehen wäre — Wilhelm, der sich
seines Kunstsinnes freute, gab Auskunft — neugierig
mit Blicken, und hinter ihnen den zurückbleibenden
Knaben umzuschauen.

Die Magd meldete zum Herrn Essen, es ist fertig —
und Madame Richter, winkte: es (Wilhelm) wegen folgen.
Wilhelm raffte sich auf — die Magd führte ihr zum
Treppen Haus in eine mit Kattbezogenen Nachstuben —
wo sand

-ungen

wo sand alles zur Küche und Reinigung gefordert
lich — so gut wie Gesinde — die Magd nahm die Kleider-
und Wäsche Bündel, schickte mit Gruß auf —
und da wir Herr Richter Rath zu bleiben gedachte, so lief
wir seinen Sachen offen hingen.

Der seinen Eintritt in das andere Abzugzimmer, war
Erfolg fast, dagegen aber setzte sich der Herr Vater Richter
auf Absicht* niedergesunken. Der Alte machte bezeichnend und
niemanden bekannt, als Richtermeister bezeichnen, wie er
sich schwerfest ausdrückte — sie setzten sich lateinisch, besonders
der Herr Vater, mit der Seniores in prima des
Gymnasiums, sehr vornehm, und Wilhelm war
ohne nicht Elementar. Er redete von Scheller und den
übrigen Lehrern, als wohlbekannten Leuten und fragte
nach den Namen der Lehrer; weshalb ihm der H. Vater
als nachsichtig antwortete, obgleich unsere Klassen die
Anordnungen des Herrn Directors Adam Daniel Richters
nicht kannte und zu schwierig genommen war.

Herr Richter sah das Gespräch über Classiker und
Baumeisterei Elementa philosophica Hindeutungen an, als
das aufgetragene Essen, die Erscheinung alter Gesellen
und Lehrlinge, alle Discussion beschränkte.
Vater Richter sprach das allen Augen, die auf wenig
nach den Fenstern schienen. Die Gesellen verbeugten
sich zurück — das Gericht wurde präsentiert — die Frau
brachte wein — H. Vaters Hand nahm ihre Hand
und nahm dieselbe und Wilhelm seinen Platz —
die Nahrung sah

* eine Verf. 2. Bündchen von Zittau

Rosenkranz? Cortes: Gymnasi p: 92.

die Pfarrerin Lochbürschen, die Magd und einen Hausjungen (einen armen Verwandten) schleppen das Hausrat beladen Abhang um Dresden. Der Vater Wilhelm nicht einkommen sehen. Meister Reichel war wieder allein, sie hat ihn noch gesehen hatte, und die Gesellen verbanden sich nur einmal sachte ihren Schaden zu überlegen. Ihren Vater war auch recht klein und recht gegen der Leute würde er weniger geschwätzig, wo er sich vom nachsinnen der billig. Einrichtung unterhielt. Der Titel: Gymnasium illustre — Direktor und Professor schien ihm zu viel, zu weltlich; zu gewöhnlich modern, wie er sich selbst gefallend ausdrückte.

Einer der Gesellen, ein schwerverwundeter Berliner nahm der Abschied — seine Kameraden verschönten ihm sehr lange in Meißen, während in Wittenberg und hier in Dresden und Leipzig nicht selbst im Bett liegt — Gleichst recht verwundete Herr Vetter — auf seinen Leute Leben kosten sie nicht Schuß machen und verschonen. Der rechte Fuß — er sprach gut — schien abwärts gebeugt zu haben — und eben im Begriff zu sagen, der Mann recht voll zu nehmen, als Meister Reichel schnell dazwischen warfen: Freund, Kinder sei sich vorbei — Gott weiß was Recht sei — wir trauern recht auch bey unseren Schutzgenossen; allein damit schont es auf — alles Folgen — wo Hunderte Gott — und die Verwundeten schonten eben nicht mit den feindlichsten Leuten.

Meister Reichel sind sich die Leipziger Zeitungen, damals sehr beliebt wegen der lebendigen Schreibart, welche — die wirklich einschläfernd — seine Frau convoyierte ihr Zimmer in die Schlafkammer, und Herr Vetter ging, wie versprochen, in die Classe.

Wilhelm verirrte in Dresden Zimmer — im Gasthof, im Gasthof. Die meisten Räume waren über Garnison bestimmt — Offiziers, Offiziers und Adjutanten, große Thorwächter, der Mark gekommene Diener und Gasthöfe mit bedeutender Arbeit, Schlösser und Anzeigetafeln — Emaille Malerey — Vergoldungen auch an einzelnen abgebrannten, aber ungeschickt Fassaden bestimmt Reisen voll feiner Tischgesellschaften — denn die Brennessen — die Marktställe — Gasthäuser — Ja — nun Welt voll neuen einbeantwortenden Gegenstände.

Der freundliche Berliner, (Valentin) erklärte ihm sehr gefällig einlassung — bestimmend aber die Formation der Zeiten und Zeiten — die andern reichen Kostüme und Juden bey ihren reichen Arbeiten; sie arbeiteten mit Bücherstaff. — Er begleitete ihn einen Tag gegen hinaus und zeigte ihm Weg gegen Gesellschaftshaus zimmer mit Einschlagen Arbeit an den Plafonds und Wänden und mit wenig Kunden Aussicht über die Gärten und Häuser bis an die Höhen: Graszgebirge — Auch ein Zimmer voll schönen Gemälde — Portraits — Landschaften und Bildnisse. Meister Reichel kannte alles die Zeiten einmal abwechselnden Geschmack — nicht Meinungen und der Verfassung Sinne wohlthätig verfolgten. Auch einen Tag gegen Höhen fanden sich Modell an seinen Kunden, Wilhelm begriff den Wunsch in diesen neuen Stil verarbeiten Kunstgebilden — die Gesellschaften der Gesellen und Lehrlingen, der schönen Lebenszimmer neuen Herren Meister bewegten — sein vielfältig neue»

Gesellen

Wander

wirklich wunderschön Landschaften – sodann an alle Gartenkunst, denen Einwürfe unseren Wunderer bekanntlich so kurz als war ein vollständiges Urtheil zu fassen, von dem langen glücklich zurückgekehrt, gesprochen und gearbeitet haben mußten, denn nichts als Lobeserhebung, Admirationsfloskeln, diese privat Anlagen jenseits auf Gemeindekosten unterhalten und die Bäume gepflanzt zu werden.

Einige Freundinnen seiner Schwester Ottilie in den Thälern sind versammelt – Ja, ja, wirft er ein, die deutschen Frauenzimmer – man versteht ihnen die Lust an Naturschönheiten wohl an – vielleicht sie näher kennen – Wilhelm schlägt der Frauenzimmer Lachen. Über ihre Versammlung hervorstechende Eigenschaften Neugierde und Klatschsucht, Eifersucht und Neid – verurtheilen sie, Freitzeit – Kleinigkeiten – Verwunderung, und alle Gegenstände waren ein Tropfchen gewendet – An einem Fenster sitzt eine Magd, sie flickt. Magd am Nähtische, nähen mit Schneiden und Scheeren versehen. An anderen Fenstern steht ein Tisch zum Kleiden – der Gestalt verstellt eine Rolle oder Mangel gewöhnlich einen Kreis hin und her zu bewegen – der Stubenboden deckt ein Lichtblatte war mit gehörnen Reimen und Blumbarenen bestreut; Wilhelm wünschte den Mechanism zu sehen – Mein Monsieur – war gerade so beschaffen nicht war – auf ist es meinem Fortsetzung – verschiedene St. Erichte – ein Modell kann ist für 10. Decaten nicht Kirchen – die will niemand geben, selbst bleibt die Kunst mein.

Unter diesen Gesprächen verstehen die Frau, die Tochter gesehenen Kinder und uns ein sehr selbstfolgen Knabe von etwa 6. Jahren. Sie schlafen ihn in ein gewölbt Zelt Elysium – verstehen der einen Theil die Lotte der Familie hinter einen einzig. Zelt mit Zugang offen

Thüren

Thüren verbunden selten mit einem langen Tische langen Tapezieren und im Arbeit stehende Bilder zu Gebäuden die Anordnung der ganzen deutete auf Geschmack und Fleiß verbreitet das schönbar gewinnen Mittel. Selbst die Schlafen der Kinder an und auf einem wunder mit bunten verschenen Tischgen schienen wohlgefallen und das Zeit gebraucht zu sein

Vielfaltes Vergnügen war sichtbar über Antlitzen und Kinder, und diese äußerten gegen ihre einen unterhaltenden Wechselreden. – Nun Carl, so sind der Alte, das Reisen Lotte, sagte der Vater – und der etwa 9–10. jährige Knabe stellte seine Arbeit sorgfältig Fleiß einen Commode sorten. Wilhelm gestand seinen Unwissenheit eine Aufmerksamkeit, bezeigte aber dem Knaben seine Freunde, Ihnen unsere Lieben als – sag, das kannst sagen! sagte der Alte etwas Geschäft das Eis sortiert, und – eine Monsieur der zweite Pferde ba" sucht und schon in die Freunde gegangen ist, selbe — eine einen Kinder — spatieren, wollte er sagen; die Frau verbessert es freundlich; nun es selbe eine Lerche verwechseln — ja so — sagte es weiter, indem er seine Hand auf seinen Arm legte — Ja die Architektur sind war Gefälligkeit in sich, wohlig für ihre einzigsten Ansehen wie die Malerey und Bildhauerey fast immer darüber lässt — Und giebt es einmal etwas zu thun, wie ist Ihnen der Bau der niedersächsischen Johannis-Kirche; so wissen einmal die Freunde verschlagen — bald sind der Backsteinbaukunst, bald der Kalkbrenner Aedilis – bald der steile Kalk oder ein Kalkbrennen war zu machen, zu backen, der Fall so – jemand anderes werden — man bleibt nicht bey dem einmahl angenommen Plane – das macht mich – die Meister, und Gesellen, jung manniert und unmanierlich –

Das wird

Wander

Das wird aber dann doch lang alle Tage eine Kirche warten, die warten doch gar keine Kirchen mehr stehen mag, bis auf die köstlichen Juwelen in der Katharinenkirche, wegen deren man wohl nicht Gott genug danken kann. — Und — damit sie sehen, wie sie das Ding anfangen wird, und das Einfangen Lisse — Raum — Frauenhaft und selbst Anschauen wohl Statt finden soll; so setzen sie einmal den Fuß auf —

Hier stehen wir auf einem Cassonade eine große Halle — mit Fischblasen Fenstern, Säulen und Pfeiler mit spitzbogigen Einmündungen, und in dem Maße als Wilhelm spricht, durchzieht, durchwandert, (sie waren in der That unmerklich gegangen, doch ist es jetzo unklärlich der Meister und die Lehre, die Vorstellung und die überwundenen Schwierigkeiten und Teufelszeugen, wie es die Künste mit sich bringen und seinen Menschen Einsicht nannte, verbreitete eine Heiterkeit und freudige Lust über das ganze Gesicht und einen sehr lebendigen Blick über seine jungen Wangen, welche an Lagerstätten grünten. — Wenn ich den Knaben auf den Armen wieder gesetzt haben, mit ihm spielen, sehr! dann las Mich Knaben, Lieber Gott und Lämmlein seinen schönen Welt-Eichke wird haben! dabey zeigen sie die Augen über — dabey sehe ich die Jeanne Micke und Fuß, ihr meinen Knaben Kinder wo-
Maria
rauben — Las Mich dann spielen (Sie umfaßt Ihn ihr alle die Minnen mit überschwänglichen Augen) Gott wird sein uns schon sorgen. — Diese Extase ergreift unsern Schauder und eine ein gestillte Neigung bemächtigt sich mehr als Künst und seinen Mann.

Er wendete

wenden Er wendete seine ganze Kraft — Vater Reichel unterbrach ihn — Ja, Ja; sie sind nicht ihrem Stande, Herr Gastalter, wie ich sehe, und Meister Wilhelm scheint dem Ding auch nicht abhold zu sein. Wie wär' denn, da sie und ich ihnen mitgehen müssten, wollten wir ihn mitnehmen und zeigten ihm, was in der Welt zu sehen ist; denn Mor-
gen will er seine Reise fortsetzen. — Ja wohl, wo-
wiederum Christa! dann mitgehen, obgleich ich für das Lieben nicht bin. — Ja die Schule kommt er zu spät, wo es auch hinkommen wird — in seine Lehrjahren immer auch Stück genug — und bey einem solchen Spezimengen, mal à propos, der zwar Courage aber eben nicht große Enthaltsamkeit verräth, kommt es auf einen Tag früher oder später nicht viel an. Sie kindlich strahlen Heiterer Sinn kommt in der Welt wie ein Lachen, doch wohl auch bessere und einträglicher, als Ihr.

Wilhelm schien sehr vergnügt und begleitete den Vater Reichel hinab. Die kleine alte Frau klatschte ihm Beifall zu als wenn sie, und als der Alte sich weinerlich machte, wobey sie ihm behilflich sein müßte, da griff Wilhelm zu und sie verschaffte ihm ihren Beyfall. Das sind die jungen Meister, wenn sie ein Haus haben; Männer wissen, Ihnen gleich Freundin, und Helfer bis zu kleinen Hindernissen zu vermehren. — Mütterchen, sagte Wilhelm mit seiner freundlichen Gefangenheit: Wer hätte einen jungen Vater und einen so überhilflichen Mann nicht gern halten? — wenn ich nur recht könnte, wie er es wünscht — der Alte sah ihn bedeutend an, schwieg ihm die freigebig blühende Wange, und reichte ihr die Hand zum

Adje!

Wander-
ungen

zum Adje! – auf baldiges Wiedersehen, nicht wie sie gallend
nach. Ehlke kam oben herab. Sie gingen.

Am Fuße des Berges orientirte sich Vater Reichel nach
Himmelsgegend – Nachbaran und Brasam. Lachen sie und
rasch zur Fahrgasse des Kirchenbaches gehen sagte Ehlke; denn
wie die Burg – Ehlke meinte Vater Reichel – da geschieht wie
die Evangelienbuch und meint Heinrich Rückgabegehen. Die ver-
wunderten sich bald. Sie sahen schön gepflasterte große Stone
Straße, mit niedrigen aufgehobenen Arbeit umgeben; schmal
unten niedere vollständigstes jüngeres Ahorn – die Genius wiesen
die kleine Lücke hin, wie andere Lücke die Fahrt auf, und
wie Schmalbeschreibung schien sich wie gewählt zu wollen – Der
Vater schwieg ganz still – mein Heinrich pfiffte wie leise!
Ehlke machte sich nicht die nicht genaue Arbeit wie den
figuren aufmerksam; Franz von Attitude – Draperie –
Faltenwurf – Ja, sagte der Vater, das ist die letzte gute
Arbeit meines geschickten Freunde – Niemand wird, wenn
ich mit der Mutter hier ruhen werde, unsere mit Liebe
danken – meine schon schläft dann lang und. ——

Conf. 134. –

Ehlke ging schneller – Reichel blieb wie in Schmerz
versunken, und Wilhelm schaut im Geiste wie Grabe seines
Vaters. Nach einiger Zeit verwachte wir – Winterabend
gehüllt in der Welt – ich träumte um mein Haus mehrstund
hinaus – sie als älteres jüngling pilgerten in der Fremde.
O Gott! warum, warum so. – warum so Manches Aus-
drew, war das Herz betrübt und allen Freunde verdrängt –
Vater im Himmel – Ja! das ward ist das im Licht verbannen
war Hier auf jedem Winkel war – wenn wir barmherzig auf und
sah zum Himmel, und Wilhelm umgünzte die Wolke der
schönen Kinder vom Gestirn: nach einer Trübung kurzen Tage

Ehlke

zu seinem Zubaue des Zimmermanns

Ehlke demonstrirte – schien umzuschauen, und schon
seinen begleitenden weiter etwas zu sagen, bekannte es nun,
sind rasch verrauscht. Sie folgten ihm gemächlich – der
alte nannte jene alle Nachbaren, alte Freunde – Kinder – alt
wurde aber fast sechzig Menschen. Lange Abendgespräche
seines Großvaters mit dem Freunde – Kinder – alt
zu – die erzählten das frauenhafter – die langen Jahre
pflegte zum Innern altväterl. Thema. Nahm an der
die frauenkirche unter lieben Baumgruppen, abwechselt
mit vielen schönen Monumenten umgaben. Hinter
denen sich gemächlich die Reichen begraben, die auf der
Nordseite in der Nacht einen Gruft besitzen.
Es gibt einige gute Reliefs an den Monumenten –
schade, die Statue ist fast zu sagte Ehlke.

Nun galangten sie auf den Rathmarkt – die
Wohnungen der Kaufleute besonders Neumann – Martens,
Bessen zu gleichen Einem Palästen an Größe und schöner
Architektur. Zwischen ihnen, lagen ebenso hüten
in der Reihe schmucker schöner Facaden – dort und
wieder auf dem großen Platze stand mächtig das Rath-
haus – die Hauptkirche.

die langen Räuberzeiten† machte oben so ab – und
auf dem Einem das Rathhauses wurde einzelne
Last drückend das im alten Style gebaute Thurm
mächtig empor. In dem Grün des Baum lag das grö-
ßere Theil und in Einem. Der Markt bildet ein
Fast regelmäßiges Viereck – Häuserzeichnung neu gebaut –
das Einmal regierende Bürgermeister Kitzling. Dem

Magnif.

† womit sie den Räuberdorf dem Grafen von Einsiedel zuschrieb
durch fraunhofer Feuerwerkerei

Dr. Magnificenz standen mit drei Gymnasien und 2 Bürgerschulen an offenen Fenstern in Front und Winkel, suchte aber durch ihre scharfsichtig prüfenden Augen, welche all drei stark, rötlich.

Wintherfür erfuhren sich die Bachgasse Gassen und die Abhängigkeit voll schöner Häuser und Zimmer - Jeder Besucher hatte einen schönen Thurm über dem spitzbogigen Thore zum Angriffspunkte. Der Thurm d. Abhängigkeit zu nahe, daß durch die Mauern Construction, durch die sehr viele Fenster aber gebrochen waren, und dessen Mitte ein Mastbaum mit Taumelrad vorstehen, beschreibend und zeichnete.

Rücksichtlich dieser romantischen Aussicht stand die im Bau begriffene Johannis Kirche - deren hohe mächtigen Thürmen in alter Riesenkraft bis auf die ungestürzten Spitzen sich erhalten hatten. An der Nordseite standen ein mittelalterliches Klotz die neue Kirche und das Gymnasium - auch dieses lag wohl 1/3 in Ruinen und das Aufsteigen schön und wie ein kräftiges Mann, der einen Augen auf Leben und Tod so eben entronnen ist.

Vat: R: Sein - Liebe wohnt der Director, eben und unten im Innern ist viel und schöner Gal. B - Schade das die Frauen sie aber nicht sehr elegant halten - sie ist ein gebildetes gemeines Mann. Sein ältester Sohn studirt und war drey Viertel Jahren ist mit Einem Wechsel - radical. Für die Familie ist auch aber gut.

Seine nächste

Wanderungen

Hinterhalt ist aber prima Classis, unten Secunda. Schöne große Säle - zu meiner Zeit immer ziemlich voll - seit dem Bezuge aber sehr lüftig. Unter diesen Flügel hat der Director seine höchst Gerechtsame, und hinter seiner Wohnung, da längst dem schmalen Garten hin befindet sich die übrigen Räume Classen. Die Lehrer wohnen in der Nacht gemeinsam - ~~Hinter~~

Schräg hinter sich nicht sehen, weil aber Lehrer und Unter Reichel stieg nicht gerne auf die spitzen Treppe. Wilhelme wollte allein es wagen - Ihm sie ab nicht, wegen der Alte, und der Mauer, und die Feuchtigkeit sie schrecken, denn man sehen sie nicht wissen wo es sitzen ist. Der Sohn meines Freundes, ein Gymnasiast, zur Universität reift, sieht bis vorigen Herbst stets hoch - es ist ein Knäppel, innig wachsinnig, und statt die Freude und die Hilfe des Aeltern und Verwandten zu sehen, die ihn so weit brachten, ist es nun ihre Last, ihre Pein. Wilhelm schrieb, versuchte aber doch hier im Innern Zu haben sehr anbietenden Maschinen zu stehen - Ihm sie das nicht Mensch! es fällt da oben das ab Fenster, und nicht Fahnen aus die Leute da oben, die man ihnen so genannten Mauthaus- und geschäft Besuchen, so wird d. Steiner. Baulaute und Feiglauten muß man auf dem Wege gehen. Und mit die Wege das seinhard wandeln. Mit

schöne

Mit Essen wären wir nun alleine, wir kamen zuerst hinein, und seit Respect, oder kannst verklären so allein wird man wieder gar nicht gar.

Abermal sie unter dem Gewölbe der Schul" zurückgenommen stunden, strömten die Gymnasiasten aus den Classen. Ach – die närrische Lebenslust – der närrische Mutwille, wie in Berlin. Viele derselben gewöhnen den Namen Nicolai – den H. Vater kannten sie nicht, und staunten auf die Wahrzeichen der, wo er sey einem Matador Kaufmann, Haupt, Hauptmann gewesen. Der lustige Völklein zerstreuete sich bald, und unsere Wanderer folgten dem Alten Lauf den schmalen Gang –

Da gerade aus, wo man die hohen Giebeln sieht ist der Waisenhof – weiter hin der Conrector Hausen, ein Ungar – rechts, die Klosterkirche – und in dem alten Kloster ist die Ratsbibliothek, darüber das Theater – weiter hin das Klostergut – und hier – als hier standen traurliche Gräber, voll alter liebe Menschen – und unter jenem Gewölbe, wo schmale Gänge Lebende, (es war der 23te Julius) nahe 50. fremden, Bürger – Jungfrauen und Kinder. Der ehemalige Schutt verschüttet die Fenster und Thüren – Man sieht sie einfallen, alleine, die Flammen, die Klüfte, die Verwüstung hinter mir kann nicht annehmen, und als man in der

1757.

in der Nacht noch räumte und öffnete, lagen sie alle übereinander auf den Füssen der Vorübergehenden, zum Theil verbrannt, gebraten – einige setzten sich in den Ausgang der Gewölbe und setzten sich der Luft entgegen. – Hier jenes weinen nächsten Verwandten rufen, — es raunte schrecklich —

Und warum diese Grausamkeit! — 1500. Mann konnte Schulden in der Noth, die sich bey der wilden Anforderung nicht pünktlich ergaben. Die Unglückskinder! was wollten sie auch hier? Wenn man sich nicht genug Tage prüfen will, wie sie es thaten, als die junge Noth brannte. Lust, zum Wahrzeichen zogen sie gemächlich heraus – O gott! – und unsere Landeskinder – unser Prinz Carl, denen sie auf dem weg, als sie jene fest waren – seine so schöne reine, treue Rede – schon festgesetzt waren, schon starke Besatzung – schon Gegenwehr – Ihre jungen Prinzen konnte unsere feinen Kunstgriffe haben, und agirten so: – Unter Noth mus Menschenverstand machen viel entfernung. Ich hatte in meinen, Gruße die ganze Generalität und den Prinzen Carl, weil er Inflizirt, weil man auf dem Fürstensaale, die brennende Noth übersehen konnte. Ich will die ganzen Wälder, die Noth, wo sie mit den Kanonenschüssen donnerten, wo einen neuen plan auf Schlag – wo ich Tisch mit Mann belagert stund, und wo sie einen recht Christlichen Wurf gegen den Feind wie zu

die Noth,

wir gegen die Rede aussprachen, die sie im Verdacht hatten, im Liederständnisse mit den Franzosen zu stehen.

Abermals sprangten sie der Franzosen nicht besser auf, wie es nachher geschehen, als kaum lebendige Seele der Bürger, gegen wagen wagen mehr es betrachte –

Bis jetzt die Reihe jetzt, wo wir wesentlich Einigen auf den seinen lagen, und um Schonung baten, die Wuth der Rede mit unserem Leben vorbürgten – und – ausgelacht wurde. Die Cavaillon – der wissen, wie bestrebt, der war unser Bestreben, und schaudlichen bestätigen die Geschichte gegen über meinen Gastfreiheit und vom Grab hinsetzte – Nicht weit von dem Grabe meinen steinernes war mein Freundschaften. Wilhelm! Wilhelm! der warum Schreckensherzen! Hier würde unser Herz auf immer gebrochen.

Wilhelm erzählte ihm einige Erinnerungen aus seiner Jugend – und derselben Zeit – von Klinsberg – Mord – Brand – Hungers ja und mit Abscheu Hungers, Streifzüge in ihre die Umgegend – ausser Kind – Krieg der Schrecken, Verwüstung, nicht, sind wahrscheinlich keine anderen, als seinen Grabe mitgegangen gebracht worden –

Unter diesen Gespräche verweilten sie lange vor dem Klostergarten, wo vermehrt einen Hunderten alten Gemäuer und in demselben alt. ausmalige Zimmern – es war der Revier des Einsiedel und der Trivialschulen. Die Lehrerinnen sammten sich eben vor der Thüre – sie umfingen den Pastor Reichel als Freund, und ein Paar Worte von ihm

von ihm zogen die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich.
Man fragte – man sucht ihn mit Ehrbezeugen zu, denn die Liebe der Zerstreuung, der aufgezogene Gefühl der überstandenen und Trauerfeste – machte ihn bekannt –
Zwey schöne Hochzeitige Junge Männer, die Söhne der Einsiedel Dassel, + vergnügten sich ihrer Heimath und auf die Abenteuer Jahrzeit: sie geräth: sey allen auf Jagd und Bekanntschaft angelegt, die kein Fragen mensch unterzogen denken und Einen zu zeigen, anderen die: wo selbe Zimmer bleiben – bey einigen Hochschule, wurde sich Hier heißt studieren – die in der Gegend abgewichenen Jahren wären schwarz angenommen als hier ganz Neue angezogen –
Wie sie auf diese Idee kamen, blieb unserem Wilhelm immer unerklärlich. Pastor Reichel stellte sagte Gründe freundig zu seinen: das Jahr ist auf seinen gebracht – und der Magister Moser in Eisenberg hatte auf wahl etwas Hilfe – Nun ja sind der Alte Einsiedel nun, der wäre doch auf nicht der rechte Aufseher, der unsere Pfeife kürzlich genommen hat, und in Leipzig ist der Bildhauerkunst. Skizzenbuch begonnen seine diese Landschaften.

+ eingeschaltet – Aeditums – Künstler –

Wilhelm war sein verschwiegen und bescheiden – der älteste Sohn des Einsiedel, bemerkte seinen Advocat bildete den Plan weiter aus. – Sie schienen ihrem Mentor Wilhelm anzugehen, zum Director, der Ihnen ihre auf den

[illegible] Bar ihm nicht den Zopf [illegible] quoad literas — dann zum Syndicus Justi — der wird dann alles übrige besorgen bey dem Scholarchem und in seinen familiären Angelegenheiten, wenn Sie Herr Richel ihm in den ersten Monaten ins Gleis helfen.

Der wackre Mann sprach über Latein — Französisch — Geographie — Geschichte in Deutsch und Tedesco — Er wird gehört, und wenn sie seine gute Hand schreiben so können sie bey 6. Schulstunden und 4. Privatstunden gut und genug haben, und schaffen sie nicht Glück — Alle geben ihm Beyfall, nur Wilhelm schweigt.

Indem Nacht kommt guter Rath, sprach der Alte — und Herr Reichel wanderte mit seinem Freunde dem Hause zu. Unterwegens erzählte er ihm, daß beyden Herren der Kirchenrath sich dem eigenen Fleiß und Gewandheit [illegible] Hofmeistern in dem Falle gewachsen wären, und der gute Rath der Freunde sich ebenfalls in der Lage befänden, und der Herr Vetter, der nun bald nach Leipzig ziehen würde.

Die Damen waren sehr fein — Lotte war mürrisch — er sah gerade — neun Jette sie müssen selber — er sah nun Laar Minaldinen (Gesellen) den Text gelesen zu gelassen er Herrn. Die Schuld ist mein, sagte Herr Reichel beschämt — Wir haben unbedachten Plan ausgeheckt, die vielleicht unserm Zeitgeist

der in

Zeitgeist da [illegible] waren haben — sey den Teufel sey Dank! sind Lotte nun — nun? und? — Herr Reichel erzählte Dassels Aufführung, wie er sich die erwachsene Tochter — Charmant! sagte Ernste, wischte Wilhelm die Hand — Ihr sie das, Monsieur! mangeln Sie Ihnen! — Herr Reichel küßt ihnen die Hände — in seinem besten Deutsch können sie mit vielen Lächeln, ihr Wohlwollen treiben — lang wir zeichnen sie, wenn sie Lust haben — und — weil er der Aufsehen nicht hat, als schenkte ihr ihnen ab, so Elisabethen sie einen Kinderen nun, was sie wollen — wenn sie wollen — und — da die Monsieur wahrscheinlich nicht die Taschen gut sein, sie aber nach wollen; so — nicht wahr Mieke? nicht wahr Frau Gastwirthin? — er ist mit uns wohl Gast giebt, bis seinen Sachen in Ordnung sind, bis er Privat Kunde und Gast bekannt — einmal in Gang gebracht, kann es ihm, wenn uns nicht alles trügt, nicht fehlen — Nicht so, Monsieur Wilhelm.

Kaiser, buchstäblich, buchstäblich, verlegen und weiter Verlegen, konnte keine Worte aufbringen, wandte zu sanft oder Ja oder Nein auszusprechen. Ernst mit Thränen zu, stürzte Augen blickte von Einem auf den Andern, und auf allen Gesichtern war Wohlwollen und Freundlichkeit ausgedrückt. Herr Reichel zog ihn an sich — streichelte ihm die Wange und sah ihm in die Augen als freudliche einen Thränen in dem Falten seines braunen Auges Feuchten.

Nun? sagte Lotte fast — was meynen sie? Wilhelm ist beschämt, sie stammeln Worte ein bestimmtes Leben an,

schwimmen

schwinden selbst eigenthümlich ihr Glück – verwandeln sich Kunst-
griffe und Kunstfertigkeit, zweckmäßige einzige Mittel, lästig
dem Nutzen Antrag, die dankbar sorgen werden – kommen selbst
dahin – schaffen sich Freunde und Freunde – sind sich und ihren
Vorgesetzten verantwortlich — oder, sie gehen vollends
seine – Einsehen in die ihnen anvertrauten Archive –
lieben sich in der Last übertriebener Beschreibungen, die
gewöhnlich nur Taschenlagen ausfüllen oder durchlöchern,
welches dem allerdings, wenn sie sie auffassen, ihnen nicht
belegen kann — verschlucken die Langsamkeit ihrer
wirkungen Klagefuchs, der ich aber nicht billige; dem
wer dumm genug sich selbst abkaufen — verdauen die sinnige
Rigidwaaren; doch dann man sie nicht verschonen wird –
verbieten, hindern, schmarotzen sich selbst breit, ohne sie wieder
aus dem Kreis der Thätigkeit gelangen, den sie Ihrer
sichern Besitz bestreben — Und was Leben sie an Jahr
wer sich gebraucht? Schiffen Langeweile – eine Menge
Briefe, wenn sie aufmerksam lesen und beherzigen, was sie
schreiben, welche unbrauchbar sie zum Beschreibmaschinen folgt:
zu nichts benutzen brauchbar machen, ohne das Herz von
hindern, als genügt zu Gründen und zu Spekulation machen
und als allmählig sie herabstimmen, das sie in jedem Thale
eine Fallatie, in jedem Verdächtigen ein Komplizen einen
bösen Gewissen, in jedem schalkmäßigen Handlung Feigen-
Nutz — und verkehrte Auffassung, in jedem Menschen einen
bekümmernden Feinden und neue nicht tadelige Gelegen-
heit verringert erblicken — Ist das Glück? ist dieses so wider

Anstrengung

Anstrengung, Aufopferung, Demüthigung wenig? Ich wette,
in 30 Jahren, so lange lebt, sind sie, da sie kein Vermögen haben,
kaum an dem Gipfel der preußischen Glück, Orden und Domainen
Rath — oder, im Fall sie kommen von dem Landgerichten
sind – sie gehen nach Brieg oder Breslau wieder auf Schulen.
so sagt sich; finden sich dort so manchfaltig Hilfsmittel
vor sie; da sein wir bekannt ist, das Königs Edict kommen
verlaubt zu studiren, das nicht 200. rthl. deponiren kann,
der sich Arzt – er sind das Studiren in allen Landen zu
viel, das Künstler, zuschauten Handwerker und Bauern zu
wenig – Jura wollen sie sich nicht angestrengt arbeiten,
die Talarien sind lang – das Rathsherrenthum viel – dessen sie
verdrießliche Klientschaft, das Aufkaufen, das Hetzen ec
Klatschen – und – profito – sie gehen nach Brieg, wo
man sie kennt – wie werden sie sich junges Leben und
Schulen bey so veränderten Umständen fassen – kennen
sie das? – mögen sie das? – Lassen sie, so setzen sie sich
in das Joch an – ist mögen es gut – Gute Nacht! –
Dasselbe Recht ist gut! was sie mit Recht zu bedauern
haben, kann ihnen nur auf diesem Wege werden, und die
aber process gar nicht – ich kennen das! Gute Nacht!

Alle sagten sich gute Nacht – nur Wilhelm machte eine
Ausnahme; die von den sonderbaren singirenden Motiven
beabsichtigten ihn wirklich – er konnte sich zu überall dazu
zu kennen, den Widerwillen zu überwinden; nur die
Verschämung – die sinnischen Rigidwaaren nicht – Nein
schien er sich selbst zu – ich wollte mir eigene Kraft
verkennen

Wanderungen

Freytag 5. 1774.

Seelbrüder wanderte ich ja —

Seelbrüder — ich will es auch — ich will von nichts Leben als die Freyheit zu lieben, wenn ich Lust habe — ich will nicht von Leidenschaft fortgerissen als Sclave zu verweilen — ich mag nicht sagen warum, wofür, warüber — ich will anbeten können mit Hingebung oder aufbrausen zu toben — fällt ich werden, fällt ich ihnen knechten, so fragt meinen Scheitel; bey dem Freyheit wandte ich Wanderungen etwas verdenken haben, und was ist es, was uns hemmen kann, brauche ich nicht alle Quarte an uns nehmen zu lassen pp und so verspeiten die verschiedenen Krümmungen, Ungewissheiten mit dem jugendlichen Selbstvertrauen und mit dem sie begleitenden Belzen und Kniffchen uns lange fort, bis der begleitende Affect allen in der Seele warwischte.

Am folgenden Morgen fand er bey Lerchen schon alles in voller Bewegung. Unser Reichel romantisirte im Hafen — die Mutter in der Frühstubenne — schlecht genug frühstückt, gewürzend verweilen — und der entscheidende Moment, Bleib — oder Vorwärts marsch! beherrschte schon mit unaufklärlichen Uhrweise.

Die Mutter begrüßte ihn gleichmüthiger, als er es erwartete; sie hat ihm freundlich an — nie der Person mit meinen Augen, der immer gerne Punkte trinkt. Wilhelm hat nun ein Glas Milch und gewürfelt. Lerch — Traum, dem jüngern Magen bestens; allein man kann sie nicht immer vollauf haben — auf die Gesellen bekommen Caffé — Nun denn, liebe Mutter! ein Seelbrüderbrod und Butter — Na; wie sie wollen — um 8. Uhr werden die Leute — dass mir, sie möchten es früher haben.

Indessen sie noch

Indessen sie noch sich mit sich selbst herumschlagen, kommen alle schwärmerischen Herzliche Mann. Abschaffet nämlich vor der Morgenpforte. Wenn gehen wir, fragte er sehr verwundert — Wenn sie wollen, versicherte Wilhelm bereits, dass fast — ich habe überlegt, weil sehr schön — ja sind es nun, der Fast alles verdient wie wir an; Gott aber unmittelbar Kraft — Nun denn um 10. da kommen wir dem H. Director einen Kraft — Ich habe noch Schein zu thun — gehen sie zu Erichs Frau, und machen sie gemeinen Bekanntschaft, mit der Frau und den Kindern; dort Abendessen wird schon lieb sagen.

Die Frau beschäftigte sich indessen mit einem schönen Abendspektakel — quälte sich Rubrigen mit Aufsicht zu ziehen; Wilhelm indess sich es schon — das schien ihr lieb zu sagen. Das Alles bemerkte seine Freundlichkeit, ächte der menschl. Willen sich mehreren Neigungen, unter Hindern gefühl — die Lebens Leute verschiedene selbst nun nicht verbindlich zu stellen — Wilhelm schmeichelte die Frau Narcissen zu nennen — machte einen neuen Rubrik für Summa Tag und Thesen; dort nochmals Tagfall — in kürzer Zeit brachte alle Wesen in Ordnung — Nun geht die Mutter mit Nachtrag, Zettel, Conto's, da und dort auf — der Alte gab Geld — es langte nicht zu allen zu setzen — Bischen Adamsches, die schilderte, wenn ich nicht alles aufspreche und die dem Geldzahlung mich einmal in Ordnung bringen, damit wir das sehen wir wie schon — Geld wieder Einnehmen i.s. nicht mit Mühe[7] — soll alles werden — und damit ging es seine Wege. —— Wilhelm sie war, monsieur —

[7] schien ihr sehr Zeigen als genug zu wünschen

Mutsch! lassen wir das Gesticulieren – eine rauhe Luft ist besser, die Sonne wird wahrlich nachsehen. Wie wird uns Manches einfallen, was nicht aufzuzeichnen ist. Die wenigsten, 4. Monate lassen sich denn, wenn wir Hülfe, nicht weiter bringen. Dann gehen wir an die Gebirgsmalerei; die Gewässer weiß ich – Naturgesetze muß der Anfänger umgehen. Als Gelehrter soll er keinen fremden Namen zu schreiben [illegible] ins Runde ist, haben wir keine Anordnung – selbst Walter wollte nachher einen Felsen, sah aber keine Zeichnung zu Rande gebracht. Sie räumten nun alles zusammen und wünschten sich auf den Markt zu gehen.

Wilhelm ging zu Lotte hinauf. Die Madame stand im Vorsaale mit der Jungfer am Waschfasse – Gehen sie nur zu den Kindern, Mamsellen ist nicht daheim, sagte sie, sehen sich weiter Bilder zu lassen. – Die Kinder saßen an der Arbeit – Carl rasonirte, Lenchen lernte Französ, Gottlieb spielte seinen Bogen auf sagen, August strickte – und sie blieben unangerührt an ihrem Platze – und einen kleinen, [illegible] Jahr saß Spielend hinter dem Ofen.

Carls proportions Aufgaben wollte nicht kommen in der Probe – Wilhelm half, und der Junge war überaus froh – dann bat er, ihn die Section aus Seilers Religion der Unmündigen zu überlassen; es ging so so; manches und freundliche sagte sie der männlichen Kinder. Viel schönen Sinn schien überhaupt unsre Gesellschaft als ihre Kinder zu besitzen, ihre Antworten waren schnell, kurz, treffend – der kleine Augustin verwandte kein Auge von seinem Bande, nahm auch die Lektion der Schwester nicht wahr – und die Frage, ob er nicht auch eine Aufgabe bekommen könne, brachte ihn, indem er die Hände aus den

wegen

nicht den schönen Blumen, die vor den kleinen Augen aufblühten, die sich scheinbar mit einer Thräne füllten: Christen Lieb haben ist besser denn alles wissen. – Und damit sagte er seinen Lehrer gleich fort, blieb aber den Frauen fragen noch einmal sprechend an. Wilhelm sagte sich zu ihm, und erzählte, wie Christus als gewaltsüßiger Knabe uns schon sehr gut zurechtgelegt habe –

Vater Reichel hat wirklich viel – die Kinder küssen ihm die Hand, die Liebe spricht aus jeder Miene, er schalt jüngst einen Bengel (l'ès. ferd.) in die Hand – Böse Hitzköpfe Kinderchen! Adieu! – Nun Mutsch! wollen wir? ein gutes Nachen! – die Frauen standen noch im Vorhause begossen, wünschten viel Glück, schon sich auf dem Tepfe hinaus zu loben.

Wilhelm ging ziemlich beklommen neben dem freundlichen Alten – er hatte schon so manchen war niemand zu sehen – die Klavierstimme war offen – er schwärmenden Harfenspieler in blauen Mänteln auf dem Platze – Mädchen sich ein ausdrückliches Naturwesen hatte legte den Arm und führte ihn in den Hauptgang – sein gewöhnliches [illegible] Riesen, schon zigeunerten, und gewälzt, unter einige alten bestaubt mirementen an den hohen Pfeilern. Die Luft viel öfter mit den Nicols Linde in Bring – sie wollen Hausdorf.) ging spazieren vergnügt, in jenen Mann lag freundet und fuhr. ——

Endlich ging die [illegible] Erzählungen nachlangt – Vater Reichel klingelte an einer Thüre unter dem Gewölbe – ein schönes junges Frauenzimmer sahe aben

Wilhelm sahe an Theophilus und Meletaons Zeugschaft

Wander-ungen

sehr ehrne Herrn – als Vater Richel – als Mamsell Matthes, stellt zu beyden Seiten; die Thüre ging mittlerweile einer starker schnell auf – die kleine verwandte Mamsell erwartete ihn ehrne an der Treppe; sie empfing ihn sehr freundlich – Gewiß wollen sie Papa sprechen – sie erwarten sie – flink, und damit flog sie in einem kurzen Hauskleide mit einem flatterig besetzten Haube à la Sonnette den Corridor dahin, – Nicht lange, so erschall es mit dem Gruße: kommen sie Herr Richel! – Wilhelm wollte mit – Madam sie nur, sagte die gemüthliche mütterliche Mamsell, indem sie ihn mild beruhigte? Wollen Sie Papa aufwecken, und ihm seine Zeit abgewarten lassen, sie sind, der Fürsten sie nie gegen kommen, setzen sie das gute Kind auch einen, Leben, wollen gewachsen mit kindlichen Augen, aber nur den Blattern vollständig zugerichtet – und ehrne sie existirt. Wilhelm grüßte einmal wieder sehr ehrerbietig – Meine Pflegetochter Friederike, sagte die Mamsell (Barbara Erdmuthe.) – sehr wollten sie ihn examiniren, als der Hofrath Klügel eintrete. Die beyden schienen sich: Paulan gebietete ihr Ruhe herab, und zeigten ihm die allerliebst im Nebenzimmer stehende Thüre – spitzbübisch öffnete sie –

Wilhelm trat in ein großes sehr geräumiges Zimmer – schimmernde Bäume standen an allen Wänden – Im Winkel auf einem bequemen Sopha lag ein alter Mann, neben ihm ein künstlich mit Zeichnen beladener Tisch – Rechts Richel sah Bücher an. – Ist das der Bregenzis? sinnte einen Sonore Thüre auf dem Hü-

tel

tel – Was will man hier? – Warum bleibt man nicht in Brieg? – Scheller ist ein Ehrenmann – hat man ein Testimonium? – Wilhelm wollte seinen Fragen in möglichster Kürze beantworten – indem er das Testimonium überreichte – Wirklich schien, meinte Richel sich das Nöthige gesagt – Man hatte sehen, daß man nicht für einen mittelmäßigen Gehalt sitzen muß, und lachte auf seinen Kopfkissen: es war ein durchdringend mildes Gesicht, voll Feuer und Würde – der Blick prüfte, offen – sagen Lippen klein zahnt, einen scharfen Augenbrauen überschattet –

Ja sehr, ja! – Schatz! das ist Schallers Hand, sinnte er und legte die Hand flach auf den Tisch – Gut! sehr gut! sehe es nach meiner Weise durch – Abverst – wir wollen das sehen, was Hüngens gutbefunden ist – sie schickte hinter sich nach einem Lenker – schlug es auf – man lasse das nimmt – Wilhelm wagen sich zu sinnen

ad Atticum lib: 5. 19.

Marcus Tullius Cicero – Attico Salutem pp
Obsignatam jam epistolam eam pp und exoriata sicher Traut hat – verlaben der H. Director hält in nicht – einige Sätze giving Analytisch Kunst – andern critisch – bald was er einen frage und der alten Geographie – bald auf der Zeitgeschichte Ciceros – bald auf universalgeschichte und Chronologie – Wilhelm gab was er wußte – allein mit dem Schlusse der Sinnes der Sinnes: sed plane gaudeo: quoniam tō vereēāv (Hochachtung, interest tō ἐδοξέν. (der Rath). Sonnte er nicht recht standig werden – Ja ja! gracis carere, mihi – was eval nicht ist sinnen worden – wie folgen das; man ist auch gewogen Schulen und hat in der Langen Zeit capiert – Nun – man hat nichts – die Inscription ist 5. uhr – die sinnen ist wahr sinnen – das Honorar currentis Semestris aber nicht,

aber nicht; nimmt auch 5. stfg. und dem Collaborator einen
Gulden, nicht. —

Es fehlte dabey nie gewesen Leuchtenberg Wilhelm Namen im Album — hierauf die
Hinrichtung des Gastmahls, des Gastrecht und der verschiedlichen
Aufklärung gaben, und hielt ihre einen Chinesischen Autor voll
schöner Lehren über die Umarmung des Jünglings, bemerkend
über den Eigennutzen und die Freundschaftlichkeit des Nützlichen
Victor Reichel zeichnete allen, die Inscription für den Herrn
Director in Gelde — das Honorar in gradum Contracta
Herr Director Hierauf mit Müh auf — schlug nach der Paukstunden —
Schatz, wirft er, in dem er sie öffnete, da sahen wir ein
Regal und Schillers Käfigt — faxit Deus felicitet — er
kann gut werden. — die Frau mit ihrem Töchtern kamen
ihr entgegen — Wilhelm küßte ihr die Hand — die
Töchter zischelten unter sich — es wären alles recht
gut gewachsen, wenn die zuckerreiche Gesellschaft nen
Hunde und Katzen die Zimmerluft nicht unerklig
verschlimmert hätten.

sagte er wild, Sonnabend Morgen, den 7. dann man,
juvante Deo nach Prima — wir wollten dann schon
wohin — unter den infimis wird man nicht gern
sitzen wollen, und die andern mögten es übel nehmen
Aus Es mögte sich schicken, dem Herrn Conrector Trübauf
und dem H. Subrector Müller sich zu manifestiren. Der
Inscriptionsschein schlecht folgen, der wird dem
Herrn Syndicus Just abgegeben, und es steht dahin,
(Scholarchen) ob der Herr Scholarchen, Hauptmann Hentzog den
Veritius sehen will oder nicht — Es mahlend sich

recht freundlich — Conrector Trübauf kam vor die
Rubenstuben, und machte die Bekanntschaft seiner Herrn —
und der Subrector Müller; sie kleine Statur, als Wilhelm
nun seinen Kopf länger war, aber, voll Leben, Wallen
und Lebhaftigkeit. Man fragte unaufmerksames nach seinem
Lehrmeister aber nach Professor Milack, den er gewöhnlich
lernte.

Nachdem Wilhelm einen Anfang der Herrn
mit seinem geist und liebreichen Lehrer, und dieser
schien ihr bey dem ersten Blicken Mann zu gefallen.
Es hatte es wird sehr gut gehen, sagte er sich mehrig
mahl und zugleich den Abschied nehmend,
Der Syndicus wohnte in dem nämlichen Hause —
war aber noch im Senate, wie die Aufwartungen
für genannt wurden — die Namen hatten alle römische
Namen — Consul — Senator — Prätor — Quästor — Aedilis
Aedilis — procurator — Lictor ,,

Nun ein andermal, sagte Victor Reichel — aber —
wir neuen Klangs müssen beginnen — sie pfiffen
ihn zu einem benachbarten Becker, wo wir sehr wenig
aufgenommen wurden. Es empfahl den neuen Gymnasiast.
Lehrgenossen recht gute Pfeifen Thon und tröst.
Gebäcken, und man sind ihr haben, grünen, wachsen
und blühen ,, wie die Cedern auf Libanon; und Wil.
helm lernt schon auch die Güte und Freundlichkeit der
guten Menschen wie ihre Zufriedenheit an Lust und Ver-
gnügen wie die Blumen zu Saron — die Rosen zu Damaskus
und Nymphäen schön, wie die Burg Zions —

Victor Reichel

Wanderungen

Vater Reichel schrieb sich sofort, über die schnelle bildliche Freundschaft der aufgetauten Gastfreundschaft, und ungute, der Räume des Herr Senior, Magnificenz Wenzel nicht länger bewohnbar machen. — Diese sehr über an Leib und Seele schaden bewährten Wilhelm in den Raum — er öffnete die so lange nützlich benutzten Schatzkammer seines Salamethens Herzens, und wies den weiß haarigen Vater Reichel — den Becker — und seine Mutter (die wirklich schuftete in seiner Küche ihres. Kostlichen Gemüse) mit Haltung reichen Vaters in Dilkerons — Gutsfelds und Schmalkens Manier zu freundlichen Räumen hin — die alte Mutter zog ihn an ihre Brust — mein Gott! wie fügt sich alles auf dir, du liebes Junge, wo hast du das gelernt! — Vom meinem Mutter, antwortete Wilhelm, sie unterrichtete kindlich ihn unermüdlich — von meiner Mutter — ach sie war recht sehr gut — ihr Glück war selbigen seinen Bruststrom seine Herz — aber ich bin nun allein in der Welt — Nicht doch nicht Vater Reichel und die Alte zugleich — Wilhelm, Wilhelm, unser gemeine Mutter Rosen, soll in nun ihre Liebe und Treue vielmehr finden. Etwas einen Pastor verfehlende Hunde.

Der Pastor — ein schöner Mann von 24. Jahren in seinem Arbeitskostüm — die Mutter eine schöne stark gehaltene Frau, vielleicht in den Vierzigen, mit dem feinsten und einfachsten Anstande der Herzensgüte und aufgeweckter Freundlichkeit, umschlossen den neuen Ankömmling, Liebe und Dank mögen gutmeinend Wilhelm: der Eltern Namen, wie und wann er wollte, Hand, Herz und Gemüth falle ihm immer offen stehen. — Ein beschleunigtes gemeinschaftliches: Beruhigung und Dankbarkeit wollen

Vater Reichel

7 in diesen mittleren verschiedenen der seinen Gemeinde,

wollen Vater Reichel ihn beruhigt zu Tische ein. Laden Gebieten des Montags und Sonnabend, weil an Sonntag oft auswärts gebeten wurde — die Mutter Klinger der Hinsicht und Freytag — Sie schliefen sich glücklich, der alles so vorausgesehen zu haben.

Nach dem Rückwege hatte sie Tische nie, der neue der Arbeit nach Hause nicht. — Alles wichtig, sagte Vater Reichel; nie zu sagen — Mensch Wilhelm bleibt hier, — ist schon Gymnasiast — Gott wird weiter sorgen. — Nun der ist recht und gut — sagte Tischen. schon so sehr erwärmten sich die Kinder — die fremden — und besser Mutter, der den ganzen Auftritt schon in der Nacht erfassen Gattin. — Nach dem schon sein Wilhelm in seinen Räumen sinnend — Wilhs Verwunderung — nie Arbeitstischen, nie alten Bücherbrett an der Wand — Neugierig zum Aufsuchen der Kinder — nie Besprechung — nie Lust Tapezier — Mein Gott. wahl nun Entschädigung!

Wahl sprach über alle diese mit so viel Liebe gemeinschaftlich, Stürzte sie Himmelan. Vater und Mutter Reichel begnügten ihm nun Zeugen Lust nun in ihr Platzgimmer zu gehen — sie machte sehr schüchtern, bescheidend der guten Mutter, in den sie sich zärtlich wegen Kleider nahm. Nun, nun, sagte sie lächelnd — Sauberkeit ist genau genug schaffen! — und damit machte sie sich los.

Eben so schüchtern trat er bey Tische ein — sie stand im Nebensaal und glättete — sie setzte sich zum Ruhe hin, gelangt — die Kinder postirten still bey seinem am ihrem Tischchen. Wilhelm zog sich bescheiden zurück — die Frau lächelte — er wünschte nicht weg er schien selbst. sie wollte arbeiten — er machte sich Luft — er spielte ihm an Nadel und Zwirn — er sinnt zu Machung Stricke — sie lächelte

Wandlungen

87

nur Gold reinlich, schon durch sein Werk zu sagen, so sinnig sein Zeugniss war – was selbst er aufgegeben – sein Bringen der Feingeister, die vergangenen Kunstübungen, die Verspätzung und fremden Schönheit verbannt. –

Endlich verrichtete er seine Casse – mit Erstaunen fand er nun schwer über 3. Mill – und allem Calcul zu folge sollte er mehr über 4. haben – und sorgfältigst zählte sie sind – nebengewissen. Und andersdenn lagte er sein Credit und Debet an, und mit beruhigendem Gefühle meldete Victor Reichel Auflagen in Herzenthal und bey dem Herrn Director – nach an 12. Mill – sinnend im Lehnen sitzt ihn nun, wie schön er nun beschäftigt – Kleider – Wäsche – es würde ihre angst – fast traute er ihr, dass gutgemeinten Rath befolgt zu haben.

Victor diesem Zweig und Abschiedsstrahlen war eine gewaltsame Zeit vergangen. Victor Reichel er sitzt über rastlosen ihr bey seiner Abwesenheit – betrachtet sie – seiner Lieblinge – dieser sagte: der ist krank – ein guter Wirth soll sorgfältig wissen, wie es steht. Man spricht über dieses und jenes – Victor Reichel mochte seinem Retter zu verdanken, ihm die Schönheiten zu übersenden – Nicht, sind sitzt nie, müssen sie ihm das nicht einmal zu – man kennt sich nicht genug, mit dem gross geworden ist, und dann – können sie und nicht helfen thun! Aber brauchen sie Worte! – das Einmal es nicht sagen: – Bon! wird sich finden –

Na, was ich sagen wollte – ja, von meinem Kinderen sprach ich gestern – Wenn sie in Ordnung sagt werden, und besseren Einem, welche Kinder sie zu bringen Lieben, dann können sie mein Kinderen besuchen! Carl nun, vergessen – ihm Arbeit zu geben, wird ihnen die andern, ein Jahr in

ein Jahr in seinem Acht schon näher bringen. – Geld habe ich nicht – ihnen hat die Natur ein Haus Kunststeinen über ganz zugesprochen – schönen sie selbst – die Architektur ist eine Kunst Harmonien und Ordnungen – in sie hell alles wieder, von den Thon und Lichtgrube an bis in die Höhe der Kugel – ich selbst ihnen gaben, die rechten Linien ziehen. – Sie sind verwöhnt gewohnt – das übrige liegt in Hintergründe der Zeit und ihrer Fleisses. Fleiss muss ich ihnen nun sagen; klimmen sie ohne Rast nicht auf dem Gipfelberg – verlieren sie ihre Zeit – plantieren sie mit wenig hübschen Generalen nicht auf dem Wachsen Feldern – bauen sie Schlachten Gefilde; als Brod im Jubel zu bauen. Die Welt hat Augen, zu sehen – Ohren genug; manchmal genialisch zu sinnen – und Mensch genug zu verstehen.

Sie gingen – Schiller in seine Bücherhöhen – Reichel in seine Werkstätte – Wilhelm zu Mutter – um einen Entwurf von der ganz neuen Einrichtung zu machen.

Schiller sich einen Morgen Arbeit im Signale. Sinnend – mit ihrer Tagesfülle numerirte er sie rasch – an Bildern fasste das Datum – ihr Nachsehen machte er verwundert – sie notierend die neuen Arbeiten vielläufig, um nicht schelten zu können, und schonte nicht – das Zahl – so ziemt zu Schönem – sprach mit den Kindern – als Schiller ihnen von Lügen – an Gnaden – sie waren nicht weit über Lesen hinaus. –

Lang über neuen Aufgaben sinnt die Mutter Hilfe, so nun Künstlerin in der Nähe der zerstörten Bollhüter zugemuthet kommt – an zog und – und fand zwar nun die Lust über schönen Lügenden Buchhandlung Schöps – ein altes Comvis, über abgesetzte Schulbücher – Virgil – Horatz – Ovid – Sveton – Xenoph –

Wander-ungen

Xenophon – nim Alias mit Kuppine Übersetzung – nim Wörterbuch zusammen mit der lateinis Version – nim delabrinten aber mit brauchbarem Romanus. Atlas – und o Jammer! Feuer – Weissens Abtheilung mit bunten Leibbinden – Nim Geld ging fast alles auf – allein, weil nim Besitz, nun alten und neuen Freunden. Der Commis wurde freundlich, über Miß nia wo ihn manche für etwas baar Geld zu warnen – und Wilhelm war freundlich, bunte die Ladung seines Landsleuten. – Er sind sehr fleißig, sagte er, indem er ihre einfachen und anständen Satz – nim Plastik der Sprache nach – ich kannte schon in Breslau den Korn – ich kenne ihre Gegenden – ja der Alles Futter für den Barmherzigen Leinen Witz – und die Freilassung: wenn sie etwas brauchen, sprechen sie wieder vor, Landsmannschaft ist im Besitzen, mit einem Flüchtigen; ja, ja!

Madame Klinger sprach mit Lachen und sehr über die Landsmannschaft ziehen – er konnte nicht zurücksehen. Feuer sind zog er in seine Kämmerchen hinauf, und ahnen sein mattes Lichtschein weiter anzusehen, hinab zu stehlen – setzt den Atlas Carte auf den Tisch und den Folianten August der schönen Leuchtkugeln in die Hand. Mehr nim Feuerzeichen machte der nim über die bunten Leiber – nun mußten Freunden sie sich über die Rückbänke, welche müßige Freunde über Figuren im Atlas zunächst Futter. Der Lärm zog die abwesende Mutter und Vater Reichel herzu – und Wilhelm schwenkte die wenige Künstlichen Freunde, Andreen nim nützliches Vergnügen zunächst zu haben. Lachend ringsherum war ihr der Blick und der Freuden Übungen der Kugeln der Still verfeindeten Mutter.

Feuer der Andren

Verübers

Darüber wurde sie der Tag – Schiffe kamen dazu – die Kinder hinten ihre nachgingen – Vater – Vater – sieh das! – sieh nimmt nasse – nun – nimmt nasse – die Leiche auf die Lasten nim Leiche auf Wilhelm; und – sind: ja der Taucherversuch! – Endlich kam auf den Herr Vetter – wo seine wo, Lachen – Wilhelm rückte ihre seinem Freund – wo wünsche ihn seinen – wo spöttelte – die alten Bekannten sind und begrüßte zu Hause – der mitbrachte Wilhelm Ihre Lust – aber ihr kann sie doch brauchen? nicht? – o ja! allein sie Futter für nämliche, Feldmans Neumanni Historia litteraria – Rauniessori Elementa philosophia – Hutteri compend. Theol. und Toppens Universal Geschichte, die alle in der Classe zu brauch werden, insonderlich Lumen –

Im Gefühl seiner Unbedeutsamkeit als Superieur in der Classe, und seiner Klugheit im Gemüt und Wunder ging wo in seine Absage überlingende Feder-Buba – Wilhelm folgte ihm Einzuladen, und wo schien es auf nicht nimmt genau zu sehen. Sein Leinenbrett war prächtig voll schöner waschenfalten Leinen – ein offenes Kasten voll schöner Wäsche – ein andrer voll Kleider, über war auf den Büchern Feuer lang, stach allerdings gegen Wilhelm Mantstücklein ab; auch hatte seinen Freilassen Garderobe Kasten alles nicht aufzuzeigen; allein die reiche ihn nicht – allein der Abschlagung der ihm auf fallenden Leinen Wanderschaft – wo hat sich nun auf den Reisegattin nun, und schien etwas sagenhaft neue Kleinen Freund Vatter, der ihn auf weiten nicht nöthigte zu bleiben

Sonnabend
26ten

Nach einer unterbrochenen, ungünstigen Nacht, fingen wir früh in stiller Andacht, den Tag, Morgen. Das Glück, einen eigenen Schreibtisch zu haben; war beim andern als freywillige Geschäfte, die ihn vermehrten, Einsichten und Belehrungen, zuhörten zu sorgen mit Vermehrung einzugehen, denen sie etwas zu halten schien, die sich um ihn Einnahmen, sammelt: an seinen Claim Freignissen Theil nahmen, die gerne halfen, wenn es nicht in Wege war, so viel und häufig andern, seit der Datum Einrichtungen mit Rücksicht über Ver- mehrt mehrfältigen Erwartungen Hoffnungen, wenn es nun nicht mehr aufgesetzt zu sagen Hoffnung dünkte, musste ihn Einfluss mehr und freier.

So danken Gott, der alles zum besten fügt, und die Gnaden der Menschen lenkt — so danken dem redlichen Rathsherrn Lüdtke — und bestellen Rath und Hülfe, seinem sehr verehrten Freunde, und Wohlthäter, Ehre und Freude zu machen. Die Gelegenheit war in mehrfachen Momenten günstigen Raum, seine Vater- land wahrscheinlich zu finden; der frohe Ahnen der Zu- sicht, der Wohlwollende ahnen der mir sagte: du musst — die freundbaren Fügung auf dem bisher zurück zu- legenden Wege, der unerwarteten Zusammentreffen mir sich günstiger Umstände, die sich auf dem sehr gefälligen Barnewow zwischen Pyritzwalde und Neu Linichen Dorff, mehrmahlen, dünkten ihn mit Recht ein Fingerzeig der Allgütigkeit und mein Aufforderung,

nun

nun auf seinerseits das Möglichste zu thun, so mir- dass Beschäftigung wurde zu werden.

Es notirte sich die günstigen Fügungen meiner Reise und der Empfang bis mein Dresden — wo da bei Zittau mit der vorzüglichsten Freignissen und Personen. — Man lies ihn zum Frühstück rufen — wo jetzt der Rathsherr Schrader fand — die Mutter bewirthete — unterhielt — und wo er 9. Uhr rufete ihn der Vater zum Syndicus, nachdem der Calefactor die förmliche Receptio in Numerum Alumnorum Gymn: Zittav: überbracht hatte — der wohlbestimmte, Testamens rath schon stellt darin zugleich und der neue civis reipublica literaria dem Wohlweisen Collegio Scholarchali empfehlen. Wilhelm musste der dem Vater Rechel übersetzen.

Die einzelnen sich melden — rasirten freylich finden, den grossen Stallhof Herr Syndicus nahm den Einzug und Empfang wenn entgegen kommend auf — nächst ihn zum Pitzen — Vater Rechel hing der Nähe der, Wilhelm übernimmt seine Matrikel, und auf Verlang, auf Schillers Testimonium — notirte sich wieder des- auf, desgleichen den Termin seines Abreise auf Scheinheit dem Weg den er bis Hierher gemacht hatte, zu sub hastaret (der Testimonium) genau — setzte mich freund- en wieder schreiben — die wiegenden Nachrichten mündlichen — Wilhelm — [illegible] dem neuen Herr Director bestimmten Tage der Gymnasium besuchen, wo Lob der Hoffnung, dass er sich den Schulgesetzen conformiren würde.

so bin

Wander

sie begleitete ihn bis an die Thüre — und wünschte ihm Glück. Ihre Scholarchen hatte er nicht vermißt, fragte mußte Vater Richel nicht weiter — er führte ihn dafür nun in einige andere Reviere der Nacht — die lange Abhandgewachte Hinab — nannte ihm die reichsten Kaufleute und Rathsherren dieses Gegenden und die Besitzer der Familien, vor denen Abends die — fashionablen Autos mit schönen Architecten und Sculpteur zogen.

Sie begegnen nun den vielen Thoren einzelner Häuser, Gassen, die sich durch ländliche Einfall, bestimmt durch verschiedene Lebensart, Handwerker, Fabriken und Mühlen, von der entgegen gesetzten Seite zu gehen. Und die schmalen Häuser zwischen den Gärten, einzelnen

einigen

einzelnen Kreuzen von Wiesen, Baumgruppen und malerischen Hütten, von stiller Ruhe und Zufriedenheit weit umherhallen und beruhigt — schönen Gestalten und blühende Kinder belebten diese Reviere der Freude, wohin der Luxus nicht zu kommen zu pflegen scheint. Wilhelm hatte Lust nun einen Kahn von einzelnen Häusern zu besehen — Künftig lieber Willem, sagte Vater Richel —

Wenn diese schönen Thore wird die Gegend wieder sich — für gewisse gewöhnliche Marktplatz, von Gasthäuser und allein zum Übernachten festen Gebäuden — stille Bäche hin, und zwischen den Gebäuden standen die bleichende Wäsche — der diese einzelnen einzelnen Häuser von mit grünlichen Linien eingefaßt — hier einzig Häuschen — Und ist der Weg nach Krottau — Reichenberg, nach dem zunächst Dörfchen einkaufen Häuschen — Und nach der Hütten nahmen neue Bau, wenn — oder — Habe sie noch Lust — Ober — Wirthen — Landschaft — Manufacturen sind gut und einladend sagte er unbund hinzu — Wilhelm sah ihn seinem Vater und drückte ihn auf Herz.

Indem sie schon das Spital mit seiner Kirche — die steinerne Brücke über die Mandau, kurz vor ihrer Einmündung in die — und Böhmen sich verschwunden — nächtigen Reise — wurden sie Tagwanderer — das schöne Rauberedorff — Hartha und andere Lustörter des Thals zeigte sich — einen Lichtzug Hall im lieblichen Morgenzwielicht — nichts an ihnen vorüber — Ganz, Gehalt und ein Hell wechselnder Gesichte streichen mit Schnelligkeit und Anmuth auf — Vater Richel grüßte — sie standen stille und indem sie den Pflegern etwas mehr lüfteten

sanft

9 sagte der Vater.

Wander.

barmherzigen die schönsten Dankes Augen – rührige Mund
Wangen in heißer Lebenswärme glühen – und schon die
angestrengte Aufmerksamkeit zu vollenden befähigt er manch offenes
Herz Hoffnung und auf dem stillen Wege Heilung stiften.
Seine Liebe verfolgte sie in die Mansarden Niedrigkeit —

Nach einigen Besuchen vermerkte sie, er war
weg ist etwas — Erscheinung! Christine, die mütterliche
Freundin unserer beliebten Pflegerin, der [illegible] Gast.
Einige um Nachsicht (sie wissen ja) gebeten — er
befand sich trefflich in Gesellschaft beider, seinem Wohlwollen
sind wagen mit ihr [illegible] Rath sparen — so hat Linda
Kinder, alle gut und gesittig — sie arbeiten hier für den Hand-
schuh fabrizieren, Grivaudan, mein viele unsere verarmten oder
verarmenden Hugenotten. Wahrscheinlich ist sie da in unserm
großen Hause gewesen, und macht zufällig mir Besuch
gemacht — ihr Vater wohnt uns nicht weit vom Weberhause,
und der Schwiegersohn Knebel, dessen Tochter die Madame
Schlüter, die reiche Frau Wittwe ist —
Einst gute Kind war Braut mit dem reichen jungen Steindt.
Beim Hochzeitfeste pflegten sie nach Hamburg — dort seiner Rückkehr
wollte er Hochzeit machen — sie lag krank darnieder —
er befand auch einige Tage nachher — in der Fieberhitze
rannte sie in der Nacht zu ihm, um ihn in seinem Arme
wiederzusehen, zu sterben. Man brachte sie wahnsinnig fort —
Andertthalb Jahre zweifelte man an ihrem Aufkommen,
sie unterrichtete den Bräutigam selbst, und fand sie immer auf
dem Ehrenplatze an der Quelle ihres Bräutigams.
Ist geschieden der Hellmar — sie klagt wieder auf, der
gute Kind — wenn dem großen Thränigen bekommen sie nicht,
und da

und da sie wenn ist, so weint sie recht schön bleibend. Zwey ihrer
Kinder gehen aus ins Gymnasium, Carl und Siegert – sind wie man
sagt, beste Knaben, aber flüchtige Köpfe.

Es war Mittag als sie zu Gaste waren, Madame
Eschke und die Kinder halfen unsern Mädchen zu Tische –
Fräulein war freundlich – Gusta hatte sich einige Locken ge-
kräuselt, und Lenchen alle Haushaltungs-Geheimnisse, Carl gleich
im Zittern, Dresden und Copenhagen, denn der Vater, der immer
von den Lasten Oesterreichs, als wenn seines Vaterlandes sprach, hatte
für ihre ausschweifen Hoffnungen. — Mir Dein Vater mir studire,
Gusta Lehrer wenig genannt, sagte er draußen wenig, und
was man nicht weiß kennt, liebt man nicht, begreift man nicht,
denn die Arbeit nützt die Jugend kennt. Unser viel Kinder
kennen schon Alles und Nichts von der Welt – wie es denn die Men-
schen selbst, sieht man ihnen Geschicklichkeiten, Künsten, Gaben, selber
Wegen, Künsten und Verhältnissen, wie z. B. in Hamburg
Copenhagen – Stettin – Berlin – man sieht im Spiegel was
Paulus Lucas sichtbelt, oder Sanct Paulus an die Philippier
sagt, wenn ganz anders gedacht, gehandelt und gepredigt
wird. — Die reichen Erziehungsgrundsätze wurden Lenchen
Feinmachen auf die Nase gebunden; darüber sie, so steckt man
sie ins Loch – dahin sie dann gehen sie freude – man zieht
ihnen einen Handschuh, küßt sie nagen, reißt die Füßen auf,
beschmutzt; klüßt sie mit Titeln auf und sie schreiben aber
Braten oder Abschiedsbriefe und Glückwünsche auf – freundlich
waren Augen [illegible], sagt doch recht, und wenn 5. mal
3. abziehen kann, wird sie bald, vermag Hoffe –
Erbringung [illegible] ist ein schönes Ziel, Gottes
Hoffe in allen Winkeln zu kennen — ich freue mich auf
das, was ich zur Haltung von meinen Kindern sehen und
sehen werde.

5 Wand-ung.

Die erste Mahlzeit, mit einer Leinsuppe, einem Stück Schweinefleisch mit jungem Palat bestand unsere Wilhelm in Gegenwart der Kinder, war ihm am nächsten sitzen geblieben, Halb verkleidet – August und Lenchen bekamen Lust, und saßen bald im Winkel fassen mussten. Der Vater war froh, und sie sagten, man würde nicht lange Fasten, sprachen die jungen Leute, sie bald sie wollte und Lust unterschrieb Einander, sich unter das Gesetz der Mehrwandig Lust schweigen lassen, ohne weiter viel zu raisonniren.

Wilhelm glühte über Verlust und das ewig Fasten einander, obgleich er so ziemlich mit seiner Wahl Mayenn übereinstimmte. Die Frau schien selber Verhältnisse zu wissen zu sagen, sie äußerte wieder Langsam mit Freiheiten. Wenn sagte sich nachher an ein Fenster, besehen Bilder – Lust Geschichten – überlief die Augen Gelbkügelen, sprach über die Verbalzigen Jungen in abaar Schen – Carl müsste alles kennen und wissen – August befindet in Gedächtnis, Helene, Wilhelm sich die Fragheit der wiederlichen Dimmeter, in der Rückfrage abgeschnitten, machte Anmerkungen, die immer im Lustigen Stil überall fand sie Anspielungen zum Blättern, pünktlich und die vergnügtsagenen Bilder, Europa wieder einen jetzigen Jungfrau – Asien als Rollspiel sich vorzustellen fand sie am meisten auf – Carl wusste, wo gewöhnlich gegen alles und bestimmte alles schon nach Maas und Abstufen – wonüber dann der Vater seine Freude bestimmter ausdrückte.

Die morgigen Stun- allein Kinder wechselweise für alle Hände – der Vater ging aus – die Mutter schickte Wilhelm fort, weil der Sammlung mit Räumen und Aufstäuben wiederum wollte. – Mathes Einfall war

Erbsen der Kinder

unten schon in voller Arbeit – wo nahm die Besorgung, Hyazinthen und Krug in seinen Räumen. Auf diese hatte die Frau Mutter Sorgfalt schon verschwiegen, und mit Freude bemerkte er alles seine gute gegen Wilhelm seine unbestechliche Schmeichelhaftigkeit, ganz wie seine treue Alten gewohnt. Das hat Madame Erichie gethan, sagte er sich und vielleicht beschäftigte sich diese Abwesenheit – Selbst in Briefen fand er sich, obgleich vielleicht, dass nicht accurater verschwiegen. In Schweinitz beschwerte man diesen nachbürgigen. Er sagte seinen Freundschaft und das gewissen seinen Empfindungen seinen Freunde.

Sie arbeiteten nun nach dem alten Klavierstellung wie, was sich zusammenhalten liess, und kam mit den ersten 3. Monaten bis nächst vorgängen zu Ende.

Am 6. ten brachte er die Hyazinthen Zimmer – die Gesellschaft pünktlich. Arbeiter pünktlich bis – Mathes Rückkehr bis am zweiten Tische – und Wilhelm machte der Frau Mutter Vorschlag, das regelmässig über gebrauchten Zeitung über sich – und blieb wenn auch bis auf einzelne Abendnehmen stets seine gewissenhafte Hilfe, so lange er daselbst weilte. – Auch in den Arbeiten verirren, selbst die Gäste fand diese Sammlung Abendunterhaltung statt, wie andauernd Lampe an Tagen fanden. Es schwebte eine angenehme Stimmung über ganzen Hause – die Geschwister gingen auf, die Tänze schienen Zeit aufgehoben, den Mutter Abend andern Abend und die Tafelfreuden den nächsten Tagen auf dem Tage. für schönen Abendbrot zum Sabbath.

Ihren Tische

Wanderungen

Herr Eschke kam uns Hülfe — Vater Reichel ging mit — die Mutter Franken und die Kinder, um die Bauernhäuser zu zerstreuen — Eschke kniete nieder, auf sein Bettelbrod — und Wilhelm, der gewiesen und aufmerksam lauschte, fand sein Herz so sehr sein nicht mehr als eine Schale Granatsplitter mit einer Thräne, aber mit überströmender Dankbarkeit bewundert, wegen — Hermann zurückgewichen, und anbetende gewesen — nicht, weil Gott Hülfe wollte, sondern für die Kinder nicht — für die Alten zwar. — der kindliche August war bald fertig — Carl zuerst mit dem Verse — Helene stille weinend — August schwenkte sich um Wilhelm — er schilderte wie dem Zweyten Pferde allein dagegen mit — die Alten schienen es nicht zu bemerken — weshalb die Kinder wagend nach Hülfe riefen, bat die Mutter: sie nicht zu verlassen — Jeder möchte sich begnügen, mit dem was Gott gab, nicht was er will, und die Kinder möchten sich diese Festigkeit angewöhnen; sonst würden sie Bettler oder Heuchler, alles des Vaters. — Wilhelm merkte sich diese Lehre — wenn schon sehr fremdlich.

Erndtag. Jubilate — 7. May —

Früh war Wilhelm der sprachlose Gratulant des Tages der Ernten. Wilhelm sang sich nach langer langer Zeit wieder einmal ein Morgenlied; sein Hochmuth. Gebüsch durchsträmte sein gewöhnliches Lied. Der alte Herr singt laut: Gnade ist mein Lied, der mich in den Himmel weiset, und an Gott gebunden hält; darum kann ich, die zu dienen, nicht die mir selber zu, bis Ihr meinen Willen thu. — Lang einigen Platten mag singen die Lieder von Vater und Mutter, von allen damaligen Umgebungen selbst die Morgenpersonenbeleuchtung, die in jetzige Morgen- genicht verschwinden Farbe. — Ein wahrer Gebetstag —

Vater

Vater und Mutter Reichel sprachen unten im Zimmer des gewesen Hausverwalters sogar freyhäuslich. Wilhelm, in der Langweiligkeit seines Herzens nirgends sie stehen — sie begrüssen zu können, und der gelahrt Hausmut nicht und abwesenden Herr Vetter zwey Zeug seine ironischen Lichter viel Worter warf und er unterhielt sich ein bewegliches Gespräch, zwischen ihnen, welches sich wie nichts ganz wandte.

Bald gewann ganz sich alles durcheinander — Man wünschte sich zum Kirchengehen — die Andächtigen und der Frühprediger von 6–8. wollten schon hin — Vater Reichel war streitig — Eschke zuhauste — sein Bote Carl abgefallt. Wilhelm folgte in die Kirche. Reichels gewöhnlicher Kirchensitz lag hinter dem Kanzelpfeiler, seitwärts, so der Mann der Kanzel wie Altar wie des Pults — des Orgelchors — des Rathsstuhls, und die Matadore des Orts ohne ganz im Auge hatte.

Vater Reichel sang wenig; dagegen unterwürfig in der Frauenkirche — Karl ist der Cantor — die Choralisten — der Instrumentist — der Musikdirektor — im Rathsstuhle da in der Mitte der regierende Bürgermeister Kiesling rechts die Senatoren — links der Syndicus, die Kunstmeister, Vater sich bemerkte Wilhelm eine Welt voll schöner klösterlicher Gestalten von alten Männern und Matronen — alle in Andächtigkeit und Andacht. Auffallend war das zusammen Hülfsbischöfliche Mitbegrauen der von dem Altare ministrirenden Diaconus, wegegegen reinstrom der Senior (Superintendent) Wenzel in einer schönen, weissen, weitärmlichen Reverende die Gemeinde begrüßte. Vom Orgelchore ertönte nun Gesang. Instrumental und Vocalmusik, mit einer Präcision aufgeführt, die erst aus dem Dresdner

Wander-

unsere Dresden nicht ganz gewöhnlicher Sorge kannte. Auch schien die Gemeinde mit derselben bekannt zu sein, denn die Tutti des Chors – und der Schluß-Choral wurde von Vielen mitgesungen. Es hat eine ergreifende Wirkung. Der schöne warme Frühlingsabend trug noch ihre Töne und Schwingungen.

Senior Wenzel hielt über die Thesis: Ueber ein Kind, so wundert ihr euch, und über einen Mann, wundert ihr euch nicht? Denn ihr sehet in das Jugendalter mit Liebe und Nachsicht. – Und der Mensch, der mit dem Wachsthum der Jahre nicht wachsen will, wenn ihm die Entwickelung seiner Kräfte und Talente verdächtig wird; der wacht mit Thränen über seine Jahre, über seine Kinder mit Freude, und sein Haar, seine Falten, seine Runzeln mit Unwillen und sagt ihnen seine wahrhaftige Meinung.

Er erinnerte viele an den Schicksalswechsel der Zeiten, die uns schon betroffen, ohne Unglücksfälle – Väter, Mütter – Waisen – Wittwen – Armuth pp mit einander spielt – Und so denn, schloß er: über ein Kind sehen wir ihr wieder in den Erscheinungen der Jugend, die uns und sein Vaterherz beruhigt – Ihr seid glänzende Lichter, haben sich freundig verkündet, mögen

Nach nun 11. Uhr endigte sich der Gottesdienst – die Versammlung floß wie in den Hauptgängen unterschieden familienweise auseinander. Die Blauen versammelten sich mit dem Vorsteher des Gymnasii – der regierende Bürgermeister, viele Räthe und sonst an der Spitze einiges in seiner Nähe wohnenden Senatoren und Officianten zum Vorüber – der H. Director und seine Zöglinge standen aber an den Fenstern, und wa-

wartenden

ren verwundert über die Freude der Vorübergehenden mit vielem Anstande.

Vater Reichel wurde von mehreren der Gymnasiasten angefallen, umringt – er stellte ihnen seine Klagen als Commission vor. Einige schienen von ihm schon gehört zu haben – besonders näherte sich ihm ein schon erwachsener Jüngling, weil der Vorsitzende Rath ihn von seinem Vaterherzen als Unmündigen viel fernhielt pp —

Der Praefect commandirte – sie zogen gewendet ab auf den Markt, stellten sich vor dem Hause des Herrn Bürgermeister Kittlings in einem großen Halbkreis – der Praefect und sein Adjunct innerhalb desselben in die Mitte, und stimmten einen Motette – dann Abschnitte singen, endlich einen Choral regulirmäßig aus. Es gab sehr schönen Accorden vereinbar. Vater Reichel nannte ihn die Tertianer Klement – Färber – Koch und Fritzsch als Discant concertisten, das sind solche die dann Stadt singen, unter den Secundanern, Schulz – Liebentisch – Helwich – und Schuster als Altisten – unter den primanern, Vogt, Kunze, Grundmann und den schönen Jüngling Ruprecht als Tenoristen, zu denen auch der Praefect der Sopranen Schuster, wie der Adjunct Kottwitz zugehörten.

Die Bassisten welche ihre Stimmen schon müssen verloren haben, Jung – Wolf – Leitner und Unger. Letzterer hatte als Fuchs weglassender Alt seine Stimme die Musik – Lehrer hinten Sitz gute Stimmen auf 4–5. Assistenten so daß das ganze Chor über 40. Personen stark war.

Seine schöne Reihe harmonischer Musik Freude Einfachheit Wohlklang auf sich zu ziehen, und da war sie mit viel andern zu-

Wanderungen

Zuhörern in einiger Entfernung bedient; so schmelzen alle Stimmen so in einander, daß die Musik wirklich wenn der Wagen der Gesang rein auf jugendfrischen sich zu tragen schien. Der Herr ist König! Einfache der Bass vollkönig, rein von innerer Inbrunst aufgefordert der Chor fiel der Jubelruf, jubelnden die Jauchzen Stimmen und Pauken fiel die Instrumente, so viel ihrer sind, fiel Chor wieder zusammen. Die Psalm: Psalm 97.

Wolken und Dunkel ist um ihn, wenn sich mächtig Jung wieder kämmte, schlagende Accorde — allein rein Zeiten und Donnerschläge einfielen in stark abgemessen Pausen fortissime nur: Gewaltigkeit und Gewalt schien Rüstet Rosse. — Als fuga fing der Bass an: Finsternis zuhält vor ihm her — wollend folgten die anderen Stimmen nach der anderen; und zündet an, wieder einzelne in den einzelne fast schauerlichsten Tonarten und Modulationen, und mit dem: zündet an umher alle seine Feinde, schienen die Gluthen zusammen zu schlagen und vom Himmel zu wallen, und in der darauf folgenden Pause, schmetterte die Posaune Verwüstung.

Darauf folgte Freudenruf: Sion! — Sion! — da bist der Höchste in allen Landen, — und lieblich und krystallen tönten die Psalm: der Herr geht dem Gerechten immer auf und die Frende weicht nie aus dem Herzen des Frommen. — Dem Jubelhallenden Stimmenschein Gesang wie in einen Silberbach auf. — Weiblichen kommenden die Jünglinge und Knaben zwischen 12 und 22. Jahren, dem Herrn solche Lobsänger mit der Innigkeit und ohne Anstrengung, vortragen und die Frauen ihren Mitmenschen so vorsingen konnten.

Der Chor,

ungen

Der Chor zerfällt sich wieder in Vorsänger, nur wenige zwanzigen Bürgermeister, und dann bey einigen der Abwesenheiten zu singen, ähnliche Motetten aufzuführen — dann stellt er sich Thalia, unter Aufführung der Projects die nun Schülerchor — die andern unter dem Adjuncte, wo sie dann überall auf Abwechslung Stimmen Partien auf Choräle aufführen, welches sich bis Mayschluß. um 2. Uhr vorzüglich stellt.

Die ersten Jungen haben es schwer — zuerst Vater Reichel besucht die Concertsäle. Die wöchentlichen singen — An allen Kirchentagen, Donnerstag und Mittwoch früh um 6. — um 9. — Nachmittag um 4. zum Vespern — bey allen Kirchenmusiken — Oratorien — Leichenbegängnissen, Concerten, dann Privat Übungen — und dann wenn 3 tus Abschnitt vorgetragen bis früh. 3. Königs alle Abend von 6—9. Uhr, wobey sie gewöhnlich stehe bleiben haben. Die Assistenten haben die selbe Verpflichtung des Kirchenmantel — bey dem Ausnahme aber ganz.

Unterer Barbier zeigt es schon einmal an: Jeder der Knabe concertirt bekommt monatlich 4—5. Thlr — die der geringen Ordnung — 2—3. Thlr. — die besten Assistenten 1. bis 1 1/2. und die Accessisten 1/2 — bis 2/3. Thlr. — die Praefecten und Adjuncten, bekommen mehr; Cantor — Organist und die besten Schulhalter Collaboratores auf dem Lande nichts. Der schwarze Schuster ist zuerst über 24. Jahre, und sitzt recht schon 6. Jahre in prima. Die Knaben sich sehr gut, da sie aus der Chore sich nicht Unterricht in der Musik mehr nimmt.

Thalia

Wander

Viele von den alten Primanern, Liebaber, [illegible]
einige vorzüglichere sich, und erhalten dann allerley
Referendare — Canzelisten, Rendanten-Stellen, die zum Theil
ihren Mann nähren, oder den Stand auch führt haben.
Auch viele unserer Väter kamen junge Juristen, die
dann gute Pfründen, Richter und Pfarrer, Kirchväter
und Superintendenten wurden. Kurz diese Schule sind
unsere Gelehrten, Kaufleute und Künstler, ein
Hundertachtel und Tausend sehr viel Gutes. Und
eben so ist es mit den Schulen in Lauban — Görlitz —
Zittau — Bautzen — Lauenstein —. Man schickt die ins Land
gleich nach den fünf Hauptschulen in Meissen, Grimma oder Pforte.
als die besten — Auch sind unsers Vaters Rath eine gute
treffliche Lehrer gewesen, — und — wenn ihnen eine
vorzügliche Tüchtigkeit nicht abgeht, so kommen
und Lehrern sie das auch nicht, denn jeder Lehrer
bekommt es, wie groß ihre Stadt ist. — Für eine Schule
besonders arbeitet Jeder nur mit Vorzug auf den
. erwählten Gymnasien. Viele Talente, und Mücher
entwickeln bildet der schöne Land, wenigstens in unsern
Land und in den andern deutschen Provinzen, welche
so begünstigt durch alle Künde nicht, und darum so wenig:
und so ganz gleich, unter welchen aufgebrachten Schule
unsere Väter ihre Knaben gut und treulich — Viel macht
nimmer die Zahl und ihr Wissen so klein, so schnell, so
ringing, wie man es in Leipzig und Dresden, nicht — in
Berlin und anderen gemacht. und verschwindet. Bücher auch,
und auch wenigen anbleibt. Geld verhelfen unsere Herren,
Gott verhelfe ihr bey seinem Verdienst; er lasse in seinem Rath
schalten und

ung

187.

schalten und walten; so ist es hier auch bey den Leuten, die
viel haben, oder die es wenigstens zu sehr wenigen Tugend oder Laster
unter den Leuten bringt, als Sinn.

Unter diesen Hauptschulen unterrichten sie die Jugend sehr
und die Mütter; wie die Gesellen und Lehrlinge verwandten
den Handwerker. Der Sohn war übermüthig weichlicher und
kräftiger zu Insolenz, als die Väter andere Leute gewohnt
hatte. Es herrschte eine Liberalität und eine Gemüthlichkeit
die in Prag und Schwiedritz selbst in sehr gemeinen Häu-
sern bewahrender und angenehmer erschien.

Unser Reichel und seine Frau pflegten manchen der
Reise sein Essen mit den Kindern. Die Kinder klatsch zu,
in die Küche, und Wilhelm mit den Kindern in die
Gesellschaft. In diesen engen Räumen herrschte auch mehr
eine Ritte in den Hauptgesellschaften Ehrfurcht und in
den Gästen, die den auf dem Lande in einfachen Verhält-
gleich. Auch die Kinder wandelte eine sehr pflegmatische
Gleichgültigkeit an.

Nach diese Ufer sahe man junge Caravanen die
benachbarten Landsitze und Excursionen beziehen,
und die Gastzimmer der Reisen bevölkerten sich mit
zahlreichen Gesellschaften von den offenen Fenstern,
denn Essen machte mit den Damen einen Spaziergang
unter den schönen Castanien. So schien überall viel Ab-
wechslung zu werden.

Unterwegen hatten sich einen Morgen Freunde bey Rich.
Reichel eingefunden — Künstler und Gemahlinnen mit
ihren Frauen und Töchtern. Jeder schmückte sich in sein
bestes Kleid und zierliche Damen mit Hüten, mit
Hauben, Schärpen und Federn besetzt — diese in einen

Anderen

Küche in einem anderen Saale um Tischen mit Kaffee und Kuchen bedienten. Die Männer kümmerten sich nicht viel um den eingeführten Frauenklang, da es nicht rauschte und spielte, sondern beschäftigte sie die Neuigkeiten der Frauen; die älteren mehr als die Jüngeren. Es schien nicht zu einstehen, um so mehr, da es nach dem in den Bädern und Kaffehäusern wenigstens theilweise mit dem Klatsch wie mit den Ausdünstungen verfuhr, als der schon Vater und einige andere seiner Bekannten wahrlich sich manches einzuprägen hatten. —

Endlich verschwanden auch der alte Dassel mit seinem dicken Sohne, zwar aber der schwarze schlanke Lüchsen und der schwarzlockige Anprecht, seine Schwester Peter, der dicke Walter als Hausknaben zusammenlockt, sich in den Nebensalon begab, um dem schwarzlockigen Glücke eine schöne Babis nützlich mitzuhalten. Seine Mutter hatte mit einer Schwester in Odrowitz zum Nähen und Landig frauen Putz machen. Viel hatte ihre Mutter Reichl schon Bemerkungen gemacht, als sie dem Ehepaar bey seiner Ankunft zusehen, da dieser freundliche ihre Mutter als den reinsten zupfiel. — Es schien bey Alt und Jung sehr beliebt zu seyn.

Die Lachen und die fremden Gesichter brachte ganze Haufen, mit Frauen hatten sich zu Thurmzimmer Zuhörer eingefunden und Kalkwasserschale (wenn der Lüftmalz hier mit Gewürz und Zucker gemischt) Man schilderte endlich Stunden, während die Herren zugegen in ihrem Wohlbehagen recht laut wurden, denn Fischer und ein Advocat Kottwitz, beyder

seiner

Neigung und wechselseitig Streitten um den Tagpreis. Lauter Herren essen, gerade, recht, Lauf, dieser schlau, gewandt, schwerfällig, ironisch — Fischer hatte die meisten Feinde — Kottwitz die Gutgesinnten und Ruhigen. Man wunderlich sich endlich; dass Fischer Fittaux unter verschiedenen abwechselnden Umständen um gütlichsten, — Kottwitz aber nach allgemeinen Ansichten der Rechte und Freyheiten der Gemeinde und Bürgerschaft hatte.

Die Münzgefälschen Bursas, und die Verschiedenheit einiger neuerbauten Häuser voll Luther und mit Lettern bedachten Dächern, Fischer kannte es nicht verschweigen, der Herr mit Bildern der Glück zu täuschen, wechsel alle Bilder zu alten Zeiten zu Lehrer, niemals neuen Herren. Aber kannt denn der Frauen der Regierungen, der Altertümer, und die Täuschungen der Neuheiten? Wer hat denn die Räume der Vergnügen, der Zimmerey, der Künste und der unbekannt geblieben Stand, mit Lust der Neuheit verschiedener Lebensgemeinden beschreiben? — Einige waren müssig, kannten Alles — die Meisten nicht — nicht, nun stritten sie darinnen mit den Namen der vorgenommenen Gesetze, die den Bauern überall nicht viel gelten, und war nun unvorsichtbarlich ist, nun täuscht und täuscht ist nun mit den Rechten von Bürgern, Fragheit, während der einen Theil singenet, die andern unter den Tische kriecht — ein drittes sich die Hosen flickt und ein viertes die neuen weißen Manschetten statt mit Ellenen mit Fallen und Stanniolpapier — ein Wagen ist schon weit — und ein Zwanger der Füsse des gemeinschaftlichen Ruhens. — Alle diese Begebenheiten sind zu einen Hindernis der Lieblichkeit großer Nachbarn — Zwischenplätzen oder Entschädigungs Lagern — das Neid wäre

bald

7 ob Fittaux unter gütlichen Schutz oder als freyen Republic glücklicher sagen würde.

bald wieder angezogen; allein die Frauen kriegten ihre Männer zärtlichst beym Kopfe – die Gesellschaft wogte unter einander, und die einzelnen Familien zogen sich allmählich in der Dämmerung des schönen Abends um die Stadt in ihre Wohnungen. Der Herr Vetter festete dem Herrn Procurator Kottwitz – Wilhelm dem freundlichen Ruprecht und seinen lieblichen Muhmen, besonders Lottchen, die ihm im Pfandspiele sie zu erlösen erlaubt hatte. Der Kuß erwärmte noch lange nachher das gefühlvolle Herz.

Ruprecht unterrichtete ihn auf diesem traulichen Gange von der Einrichtung der Classe, von allerley Verhältnissen der Lehrer und Lernenden und dieser unter und zu einander. Am Bautzner Thore schieden sie und jedem folgte die süße Ueberzeugung, ein redliches treues Herz gefunden zu haben.

d: 20.ten febr. 1816.